9. April 1924.



züge
ranzüge
ne Formen!
ten für gute
te Preise!
geschäft
ochum
edrichstr. 3
Schaufenster.



Inletts
erst billig.
borg,
Rosenstr. 2
dern-
latze
esl. Kenntnis-
des Umbaues
a9514
kumstraße 18.
varen
n Preisen:
7.— an
8.— „
12.— „
4.— „
Lederson
terung
lgstr. 23.
m,
oso
!

Nr. 86. Donnerstag, den 10. April 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 31. März bis 12. April 1200 Milliard. Mk. (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Das Programm der Sachverständigen.

Vierjährige Schonzeit. — Normalleistungen von $2^1/_2$ Milliarden Goldmark. — Keine allgemeine Finanzkontrolle. — Kontrolle der verpfändeten Einnahmequellen. — Ausländische Anleihe von 800 Millionen Goldmark. — $6^3/_4$ Milliarden geschätzte Auslandguthaben.

Die Ueberreichung.

Paris, 9. April.

Die Reparationskommission trat heute vormittag 10 Uhr unter dem Vorsitz Barthous zusammen, um die Berichte der Sachverständigen entgegenzunehmen. Namens des Ausschusses drückte der General Dawes den Dank der Sachverständigen für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen aus. Der Vorsitzende des zweiten Ausschusses, Mac Kenna, war nicht erschienen, sondern ließ sich durch Mister Robinson vertreten. Herr Barthou richtete an die beiden Ausschüsse eine Ansprache, die nicht frei von Vorbehalten betreffs der Berichte war. Nach einigen Worten des Dankes an die Mitglieder der Sachverständigenausschüsse für ihre verdienstvolle Arbeit sagte er, daß nun die Reparationskommission wieder in Kraft trete und daß es ihre Aufgabe sein werde, die Bedingungen und die Verhandlungsform für die zwischen den Gläubigern und dem Schuldner abzuschließenden Verträge zu bestimmen.

Der Inhalt des Gutachtens.

Der Gesamtbericht der Sachverständigen füllt einen Band von 124 Seiten, worin nebeneinander links der französische und rechts der englische Text abgedruckt ist. Der Bericht des ersten Komitees besteht aus zwei Teilen und neun Anhängen. Der erste Teil setzt auseinander, wie das Komitee seine Aufgabe aufgefaßt hat, zu welchen Beschlüssen es gekommen ist und zu welchen großen Linien des Planes.

Der erste Abschnitt befaßt sich mit der

Haltung des Ausschusses

und führt aus:

a) daß der eingenommene Gesichtspunkt ein praktischer und nicht politischer Gesichtspunkt ist,

b) daß die politischen Verhältnisse nur insoweit ins Auge gefaßt sind, als sie die Möglichkeit einer Verwirklichung des Planes berühren,

c) es ist im Interesse aller Parteien, diesen Plan mit dem Antrag durchzuführen, der die Grundlage aller menschlichen Bezeihungen ist. Die Sachverständigenvorschläge sind auf dieser Grundlage aufgebaut,

d) die wirtschaftliche Neubelebung Deutschlands ist lediglich ein Teil des größeren Problems der wirtschaftlichen Neubelebung Europas,

e) die vorgesehenen Garantien sind wirtschaftlicher und nicht politischer Art.

Der zweite Abschnitt befaßt sich mit der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands. Hier wird ausgeführt: Um zur Festigung der Währung und zum Ausgleich des Reichshaushalts zu kommen, hat Deutschland die Einnahmequellen des gesamten deutschen Gebietes und die Freiheit seiner wirtschaftlichen Tätigkeit auch in den besetzten Gebieten nötig.

Der dritte Abschnitt befaßt sich mit den militärischen Gesichtspunkten sowie mit den eventuellen Garantien und Sanktionen:

a) die politischen Garantien und Sanktionen fallen nicht unter die Kompetenz des Sachverständigenausschusses;

b) das Gleiche soll auch vom militärischen Gesichtspunkt gesagt werden.

Der vierte Abschnitt handelt von der

Aufgabe des Ausschusses:

a) die Wertbeständigkeit der Währung und die Herstellung des Gleichgewichts im Reichshaushalt sind zusammenhängende Aufgaben, obwohl man sie bei ihrer Prüfung zunächst getrennt betrachten muß,

b) die Stabilisierung der Währung kann nur aufrecht erhalten werden, wenn der Reichshaushalt sich ausgleichen läßt, und dieser bleibt nur im Gleichgewicht, wenn die Wertbeständigkeit der Währung gesichert ist,

c) diese beiden Bedingungen sind notwendig, um Deutschland zu gestatten, sowohl seinen inneren Bedürfnissen und auch den durch den Friedensvertrag vorgesehenen Zahlungen zu genügen.

Der fünfte Abschnitt beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen Zukunft Deutschlands und stellt fest, daß sich die industrielle Ausstattung Deutschlands nach dem Kriege verbessert hat.

Der sechste Abschnitt behandelt die Währungs- und Emissionsbank, aus der alle sozialen Klassen, besonders die Arbeiterschaft, durch die Festigung der Währung Nutzen ziehen werden. Unter den augenblicklichen Bedingungen ist die Wertbeständigkeit der Rentenmark nicht gesichert.

Der siebente Abschnitt, die Herstellung des Gleichgewichts des Staatshaushaltes erfordert:

a) völlige wirtschaftliche und fiskalische Souveränität Deutschlands, vorbehaltlich derjenigen Kontrollmaßnahmen, die in diesem Bericht vorgesehen sind,

b) eine beständige Währung,

c) eine zeitweise Begrenzung derjenigen Zahlungen, die aus den Einnahmen des Reichshaushaltes vor Erfüllung des Friedensvertrages geleistet werden sollten,

d) diese Einschränkung darf die Leistungen nicht aufheben, die als wesentlich angesehen werden.

Achter Abschnitt:

Grundsätzliche Prinzipien:

Jährliche Verpflichtungen Deutschlands, Verpflichtungen auf Grund des Friedensvertrages und dauerndes Gleichgewicht des Reichshaushaltes.

1. Es genügt nicht für den Ausgleich des deutschen Haushaltes, daß Deutschland die notwendigen Summen für Verwaltungsmaßnahmen und innere Aufgaben aufbringt,

2. es muß auch bis zur äußersten Grenze seiner Leistungsfähigkeit seinen dem Friedensvertrag entsprechenden äußeren Verpflichtungen nachkommen.

3. Der Reichshaushalt kann ins Gleichgewicht gebracht werden, ohne daß man sich unbedingt mit der deutschen Gesamtschuld befaßt.

4. Der Haushalt kann nur ins Gleichgewicht gebracht und darin erhalten werden, wenn die jährlichen Verpflichtungen auf längere Zeit im voraus und auf bestimmter Grundlage festgesetzt werden.

Die fiskalische Souveränität:

1. Die innere Schuld der Regierung ist durch die Entwertung der Währung tatsächlich erledigt.

2. Eine neue Schuldbelastung muß aufgenommen werden, entsprechend der Belastung der französischen, englischen, italienischen und belgischen Steuerzahler.

3. Dieser Grundsatz ist durch den Friedensvertrag anerkannt.

4. Dieser Grundsatz ist normaler Weise gesund.

5. Wirtschaftlich ist sein Einfluß auf die Produktionspreise zu beachten.

6. Unsere Vorschläge bringen diese Grundsätze soweit wie möglich in Anwendung.

Beteiligung der Alliierten an den Aufgaben Deutschlands. 1. Die Gläubiger Deutschlands müssen einen Anteil an jeder Besserung des deutschen Wohlstandes haben. 2. Diese Hilfe wird erzielt durch einen Wohlstandsindex.

Ein bedeutender Unterschied besteht zwischen der Fähigkeit Deutschlands, Steuern zu zahlen und seiner Fähigkeit, Zahlungen an das Ausland zu leisten.

Neunter Abschnitt: Normale Einnahmequellen, die zur

Durchführung der Zahlungen

dienen. Deutschland wird die Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag durch drei Kategorien von Einnahmequellen erreichen:

A) Steuern,
B) Einnahmen,
C) Belastung der Industrie.

a) Zahlungen des ordentlichen Haushaltes:

1. Der Reichshaushalt 1924 kann ins Gleichgewicht gebracht werden, wenn er auf den Bestimmungen des Friedensvertrages aufgebaut wird.

2. Der Haushalt 1925, 500 Millionen Goldmark aus besonderen Quellen, kann diesen Betrag für Reparationen aufbringen. 1926—27 = 110 Millionen Goldmark, 1927/28 500 Millionen G.-M. 1928/29 1250 Millionen Goldmark. Dieses Jahr wird als Normalia angesehen und seine Zahlung als Normalzahlung.

3. Eisenbahn: Eisenbahnobligationen 26 Milliarden Goldmark. Von den Obligationen werden gefordert: 5 Prozent Zinsen, 1 Prozent Amortisationsfonds.

b) Während der Reorganisationsperiode wird folgende Verzinsung angenommen: 1924—25 = 300 Millionen Goldmark, 1925—26 = 465 Millionen Goldmark, 1926—27 = 550 Millionen Goldmark, 1927—28 und später 660 Millionen Goldmark. Außer den genannten Obligationen werden geschaffen 2 Milliarden Vorzugsaktien und 13 Milliarden ordentliche Aktien. 2. Verkehrssteuern nach 1925—26 990 Millionen Goldmark jährlich für die Reparation, der Rest an die deutsche Regierung.

c) Industrieobligationen:

1. 5 Milliarden Obligationen werden für die Reparation vorgesehen.

2. Diese Obligationen tragen jährlich 5 Prozent Zinsen und sind mit 1 Prozent zu amortisieren, das heißt 300 Millionen Goldmark jährlich.

3. Folgende Summen werden für Zahlung der Zinsen und Amortisation angenommen: Im ersten Jahre nichts, im zweiten Jahre 125 Millionen, im dritten Jahre 250 Millionen, später 300 Millionen jährlich.

Zehnter Abschnitt: Rekapitulationen und Einnahmequellen für die aus dem Vertrage entstehenden Zahlungen.

1. Im ersten Jahre 1 Milliarde, im zweiten Jahre Zinsen eines Teiles der Eisenbahnobligationen und der Industrieobligationen, Eisenbahnsteuer 1 Milliarde 220 Millionen G.-M.

2. Uebergangsperiode: Im ersten Jahre Zahlung der Eisenbahnobligation und der Industrieobligation, im zweiten Jahre Leistung der Verkehrssteuer = 1 Milliarde 750 Millionen G.-M.

3. Das typische Jahr: a) in 5 Jahren Zahlung der Eisenbahnobligationen und der Industrieobligationen, Verkehrssteuer = 2 Milliarden 500 Millionen,

b) ein Zuschlag nach dem Wohlstandsindex. Mit Annahme und Inkraftsetzung des Planes beginnt das erste Reparationsjahr.

Kapitel 11 behandelt die Sachlieferungen. Sie können, wie der Bericht sagt, nicht unbegrenzt sein. Es sind ferner in den Sachlieferungen alle Lasten aus dem Vertrage von Versailles, sowie Reparationen, Restitutionen, Clearings, die Kosten der Besatzungsarmee, Kosten der Kontrollkommission usw., sowie die Leistungen aus den Artikeln 50, 124 und 125 einzubeziehen.

Kapitel 12 sagt: Alle Reparationslieferungen werden der Emissionsbank zugunsten des Agenten für Reparationszahlungen überwiesen. Mit der erfolgten Ueberweisung hat Deutschland seine Reparationspflichten erfüllt.

Kapitel 13: Alle Beträge, die der Emissionsbank überwiesen werden, werden von einem besonderen Komitee kontrolliert, das aus dem Agenten für Reparationszahlungen und den Vertretern der alliierten und assoziierten Regierungen besteht.

Für den Fall, daß die aufgelaufenen Beträge die Uebertragungsmöglichkeit in Devisen übersteigen, können die Beträge bis zur Höhe von zwei Milliarden angesammelt werden.

Kapitel 14 behandelt die Garantien und besagt, moralische Garantien allein genügen nicht. Indessen ist eine gewisse Kontrolle notwendig. Eine allgemeine Kontrolle der deutschen Finanzen wurde einstimmig abgelehnt. Die Kontrolle gewisser Einnahmequellen, und zwar der Zölle, Steuern und Alkohol, Tabak, Bier und Zucker, wurde beschlossen. Die Beträge aus diesen Einnahmequellen fließen direkt in die Hände des Finanzkontrolleurs. Soweit die so erhaltenen Beträge die Reparationsverpflichtungen übersteigen, werden sie der deutschen Regierung zurückgegeben. Monopole sollen nicht geschaffen werden, nur gewisse Aenderungen hinsichtlich des Tabakverbrauches werden empfohlen.

Kapitel 15 bespricht die Notwendigkeit einer ausländischen Anleihe von 800 Millionen Goldmark, die gleichzeitig für die neue Emissionsbank und die Ausführung von Sachlieferungen im ersten Jahre bestimmt ist. Die Zinsen aller Anleihen werden auf die für die kommenden Jahre festgesetzten Höchstbeträge angerechnet.

Kapitel 16 bespricht

die Organisation des Gesamtplanes.

Der Plan sieht einen Kommissar für die Bank, einen Kommissar für die Einnahmen und einen Kommissar für die verpfändeten Einnahmequellen vor, ferner einen Agenten für Reparationszahlungen und eine Treuhandstelle für die Eisenbahnobligationen und die Industrieobligationen. Der Agent für Reparationszahlungen hat die Verbindung zwischen der Reparationskommission und den übrigen Kommissaren herzustellen.

Kapitel 17 besagt: Der Plan bildet ein einheitliches Ganzes und bemüht sich, eine Organisation herzustellen, durch die von Deutschland ein Höchstmaß von Zahlungen erreicht wird, ohne das deutsche Volk zu stark zu belasten.

Voraussetzungen für den Erfolg.

Die Sachverständigen haben den Einzelheiten ihres Programms, wie wir es im Vorstehenden kurz skizziert haben, eine zusammenfassende Darstellung beigegeben, welche die Gesichtspunkte hervorhebt, unter denen das Programm wirksam werden kann. Daraus sei folgendes mitgeteilt:

Das Gutachten, das einstimmig von sämtlichen Mitgliedern abgegeben worden ist, stellt den vorgelegten Plan als ein unteilbares Ganzes dar, aus dem unmöglich einzelne Vorschläge angenommen und andere abgelehnt werden könnten. Die Sachverständigen, die für den Fall ungebührlicher Verzögerung in der Ausführung ihres Planes jede Verantwortung für den Erfolg ablehnen, betonen, daß ihr Plan die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftshoheit zur unbedingten Voraussetzung hat, da der Ausgleich des Budgets, die Stabilisierung der Währung und die Wiederherstellung des inneren und äußeren Kredits Deutschlands nur unter dieser Voraussetzung möglich ist. Alle Sanktionen, die die Produktion hindern, müssen deshalb zurückgezogen oder geändert werden.

Werde diese Voraussetzung hinausgeschoben oder verzögert, so ändern sich auch alle Daten des Zahlungsplanes. Die Lebenshaltung des deutschen Volkes soll, wie ferner betont wird, durch die vorgesehenen Lasten nicht unter das Niveau in den Alliierten- und den europäischen Ländern herabgedrückt werden, welche auch schwere Lasten aus dem Kriege zu tragen haben.

Der gesamte Zahlungsplan ist auf dem Gedanken aufgebaut, die Höchstleistung festzustellen, die Deutschland jährlich in seiner eigenen Währung zahlen kann. Er sieht davon ab, ein für allemal die Totalbelastung für Deutschland festzustellen. Er soll deshalb auch nicht eine Lösung des gesamten Reparationsproblems sein, sondern nur eine Regelung für eine genügend lange Zeit (nach den einzelnen Berichten der Sachverständigen zehn Jahre), um das allgemeine Vertrauen wieder herzustellen. Der Plan sei aber gleichzeitig so gefaßt, daß auf ihm eine endgültige und vollständige Lösung des gesamten Reparationsproblems und aller damit verbundenen Fragen aufgebaut werden kann, sobald das die Umstände gestatten.

Zur Frage der wirtschaftlichen und finanziellen Hoheit heißt es u. a.: Wir haben eingehend erwogen, ob es möglich ist, für das heutige Deutschland, d. h. bei den gegenwärtig bestehenden fiskalischen und wirtschaftlichen Beschränkungen in den besetzten Gebieten den deutschen Haushalt zu balanzieren und die Währung dauernd zu stabilisieren. Wir müssen erklären, daß es uns nicht möglich gewesen ist, unter diesen Umständen den Weg zu finden. Die Wiederherstellung des deutschen Kredits im In- und Auslande ist die Grundlage der deutschen Zahlungsfähigkeit. Dieser Kredit kann aber nicht wieder hergestellt werden, solange der jetzige Zustand im Rhein- und Ruhrgebiet fortdauert. Wir haben uns deshalb gezwungen gesehen, davon auszugehen, daß die finanzielle und wirtschaftliche Hoheit des Reiches wieder hergestellt wird und alle unsere Vorschläge sind auf diese Annahme gegründet. Der Bericht sei so gefaßt, daß darauf eine endgültige Lösung des gesamten Reparationsproblems und aller damit verbundenen Fragen aufgebaut werden kann.

Der Bericht verzeichnet dann in allen Einzelheiten die Vorschläge, welche die Sachverständigen der Reparationskommission machen. Wir geben nachstehend die wichtigsten wieder:

Die Stabilität der Währung.

Zur Erreichung einer dauernden Stabilität schlägt der Bericht entweder die Schaffung einer neuen Notenbank in Deutschland oder eine Reorganisation der Reichsbank vor. In jedem Falle soll ein einheitliches Währungsgeld in Deutschland geschaffen werden. Die Notenbank soll für die Dauer von 50 Jahren das ausschließliche Notenprivileg haben, jedoch unter Beibehaltung der Privatnotenbanken und vorerst auch der Rentenbank. Alle auf Papiermark lautenden Zahlungsmittel sollen aus dem Verkehr verschwinden. Die neuen Banknoten sollen im wesentlichen durch Guthaben bei ausländischen Banken mindestens zu einem Drittel mit Gold oder Goldbevisen gedeckt sein. Die normaler Weise vorgesehene Einlösbarkeit der auszugebenden Noten in Gold soll erst beginnen, wenn die Verhältnisse dies gestatten. Die Notenbank soll als „Bank der Banken" im wesentlichen nur sichere kurzfristige Wechsel diskontieren und im übrigen Girogelder annehmen. Sie soll die Kassenführung für das Reich ausüben und dem Reich auch kurzfristige Darlehen (höchstens 100 Millionen Mark für längstens drei Monate) geben können. Das Reich soll an den Gewinnen der Bank Anteil haben, die Bank aber von jedem Regierungseinfluß frei sein. Von dem Bankkapital von 400 Millionen Goldmark sollen 300 Millionen in Deutschland und im Auslande gezeichnet werden. Die Bank wird von einem deutschen Präsidenten und dem nur aus Deutschen bestehenden Direktorium verwaltet, das einen konsultativen Beirat haben kann. Neben dem deutschen Direktorium wird ein aus sieben Deutschen und sieben Ausländern bestehender „General Board" eingesetzt, der mit einer Mehrheit von zehn Stimmen beschlußfähig ist und gewisse Vollmachten zur Vertretung der Interessen der Gläubigerstaaten besitzt. Eines der ausländischen Mitglieder hat als Kommissionär die Notenausgabe und die Notendeckung zu überwachen. Für die Aktionsfähigkeit ist stets Zusammenarbeit zwischen den deutschen und ausländischen Gruppen notwendig.

Die deutsche Reichsbahn.

Aus dem Reichsbahnunternehmen soll eine A.-G. gebildet werden, die mit 4 Milliarden Goldmark erststelliger Obligationen mit 5 Prozent Zinsen und 1 Prozent Amortisation belastet wird. Die jährliche Leistung von 660 Millionen Goldmark ist in die Reparationskasse zu zahlen, soll aber erst vom vierten Jahre ab in voller Höhe geleistet werden, während sie im ersten Jahre nur 330, im zweiten 465 und im dritten 550 Millionen Goldmark betragen soll. Das Aktienkapital von insgesamt 15 Milliarden Goldmark soll in zwei Milliarden Goldmark Vorzugsaktien und 13 Milliarden Goldmark Stammaktien zerfallen. Die gesamten Stammaktien sowie 500 Millionen G.-M. Vorzugsaktien gehören dem Reich, während 1,5 Milliarden Goldmark Vorzugsaktien für die eigenen finanziellen Zwecke der Reichsbahngesellschaft verwendet werden können. Der Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft und der Vorsitzende des Verwaltungsrates sind deutsch. Der Verwaltungsrat besteht aus 14 deutschen und aus 4 nichtdeutschen Mitgliedern. Die Reichsbahngesellschaft soll in ihrer Geschäftsführung vollständig frei sein. Die Rechte der Reichsregierung hinsichtlich der Tarif- und Betriebsaufsicht werden grundsätzlich anerkannt. Zur Wahrung der Interessen der Obligationäre wird ein besonderer Eisenbahnkommissar bestellt, der, solange der Zinsendienst nicht Not leidet, den Stand des Unternehmens in finanzieller Hinsicht zu beobachten hat. Das dem Bericht beigegebene Gutachten der besonderen Eisenbahnsachverständigen, auf das sich der Dawesbericht stützt, bezeichnet wiederholt die betriebliche Vereinigung der Rhein- und Ruhrbahnen mit dem übrigen Reichsbahnnetz als eine Voraussetzung für den Erfolg seiner Vorschläge.

Finanzielle Bestimmungen.

Für die Moratoriumszeit sieht das Gutachten für 1924/25 eine Leistung von einer Milliarde Goldmark, bestehend aus 800 Millionen als Ertrag einer auswärtigen Anleihe und zur Finanzierung der Sachleistungen und Besatzungskosten, sowie 200 Millionen aus dem Dienst der Eisenbahnobligationen, vor. Soweit Anleihen nicht zustandekommen, können Leistungen nicht von Deutschland gefordert werden.

Für das Jahr 1925/26 ist eine Leistung von 1200 Millionen Goldmark, bestehend aus dem Dienst der Eisenbahnobligationen, der Industrieobligationen und 500 Millionen aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Eisenbahn vorgesehen.

Für das Jahr 1926/27 ist eine ähnlich zusammengesetzte Leistung von 1200 Goldmark und

für das Jahr 1927/28 eine solche von 1750 Millionen Goldmark vorgesehen, wobei die beiden letztgenannten Zahlen sich bis zu 250 Millionen erhöhen oder ermäßigen können.

Für das Normaljahr 1928/29 ist eine Leistung von 2500 Millionen Goldmark angesetzt, die aus dem Dienst der Eisenbahnobligationen, der Industrieobligationen, der Beförderungssteuer und aus Haushaltsmitteln aufgebracht werden soll.

Für die folgenden Jahre können Zusatzbeträge erhoben werden, die sich nach einem besonders kombinierten Index errechnen.

Die Sachverständigen stellen fest, daß Zahlungen nach außen nur aus dem Ueberschuß der Wirtschaftsbilanz bewirkt werden können. Sie schlagen Sicherungen gegen die Verbringung von Markbeträgen ins Ausland vor, soweit eine solche Verbringung die Stabilisierung der Währung zerstören und die künftigen Reparationsleistungen gefährden würde. Die Bestimmungen darüber, welche Beträge ins Ausland überführt werden können, trifft ein „Agent für Reparationszahlungen" mit fünf Währungs- und Finanzsachverständigen aus den alliierten

Ländern. Mit der Abführung an den Agenten gilt die Verpflichtung Deutschlands als erfüllt.

Die Fortführung der Sachleistungen

halten die Sachverständigen für notwendig. In der finanziellen Auswirkung sehen sie keinen Unterschied zwischen Sach- und Geldleistungen. Beide müssen aus dem Ausfuhrüberschuß gedeckt werden können, wenn nicht die Währung zerstört werden soll. Alle Sachleistungen, die nicht auf Rohstoffe beschränkt sind oder deren Durchführung eine vorherige Einfuhr nach Deutschland erfordert, werden für unwirtschaftlich erklärt. Die Experten betonen die Wichtigkeit, daß der Ausgleich im Haushalt auf die Dauer erhalten bleibt, da nur so das Vertrauen in die deutschen Verhältnisse wiederkehren und mit einer Rückkehr der im Ausland investierten deutschen Kapitalien gerechnet werden kann. Die Sachverständigen halten es für ausgeschlossen, daß Deutschland im laufenden Jahr in irgendeiner Weise aus seinen Haushaltsmitteln Beträge an die Alliierten leisten kann. Daher betrachten sie eine internationale Anleihe für das Jahr 1924/25 als integrierenden Bestandteil ihres Vorschlages. Die Beförderungssteuer soll im Jahre 1925/26 250 Millionen und in den folgenden Jahren 290 Millionen Goldmark ergeben.

Die Belastung der Industrie.

Industrie, Handel und Verkehr sollen eine Belastung von 5 Milliarden G.-M., die in Industrieschuldverschreibungen mobilisiert werden sollen, übernehmen, deren Verzinsung vom vierten Jahre ab einschl. der Amortisationsquote 6 Prozent ausmachen soll. Die Reparationsleistungen sollen durch bestimmte Einkünfte gesichert werden. Von einer mittelbaren oder unmittelbaren Kontrolle der gesamten deutschen Finanzgebarung wird abgesehen, wenn nicht ein beabsichtigter Verstoß Deutschlands gegen die jetzt übernommenen Verpflichtungen vorliegt. Die Zolleinkünfte und die Abgaben auf Alkohol, Tabak, Bier und Zucker sollen ein Sonderpfand bilden, von dessen Gesamtaufkommen seitens einer besonderen Kontrollstelle zunächst die Leistungen für die Alliierten abgezogen und nur der Rest Deutschland zur Verfügung gestellt wird. Die Kontrolle soll alsbald beginnen. Je ein Kommissar für die Notenbank, die Eisenbahn, die zur Finanzierung der Reparationen dienenden Einnahmequellen des Budgets und nötigenfalls für die Industriebelastung, ferner der Agent für Reparationsbezahlungen sind Mitglieder eines Kollegiums, das den Agenten bei der Ausarbeitung gemeinsamer Richtlinien zu beraten hat, dazu der Trust, der die Verwaltung der Eisenbahn- und Industrieobligationen übernimmt. Die Befugnisse des entsprechenden Kommissars gestatten im Falle eines verringerten Ertrages der Einnahmequellen Eingriffe jeder Art.

Am Schlusse dieses Teils wird festgestellt, daß die von Deutschland zu fordernden Summen alle Kosten enthalten, die aus dem Krieg entstanden sind, insbesondere die Reparations-, Besatzungskosten, Ausgleichszahlungen, Kosten für Kontrollkommissionen usw. Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Hoheit Deutschlands im besetzten Gebiet wird an verschiedenen Stellen des Berichts als Vorbedingung bezeichnet. Es wird erklärt, daß bei den gegenwärtig bestehenden fiskalischen und wirtschaftlichen Beschränkungen in den besetzten Gebieten die Wiederherstellung des deutschen Kredits im In- und Auslande und der deutschen Zahlungsfähigkeit unmöglich ist. Die Sachverständigen hätten sich deshalb gezwungen gesehen, davon auszugehen, daß die finanzielle und wirtschaftliche Einheit des Reiches wieder hergestellt wird. Alle ihre Vorschläge seien auf dieser Annahme aufgebaut. Nur wenn die wirtschaftliche und finanzielle Hoheit des Reichs für sein ganzes Gebiet wiederhergestellt werde, könne Deutschland aus eigener Kraft sein Budget balanzieren. Die Durchführung des Planes müßte hinausgeschoben werden, wenn die Wiederherstellung dieser Hoheit verzögert würde. Auch haben alle Fristen des Zahlungsplanes nur unter der Voraussetzung der wirtschaftlichen und finanziellen Hoheit Deutschlands Geltung.

Der Bericht des 2. Komitees,

das sich mit der Frage der deutschen Auslandsguthaben zu befassen hat, setzt die deutschen Guthaben im Auslande Ende 1923 auf rund 6¾ Milliarden und die Guthaben der Ausländer in Deutschland auf 1—1½ Milliarden fest. Als einziges Mittel, die geflüchteten Kapitalien nach Deutschland zurückzubringen, wird erachtet, die Gründe zu beseitigen, die die Abwanderung verursacht haben, d. h., daß es vor allen Dingen notwendig sei, eine starke stabile Währung zu schaffen, die eine Inflation verhindert.

Das Begleitschreiben.

Paris, 9. April.

Dem Sachverständigenbericht ist ein Begleitschreiben des Generals Dawes beigegeben, in dem dieser darauf hinweist, daß sein Komitee, tief durchdrungen von dem Gefühl der Verantwortlichkeit, seine Pläne auf jene grundsätzliche Gerechtigkeit und wechselseitigen Interessen gründet, an denen nicht nur die Gläubiger Deutschlands und Deutschland selbst, sondern die ganze Welt ein vitales Interesse haben. Nach der Annahme dieser Grundsätze, die die Grundlage aller Geschäfte und die beste Gewähr für den Weltfrieden seien, müßten die Empfehlungen des Komitees betrachtet werden in dem Lichte, das die Mittel zur Förderung der wirtschaftlichen Erholung aller Völker Europas vorschlage. Dann betont das Schreiben:

Deutschland müsse in Uebereinstimmung mit seiner Note vom 29. Mai 1919 bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit Steuern zahlen, wie auch die Gläubiger Deutschlands bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit Steuern zahlen. Mehr als diese Grenze war nicht zu erwarten und weniger als diese Grenze würde Deutschland im internationalen Wettbewerb der Zukunft einen unbilligen Vorteil verschaffen. Die mäßige Schätzung der zunächst zu leistenden Zahlungen, welche von geschäftlicher Vorsicht bei der Festlegung der Grundlage einer Anleihe diktiert worden seien, solle keinen Augenblick auf die Gesamtheit der künftigen jährlich steigenden Zahlungen störend wirken. Wenn normale wirtschaftliche Verhältnisse und die normale Produktivität Deutschlands wiederhergestellt seien, werde man sich überzeugen, daß höchst hoffnungsvolle Schätzungen der schließlich erzielbaren Beträge gerechtfertigt seien, ohne eine solche Wiederherstellung aber werden die Zahlungen, wie man sie jetzt erzielen kann, von geringem Wert sein. Die volle Wirksamkeit der in dem Bericht vorgesehenen Sicherungen gegen Nichtinnehaltung von Verpflichtungen sollen die normalen wirtschaftlichen Funktionen Deutschlands nicht behindern, was für die Gläubiger Deutschlands als auch für Deutschland selbst von grundsätzlicher Wichtigkeit sei. Die Ueberwachungsbedingungen für die innere Entwicklung Deutschlands seien mit großer Sorgfalt auf ein noch erträgliches Minimum an Einmischung gebracht. Der allgemeine Plan führe, falls er angenommen werde, schließlich zu einem dauernden Frieden. Die Zurückweisung der Vorschläge durch die deutsche Regierung würde die wohl überlegte Wahl einer Fortdauer der wirtschaftlichen Demoralisation bedeuten, die als Endergebnis das deutsche Volk in hoffnungsloses Elend verstrickt.

Der Brief erinnert in seinem letzten Teil an die ständige Mitarbeit fähiger Sachverständiger, an das umfangreiche und zufriedenstellende Material der deutschen Regierung sowie der Vertreter der deutschen Arbeiterschaft, Landwirtschaft und Industrie, ferner an die Einholung des Rats von besonderen Sachverständigen von internationalem Ruf und an das große Material der Reparationskommission selbst, das alles zusammen in 54 Vollsitzungen durchgearbeitet wurde, während der Unterausschuß für die Stabilisierung der Währung 81 und der für den Budgetausgleich 63 Sitzungen abgehalten hat. Schließlich dankt General Dawes für das große Vertrauen, das die Regierungen in seine Mitarbeiter setzen und dessen sich seine Kollegen würdig erwiesen haben. Die Sachverständigen werden ihre volle Belohnung darin sehen, später zu erfahren, daß sie der Reparationskommission bei ihrer großen und schweren Aufgabe mit ihrer Arbeit behilflich gewesen sind.

Dawes über den französischen Delegierten Parmentier.

Paris, 9. April.

Der „Matin" veröffentlicht in seiner heutigen Morgenausgabe nachstehende Zuschrift des General Dawes:

„Ich möchte Frankreich nicht verlassen, ohne der unschätzbaren Hilfe, die die französischen Delegierten Parmentier und Allix dem Komitee bei seinem konstruktiven Werke erwiesen haben, meine Anerkennung zu zollen. Der Führer der französischen Delegation, Parmentier, hat während der langen und mühseligen Arbeiten des Komitees eine Haltung eingenommen, die mir nicht die Haltung der französischen Regierung, sondern diejenige des französischen Volkes zu sein schien. Wenn eine Frage erörtert wurde, die mit der Sicherung oder dem Wohle Frankreichs zusammenhing, so zeigte er sich unnachsichtig, aber jedesmal, wenn er gewiß war, daß Konzessionen hinsichtlich der rechtmäßigen Ansprüche auf die Sicherung Frankreichs nicht in Frage kamen, hat er als einer der Ersten großzügige und definitive Vorschläge zur Herbeiführung des gemeinsamen Handelns gemacht. Obwohl er hohe technische Kenntnisse mit einer großen Gewandtheit verbindet und einen überwiegenden Einfluß auf das Komitee ausübte, ist er nichtsdestoweniger so rechtlich, daß er, wie ich vermute, nicht einmal den hervorragenden Anteil erkannt hat, den er an der endgültigen Regelung genommen hat. Im übrigen habe ich diese Beobachtung oftmals gemacht. Ein wahrhaft großer Mann begreift am allerletzten seine Größe. Das kann voll und ganz von Herrn Parmentier behauptet werden, der durch die von ihm bewiesenen Eigenschaften allen teuer geworden ist. Er ist in sehr erfolgreicher Weise von Herrn Professor Allix unterstützt worden, der durch seine so gewissenhafte und wertvolle Mitarbeit sich die Hochachtung des Komitees verdient hat. Mir scheint, daß Frankreich mit Recht auf die von diesen beiden Männern geleistete Arbeit stolz sein kann.

(gez.) Dawes."

Politische Uebersicht.

+ **Ein deutsch-französischer Handelsvertrag?** Wie aus dem Haag telegraphiert wird, teilt in der „Haagschen Post" der bekannte französische Publizist Jean Herbette mit, daß der Eintritt Loucheurs in das neue Kabinett Poincaré nur zu dem Zweck erfolgt sei, um Loucheur die Verhandlungen für einen neuen deutsch-französischen Handelsvertrag zu übertragen.

+ **Die Neuorganisation der Fürsorgetätigkeit.** Der ständige Ausschuß des Preußischen Landtags setzte die Beratung der Ausführungsbestimmungen zur Reichsverordnung über die Fürsorgepflege fort. Die Aussprache drehte sich insbesondere um die grundlegende Frage der Uebertragung der Krankenpflege auf die Kreise. Es wurde anerkannt, daß dieser Weg durch die Reichsverordnung vorgezeichnet sei. Allgemein für notwendig gehalten wurde eine weitgehende Uebertragung der Fürsorgetätigkeit auf die Gemeinden und Gemeindeverbände. Ueber die geplante Kostenverteilung wurden von seiten der Deutschen Volkspartei Bedenken geltend gemacht. Ein Antrag von Eynern fordert, statt der Beteiligung der Gemeinden mit einem Viertel der Kosten ein Dotationssystem einzuführen. Man setzte einen Unterausschuß ein, der bis Freitag Vorschläge vorlegen soll.

+ **Die Stimmenverluste bei den bayerischen Wahlen.** Nach einem Ueberblick über die Verluste der einzelnen Parteien bei der bayerischen Landtagswahl haben die Sozialdemokraten, wenn man diese Partei in ihrer Gesamtheit als Vereinigung der sozialistischen und unabhängigen Partei nimmt, einen Stimmenverlust von 320 327, die bayrische Volkspartei einen solchen von 156 106, die bayrische Mittelpartei von 73 368, die Demokraten von 141 608 und der Bauernbund von 27 486 zu verzeichnen. Auf der anderen Seite haben sich rund 70 000 Stimmen an den neu aufgetretenen mittelparteilichen Gruppen zersplittert, 491 862 Stimmen sind dem neu aufgetretenen völkischen Block zugefallen. Gemessen an den Wahlziffern wäre für die Regierungsbildung eine Stimmenzahl von 1 318 878 notwendig; die bayerische Volkspartei hat aber nur 919 587 Stimmen erhalten.

+ **Die neue württembergische Regierung.** Der neue Staatspräsident Rau hat, wie aus Stuttgart gemeldet wird, die bisherigen Minister Bolz und Beyerle (Zentrumspartei) zu Ministern berufen. Die Ressorts sind wie folgt verteilt: Rau: Arbeit, Ernährung und Kultus; Bolz: Inneres und Finanzen; Beyerle: Justiz.

+ **Der Bischof von Paderborn beim Papst.** Der Bischof von Paderborn wurde vom Papst Pius XI. in Privataudienz empfangen, die, wie aus Rom berichtet wird, im Arbeitszimmer stattfand und fast eine Stunde dauerte. Während der Audienz überreichte der Bischof dem Papst neben einigen Büchern, die seinen vollen Beifall fanden, eine kunstvoll ausgearbeitete Adresse des Generalvorstandes des Bonifatiusvereins. Sehr interessiert zeigte sich der Papst für die schulpflichtige und schulentlassene Jugend. Nach den besonderen Verhandlungen mit dem Bischof empfing der Papst den Dompropst Dr. Linneborn, Geheimsekretär Dr. Gülker und Rektor Clemens-Gelsenkirchen, der an diesem Tage in Rom angekommen war. Der Bischof machte auch dem Kardinalstaatssekretär seine Aufwartung.

Zur Frage der Militärkontrolle.

Paris, 9. April.

Wie dem „Oeuvre" aus Brüssel gemeldet wird, hat der belgische Außenminister Hymans dem belgischen Vertreter in der Botschafterkonferenz gestern Instruktionen in bezug auf die Stellungnahme zur letzten deutschen Note über die Frage der Militärkontrolle in Deutschland erteilt und ihn ersucht, eine feste Haltung einzunehmen.

Ernste Erkrankung von Hugo Stinnes.

Berlin, 9. April.

Im Befinden des Großindustriellen Hugo Stinnes, der sich, wie berichtet, vor einigen Wochen einer Operation unterzogen hatte, ist eine gewisse Verschlechterung eingetreten, so daß sein Zustand nicht unbedenklich erscheint.

Amerikanische Liebesgaben.

Hamburg, 9. April.

Das Zentral Reliefkomitee in Neuyork hat neuerdings durch seine Hamburger Vertretung umfangreiche Lebensmittelsendungen von Milch und Mehl an bedürftige deutsche Institute, Hospitäler, Heime usw. zur freien Verteilung gebracht. Im Ganzen wurden 21 deutsche Städte, und zwar Berlin, Hamburg, München, Halle, Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M., Breslau, Königsberg, Nürnberg, Hannover, Karlsruhe, Elberfeld, Barmen, Kassel, Magdeburg, Braunschweig, Stuttgart, Kiel, Bielefeld und Darmstadt mit 6700 Kisten Milch und 3350 Sack Mehl beliefert. Außerdem wurden der Pfalz 1800 Sack Mehl zugewiesen.

Benesch als Vermittler.

Prag, 9. April.

Die Meldung der Wiener „Stunde", wonach Dr. Benesch die Rolle eines Vermittlers zwischen Deutschland und dem Völkerbund, beziehungsweise zwischen Deutschland und Frankreich, zugedacht ist, wurde hier vom amtlichen tschechischen Pressebüro verbreitet. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, steht Dr. Benesch dieser Veröffentlichung nicht fern. Die Traditionen der Außenpolitik Dr. Beneschs machen es nicht unwahrscheinlich, daß er zu einer solchen Vermittlung bereit wäre, jedoch steht die tschechische Politik auf dem Standpunkt, daß die Initiative zu einem solchen Schritt von Deutschland ausgehen müßte.

Der Prager deutsche Gesandte Dr. Koch ist gestern nach Berlin abgereist.

Der französische Goldtransport.

Paris, 9. April.

Ueber die gestrige Meldung betr. des Goldes der Bank von France erfährt der „Quotidien", daß dieses Gold tatsächlich im Keller der Bank de France gelegen habe. Man erkläre, daß es nach dem Waffenstillstand der Bank zur Aufbewahrung übergeben worden sei. Der „Quotidien" fragt demnach, um was für Gold es sich handele, und antwortet darauf, es sei das russische Gold, welches Deutschland nach dem Waffenstillstand an die Alliierten hätte abführen müssen.

König Alberts Befinden verschlimmert.

Paris, 9. April.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß die Krankheit des Königs Albert sich bedenklich verschlimmert habe. Der Geburtstag wurde heute nur im Familienkreise gefeiert.

Das neue italienische Parlament.

Rom, 9. April.

Die neue Kammer wird sich folgendermaßen zusammensetzen:

375 Abgeordnete der Regierungspartei,
40 Abgeordnete der italienischen Volkspartei,
17 Liberale Demokraten,
12 Mitglieder der konstitutionellen Opposition,
11 Demosozialisten,
7 Republikaner,
4 Mitglieder der nationalen Minderheiten,
3 Mitglieder der Bauernpartei,
2 Sarden,
25 Sozialdemokraten,
22 Maximalisten,
17 Kommunisten.

Die Parteien vereinigten folgende Stimmen auf sich:

Nationale Liste	4 062 000,
Katholische Volkspartei	620 000,
Unifizierte Sozialisten	405 000,
Maximalisten	355 000,
Kommunisten	260 000,
Republikaner	132 000,
Andere Parteien	60 000.

Das Direktorium der faszistischen Partei hat beschlossen, den Wahltag am 21. April, am Jahrestage der Begründung Roms, zu feiern. Bei dieser Gelegenheit wird Mussolini eine Botschaft an die Nation richten.

Madenwürmer Springwürmer, Spulwürmer werden beseitigt d. Wurmmittel „Leolade", wohlschmeck. Arekaschokolade. Mit genauer Anweis. Schachtel 80 Pf. Nur echt vom Labor. Leo, Dresden-N. In allen Apotheken und Drog.

Runter mit's Fett!

Von

Artur Hoffmann, Düsseldorf.

„Mensch, werden Sie aber stark!"

Das sagte man mir nun schon — schlecht gerechnet — zum zwölften Male in dieser Woche. Es mußte also wohl stimmen. Ein Befragen der Wage in der Badeanstalt ergab denn auch rund zwanzig Pfund Uebergewicht über das Normale. Das hat man nun von der Stabilität der Mark und der Ueberfülle von Lebensmitteln in ihrem Gefolge. „Runter mit's Fett!" war also die Parole.

Mein nächster Weg war zum Arzt. Der Körperkonstitutions-Restaurator fragte mich: „Was fehlt Ihnen, mein Freund?"

„Fehlen," gab ich zurück, „nichts. Im Gegenteil, ich habe etwas zuviel, und zwar zwanzig Pfund Fett. Ich möchte sie loswerden. Kann ich darauf warten?"

„Gewiß, aber nicht hier. Sechs Wochen würden Ihnen hier wohl etwas lang werden."

Nach einer eingehenden Untersuchung und genauer Befragung über meine Lebens- und Ernährungsweise verkündete er als Resultat: „Ein Viertel der bisherigen Nahrungszufuhr, zehnmal mehr Bewegung!"

Mit einem täglichen Speisezettel, den ein Hungerkünstler als der Unterernährung Vorschub leistend abgelehnt haben würde, und der eindringlichen Ermahnung, jede sich bietende Gelegenheit, mir Bewegung zu machen, wahrzunehmen, verließ ich die Sprechstunde des Menschenfreundes.

Den Heimweg legte ich im Wettlauf mit einem Motorfahrer zurück, ging im Handstand die drei Treppen zu meiner Wohnung hinauf und versuchte einen Saltomortale über den Küchentisch. Dabei ging eine Schüssel entzwei, eine Kalbshaxe stiften und mir eine Scherbe ins Kreuz.

Meine Frau brachte zunächst die Kalbshaxe in Sicherheit, dann zog sie mich aus der Scherbe und fragte — Frauen schweifen immer von der Sache ab —, ob ich verrückt geworden sei. Ich antwortete mit der Gegenfrage, ob es für Geistesgestörtheit spräche, wenn ich die Vorschriften meines Arztes aufs genaueste befolge. Mit zehn Kniebeugen händigte ich ihr alsdann den Speisezettel aus, sprach über die Kalbshaxe den großen Bannfluch aus und verlangte als Mittagessen eine Kruste Schwarzbrot und eine rohe Möhre.

Wer schon einmal von seiner Frau angesichts einer knusperig gebratenen und herrlich duftenden Kalbshaxe, die nicht nur mit Liebe, sondern auch mit allen sonstigen Schikanen der Kochkunst zubereitet wurde, als Mittagessen eine Kruste Schwarzbrot und eine rohe Möhre verlangt hat, weiß, was die Antwort auf ein solches Verlangen ist.

Ich ertrug die Verbalinjurien mit Gleichmut. Ist man es nicht seiner Frau schuldig, sich den Anordnungen des Arztes zu fügen, um sich ihr möglichst lange zu erhalten? Nun also!

Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte! Auch keine Knechte des Gaumens, die einmal gefaßtes Vorhaben für eine Kalbshaxe verraten. Ich bin wahrhaftig keine Knechtsnatur, aber diesmal fiel es mir doch verdammt sauer, kein Knecht zu sein. Indessen blieb ich mir selber treu. Eine Kalbshaxe, die mir aufgedrängt wurde, schlug ich aus und erkämpfte mir — jawohl, erkämpfte mir — eine Kruste Schwarzbrot und eine rohe Möhre, die mir hartnäckig verweigert wurden. Erfreut ob dieses schweren Sieges trat ich stolz erhobenen Hauptes meinen Nachmittagsspaziergang an.

Immer eingedenk des ärztlichen Rates, mir Bewegung zu verschaffen, redelte ich das Treppengeländer hinunter. Auf dem ersten Stock gabs einen Zusammenstoß mit einem hausierenden Gipsfigurenhändler. Seine weißen Engel, Schäfer und Schäferinnen, Zigeuner und Fischer machten infolge des Anpralls eine Metamorphose durch. Sie glichen jetzt Ebert, Napoleon, Dante, verschiedenen Dichterfürsten, Tutanchamon und andern Größen nach Wahl, am meisten aber der kopflosen Dame ohne Unterleib. Da der Gipsfigurenmann, wie sich bald herausstellte, Anwärter auf die Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen ist, nahm ich die Schuld an dem Zusammenstoß zuvorkommend auf mich und bezahlte die Makulatur, ohne zu handeln. In leichtfüßigen Sprüngen eilte ich, ohne des Kopfschüttelns der erstaunten und anscheinend total sportunkundigen Passanten zu achten, den Anlagen zu. Eine Bank, dem Wanderer zur kurzen Ruh bereitet, lud ein. Allerdings mich nicht zum Sitzen, sondern um von mir in kühnem Sprunge als Hindernis genommen zu werden. In meinem Eifer sah ich einen Hund nicht, der sich hinter ihr aus wer weiß welchen, vielleicht aber auch aus unschwer zu erratenden Gründen aufhielt. Als ich seinen Schwanz betrat, heulte er auf und schnappte zu. Man kann ja auch von einem Hund nicht verlangen, daß er Verständnis für ärztliche Verordnungen an den Tag legt. Ich tröstete mich über den Schmerz, den ich in der rechten Hand empfand, mit dem Bewußtsein, daß der Köter mir dadurch zu einem Minus von Fett verholfen, also auch seinerseits zum Gelingen meiner Entfettungskur ein Teil beigetragen habe. Immerhin hielt ich es für geraten, aus dem Schnappbereich des Köters wegzukommen, und in der richtigen Annahme, es nicht mit einem fliegenden Hund zu tun zu haben, und auch aus dem Gedankengang heraus das Nützliche mit dem Guten zu verbinden, enterte ich mit einem Bauchaufschwung an einem überhängenden Ast den nächsten Baum hinauf.

Der Köter trottete davon und räumte den Platz einem ankommenden Schutzmann, der partout wissen wollte, was ich zwischen Himmel und Erde zu suchen hätte. Ich hielt ihm einen längeren Vortrag über die Vorteile der Gymnastik, zitierte eine Reihe von Stellen aus Jahns „Deutsches Volkstum", wies auf die weitgehende Unterstützung hin, die sich Sport und Körperkultur seitens einer hohen Obrigkeit erfreuen, und machte ihm weitere Ausführungen in der Hoffnung, ihn zu überzeugen, daß mein Aufenthalt auf dem Baum von ethischen Gesichtspunkten aus zu bewerten sei. Aber schon bald mußte ich erkennen, daß meine wohlgesetzten Worte in den Wind geredet waren. Ich hatte den dem geruhigen Bürger vorgeschriebenen Weg verlassen und verbotene Regionen betreten. Mithin war ein Protokoll fällig, und ich entging ihm nicht.

Im Weiterhüpfen vergaß ich den über die Kurzsichtigkeit und Engherzigkeit untergeordneter Staatsorgane in mir aufsteigenden Groll, als ich eines Neubaues ansichtig wurde, an welchem Handlanger über hohe Leitern Zementsäcke nach oben schafften. Hier war Gelegenheit, sich von Kötern und Polizeibeamten unbelästigt körperlich intensiv zu betätigen. Mein Angebot, ihnen behilflich zu sein, wurde von den wackeren Bauarbeitern dankend angenommen. Die nächsten Augenblicke sahen mich mit einem hundertpfündigen Zementsack auf dem Nacken mich dem Himmelszelt nähern. Ob es nun der Aerger über den unvernünftigen Schutzmann war, oder ob sich bereits infolge der ausgeschlagenen Kalbshaxe Unterernährung bemerkbar machte, weiß ich nicht; ich weiß nur, daß etwa auf der fünfzehnten Sprosse der Zementsack der Anziehungskraft der Erde erlag und mich mit sich in die Tiefe riß. Die Tiefe endigte in einer gelöschten Kalkgrube. In welchem Zustande ich aus ihr herausgekommen bin und in welcher Weise ich in meinem trauten Heim empfangen wurde, schildere ich demnächst in einer fünfaktigen Tragödie, in der es keineswegs lustig zugeht. Ein geehrtes Publikum, das sie sich antun will, wird gebeten, sich reichlich mit Taschentüchern zu versehen.

Meine Entfettungskur habe ich einstweilen vertagt. Den ärztlichen Speisezettel werde ich nächste Woche meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

= **Bochumer Stadttheater.** In der Freitag-Aufführung des Fliegenden Holländer" singt Wilhelm Trieloff die Titelrolle, Herr Freund den Dalang, Frau Dröll-Pfaff die Mary. Herr Hochheim den Erik. Am Samstag (nicht Sonntag) wird Puccinis Oper „Toska" zum ersten Male in Bochum aufgeführt. Die musikalische Vorbereitung leitet Kapellmeister Rooschüz, die szenische Herr Siebold. Die Rolle der Toska singt Frl. Quester, den Cavaradossi Herr Gillmann, den Scarpia Herr Vörgesen. Für Palmsonntag ist eine einmalige Aufführung des „Fidelio" vorgesehen; die Besetzung gestaltet sich folgendermaßen: Sofie Wolf: Leonore, Hans Bohnhoff: Florestan (zum ersten Male in Bochum), Herr von der Linde: Roceo, Frl. Masselter: Marzelline, Herr Siebold: Jaquino, Herr Vörgesen: Minister. Das Schauspiel bereitet als nächste Klassikeraufführung für die Osterfeiertage Schiller-Gozzis phantastisches Drama „Turandot" zur Erstaufführung vor; die Spielleitung führt Eugen Herbert-Kuchenbuch, die Bühnenbilder hat erstmalig Herr Holste entworfen; die Musik wurde von Kapellmeister Peeters für die Bochumer Aufführung eigens geschrieben. Als Neuheiten in der Oper stehen zunächst bevor: „Josef in Aegypten" von Méhul, „Rheingold", sowie Weißmanns „Schwanenweiß".

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Auszug aus der Sitzung des Kriegsgerichts der 3. Infanterie-Division am 28. März 1924.

Name u. Vorname	Beruf	Wohnort	Straftat	Urteil
Rinner Hans	Konstruktionsarbeiter	Bochum	Versuchter einfacher Diebstahl.	3 Monate 15 Tage Gefängnis.
Rinner Heinrich	Schlosser	"	" " "	3 Monate 15 Tage Gefängnis.
Zadrozny Franz	Gipsmodelleur	"	Mitschuld am Diebstahl.	2 Monate Gefängnis.
Gaimeister Rudolf	Beamter des J. O. H. S.	Herne	Erklärter Diebstahl, sowie unerlaubter Verkauf u. Transport von Hochofenkoks.	5 Jahre Zuchthaus u. 5 Jahre Aufenthaltsverbot. (In Abwesenheit verurteilt.

Um das englische Mietengesetz.

Krisenstimmung in der Regierung?

London, 9. April.

Ramsay Macdonald hat im Unterhause die erwartete Erklärung zur Mietengesetzvorlage abgegeben. Er sagte, die Regierung werde keinen neuen Gesetzentwurf vorschlagen; sie trage sich vielmehr mit der Absicht, einen Abänderungsantrag zu dem Entwurf der Liberalen Partei einzubringen, der gleichsam aus Versehen angenommen wurde. Dieser Gesetzentwurf der Liberalen Partei ist unabhängig von dem Regierungsentwurf, der in zweiter Lesung abgelehnt wurde. Die Regierung will den liberalen Entwurf dahin ausbauen, daß die Wohnungsexmittierungen verhindert werden. Ueber die weitere Entwickelung der Lage läßt sich sagen, daß die Regierung bei ihren Abänderungsvorschlägen zu diesem Entwurf dieselben Prinzipien aufzustellen beabsichtigt, die ihre letzte Niederlage herbeiführte. Im übrigen befindet sich ein dritter Entwurf der Arbeiterpartei im Zustande der Beratung. — Uebrigens tauchte heute in London das Gerücht auf, die Regierung trage sich mit Rücktrittsabsichten. Dies wurde offiziell dementiert. Immerhin verlautet aus verschiedenen Quellen, daß die Gegensätze in der Arbeiterpartei im Verlaufe einer Fraktionssitzung hart aufeinander geplatzt seien. An die Parteileitung und an die Regierung soll das Ersuchen gerichtet werden, die Fühlungnahme mit der Stimmung in der Partei mehr als bisher in genügendem Maße aufrecht zu erhalten.

Verstaatlichung der englischen Gruben?

London, 9. April.

Am 16. Mai kommt ein Gesetzentwurf über die Verstaatlichung der Gruben zur zweiten Lesung. Dieser Gesetzenzwurf sieht vor, daß ein aus 20 Mitgliedern bestehender Bergbaurat eingesetzt wird, dessen Mitglieder zur Hälfte durch die Krone und zur anderen Hälfte durch Vertreter des Bergbaues gestellt werden. An dem festgesetzten Tage soll das gesamte Eigentum auf diesen Bergbaurat übertragen werden, der dann die Ausbeutung der Gruben in die Hand nimmt. Gestern hat der Abgeordnete Hall den Gesetzentwurf eingebracht. Der Entwurf war von dem bekannten Arbeiterführer Smillie und einer Reihe von Mitgliedern der Arbeiterpartei unterschrieben.

Russisch-rumänischer Konflikt.

Die bessarabische Frage.

Paris, 9. April.

Wie dem „Matin" aus Belgrad mitgeteilt wird, herrscht in serbischen Regierungskreisen die Auffassung vor, daß die Beziehungen zwischen Rumänien und Rußland wegen der bessarabischen Frage auf das Aeußerste gespannt sind. Die polnische, tschecho-slowakische und jugoslawische Regierung haben aus Bukarest Nachrichten erhalten, aus denen hervorgeht, daß die Russen an der bessarabischen Grenze kriegerische Vorbereitungen treffen. Belgrader Blätter veröffentlichen Telegramme aus Bukarest, die besagen, daß ukrainische Freiwillige die Grenze an mehreren Stellen bereits überschritten hätten. Sie sollen rumänische Grenzposten angegriffen haben. In zahlreichen rumänischen Städten ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Der 5. Kongreß der kommunistischen Internationale

Moskau, 9. April.

Der 5. Kongreß der kommunistischen Internationale soll, wie die „Prawda" meldet, am 5. Juni in Moskau zusammentreten. Am 25. Mai soll eine erweiterte Plenarsitzung des Exekutivkomitees stattfinden. Die Tagesordnung ist noch nicht bekannt.

Der Protest des griechischen Königs.

Ein Aufruf an das hellenische Volk.

Paris, 9. April.

Nach einer Meldung aus Bukarest hat der griechische König einen Aufruf an das griechische Volk gerichtet. Der König kündet darin seine Absicht an, auf den Thron seiner Väter nicht zu verzichten. In dem Aufruf heißt es u. a.:

„Eine Gruppe irregeführter Offiziere hat einen Akt der Anarchie begangen, indem sie die Gesetze mit Füßen trat. Ich bin vor keinem persönlichen Opfer zurückgeschreckt, solange ich hoffte, daß den Interessen des hellenischen Volkes kein Abbruch geschehen würde, und ich habe meiner Geduld und meiner Selbstverleugnung aus diesem Grunde keine Grenze gezogen. Als die Militärliga ungeachtet der übernommenen Verpflichtungen den guten Glauben des Königs mißbrauchte und an den Grundfesten des Staates rüttelte, habe ich es für meine Pflicht gehalten, jetzt aus meiner Zurückhaltung herauszutreten." Weiter heißt es: „Als Hüter der Verfassung kraft des Willens der griechischen Nation protestierte ich gegen die mir zugefügte Unbill und beanspruche die Rechte und Pflichten des Königtums in seiner freien Ausübung, wie sie von der Verfassung vorgeschrieben sind. Ich beanspruche ferner das Recht, meine Mission zu erfüllen, die darin besteht, unparteiisch und ohne Groll zu regieren. Ich wünsche alle meine Anstrengungen darauf zu richten, die Irregeführten zur Vernunft zu bringen und Treue und Eintracht unter allen Hellenen wiederherzustellen."

Unruhen in Turkestan.

Aufstand gegen die Sowjets.

Riga, 9. April.

Der Litauischen Tel.-Agentur wird aus Moskau gemeldet, daß in Turkestan die ernsteste Erhebung gegen die Sowjetregierung ausgebrochen sei, die Moskau seit vier Jahren zu bekämpfen hatte. Die aufrührerische Armee verfügt über 20 000 Mann Kavallerie, Artillerie und Gebirgsgeschütze. Die ganze Bevölkerung Turkestans geht mit den Aufrührern. Aus Westsibirien werden Kampftruppen nach Turkestan geworfen.

Rücktritt des persischen Ministerpräsidenten.

Paris, 9. April.

Nach einer Agenturmeldung aus Teheran ist der Ministerpräsident von Persien, Sepah, nachdem er die Unterstützung des Parlaments in der Frage der Ausrufung der Republik nicht erhalten habe, zurückgetreten. Er hat Teheran verlassen und sich auf sein Landgut zurückgezogen. Es heißt, daß der Schah sofort nach Persien zurückkehren werde.

Der amerikanische Petroleumskandal.

London, 9. April.

Reuter meldet aus Greatfalls: Senator Wheeler ist von der Juri beschuldigt worden, Geld angenommen zu haben, um, nachdem er Senator geworden war, die Gewährung von Konzessionen für Petroleumfelder zu beeinflussen.

Kurze Mitteilungen.

Das Ergebnis der Abstimmung im englischen Bergbau ist noch nicht bekannt; die bisher vorliegenden Schätzungen nach den Teilabstimmungen lassen, einer Londoner Meldung zufolge, eine Mehrheit gegen die Annahme der Vorschläge der Grubenbesitzer erkennen.

*

Das englische Unterhaus hat ohne Abstimmung in zweiter Lesung das Gesetz betreffend die Arbeiterversicherung angenommen.

*

Wie aus Beuthen gemeldet wird, wurde ein deutscher Kinderhort in Tarnowitz, der armen Kindern eine Unterkunftsstätte bot, von der Wojwodschaftsbehörde aufgelöst, weil der Hort politisch beeinflußt sein soll.

*

Die französische Kammer stimmte mit 415 gegen 70 Stimmen dem vom Senat angenommenen Gesetzentwurf bezüglich des Baues von 10 Schiffseinheiten zu und nahm ferner den Gesetzentwurf über den Ausbau des Rheinhafens Straßburg an.

*

Die Gemeindewahlen in Oberösterreich haben, einem Telegramm aus Linz zufolge, durchweg eine Erstarkung der bürgerlichen Parteien mit sich gebracht; die Sozialdemokraten haben zahlreiche Mandate verloren.

*

Der Völkerbundsrat ernannte, einem Pariser Telegramm zufolge, nach der Zustimmung der ungarischen Regierung und der Kleinen Entente den amerikanischen Juristen und Finanzmann J. Smith zum Generalkommissar des Völkerbundes in Budapest.

*

Im englischen Unterhause wurde ein Antrag angenommen, der besagt, daß die Berechtigung zum Empfang von Arbeitslosenunterstützung von 26 auf 41 Wochen ausgedehnt wird.

Neues aus aller Welt.

 # Verheerendes Unwetter in der Tschechei. Eine große Unwetterkatastrophe hat die Ostslowakei, ein früher zu Ungarn, jetzt zur Tschechei gehörendes Gebiet, heimgesucht. Die unregulierten Flüsse überschwemmten das Land bis neun Meter Höhe. Im Hauptüberschwemmungsgebiet ist ein Dutzend Dörfer beinahe gänzlich vernichtet worden. Ueber die Anzahl der Menschenopfer, die jedenfalls bedeutend ist, fehlen bis jetzt noch genaue Zahlen. Stellenweise kam es zu Zusammenstößen zwischen dem Hilfe leistenden Militär und der Bevölkerung, welche die frisch errichteten Dämme wieder zerstörte. Da sich durch Errichtung solcher Dämme das Wasser auf nicht gesichertem Gebiet staute, suchten die Besitzer dieses Landes durch Dammzerstörungen das Wasser auf anderes Gebiet abzuleiten. Obwohl das Militär den Befehl erhalten hatte, solche Angriffe mit der Waffe abzuwehren, mußte es sich vor den zusammengeströmten Bauern zurückziehen.

 # Mordwahnsinn eines Wunderkindes. Wunderkinder haben für manchen natürlich empfindenden Menschen etwas Unheimliches an sich. Wie richtig in solchen Fällen der Instinkt des Durchschnittsmenschen fühlt, beweist die Geschichte des amerikanischen Wunderkindes Frank Mac Dowell. Erst 16 Jahre war er alt, als er auf der George-Washington-Universität den Doktorgrad erwarb. Nun ist er im Alter von 19 Jahren in dem kleinen Städtchen St. Petersburg in Florida verhaftet worden, weil er seine Eltern und seine beiden Schwestern ermordet hat. Der entsetzliche Mordwahnsinn, denn anders kann man die Kette von Verbrechen nicht bezeichnen — begann vor einem Jahre. Damals hat er seine beiden Schwestern, die im Alter von 16 und 17 Jahren standen, dadurch ums Leben gebracht, daß er in der Nacht, als alles schlief, ihre Betten mit Petroleum tränkte und dann anzündete. Der Verdacht traf damals die Neger des Orts, die deswegen schweren Verfolgungen ausgesetzt waren. Als dann die Eltern in eine andere Stadt zogen, wurden sie eines Tages in ihren Betten mit Schüssen in den Köpfen tot aufgefunden. Der Sohn versuchte zunächst, einen Ueberfall vorzuspiegeln und hatte sich selbst eine Verletzung am Kopfe beigefügt, um die Geschichte glaubwürdiger zu machen. Offenbar ist M. Dowell geisteskrank, denn als Grund für seine Mordtat hat er angegeben, seine Schwestern zur Sühne einer von ihm als Kind begangenen Gotteslästerung ermordet zu haben. Den Mord der Eltern wieder begründet er damit, daß er den Tod seiner Schwestern hätte sühnen wollen.

 # Zum Diebstahl in der Reichsbank Stettin. Der an dem Einbruch in die Stettiner Reichsbankhauptstelle beteiligte Kaufmann Gustav Schwantes konnte noch festgenommen werden. Von dem gestohlenen Gelde fehlten 8000 Rentenmark. Ferner wird mitgeteilt, daß der zuerst festgenommene Einbrecher Mell mit Hilfe eines Polizeihundes im Reichsbankgebäude aufgestöbert und festgenommen werden konnte.

 # Die Früchte böser Saat. Wegen Vorbereitungen zu Sprengstoffanschlägen wurde in Adorf (Vogtland) ein 21jähriger Bursche festgenommen, der mit Pulver gefüllte Papphülsen in brennendem Zustande in einen Hof warf. Man fand bei ihm eine Pistole, Pulver, zerhacktes Blei, Zündschnur und Patronen, die zum Teil zu Dumdumgeschossen verarbeitet waren.

 # In Seenot. Bei den Marinebehörden in Washington ist die Nachricht eingegangen, daß das amerikanische Unterseeboot S mit 50 Mann an Bord und das Tenderschiff „Falcon" sich auf der Höhe von Cap Hattaras in Seenot befinden.

 # Frau Geßmann auf freiem Fuß. Frau Geßmann-Puttkamer wurde nach vierzehntägiger Untersuchungshaft auf freien Fuß gesetzt und von ihrem Manne in ein Sanatorium gebracht. Frau Geßmann war bekanntlich beschuldigt worden, gegen ihren Mann einen Giftmordversuch ausgeführt zu haben, indem sie ihm Arsenik in den Kaffee gegeben hatte.

 # Die Wassersnot in Polen. Eine genaue amtliche Schätzung des Umfanges der letzten Ueberschwemmungskatastrophe ergab, daß in Kongreßpolen 168 Dörfer überschwemmt wurden.

 # Zugzusammenstoß in Mexiko. Nach Telegrammen aus der Stadt Mexiko fuhr bei Bornal Queretaro ein Personenzug, der nach den Vereinigten Staaten fuhr, auf einen Güterzug. Durch den Zusammenstoß wurden 40 Personen getötet und 80 verletzt.

 # Zeitblüten. In einem Vertrag, der einige Tage vor den Neuwahlen zum thüringischen Landtag zwischen dem thüringischen Finanzminister Hartmann und dem Präsidenten der thüringischen Staatsbank, Löb, über dessen Gehalt abgeschlossen wurde, wurden die Jahresbezüge Löbs auf 42 000 Goldmark festgesetzt, ansteigend bis auf 63 000 Mark. Im Falle einer Kündigung hatte sich Löb, der aus Frankfurt stammt und 29 Jahre alt ist, die Summe von einer halben Million Goldmark als Entschädigung ausbedungen. Da durch diesen Vertrag die thüringische Regierung in eine schwierige Lage versetzt worden ist, soll jetzt der Vertrag von der Regierung wegen Verstoßes gegen die guten Sitten angefochten werden.

**** Goldschätze, die nicht gehoben werden dürfen.** Tibet, das auch heute noch so wenig bekannte Land gehört seit uralten Zeiten zu den Gold ausführenden Gebieten und hat stets dafür Silber und andere Erzeugnisse aus den umliegenden Ländern eingetauscht. Die wichtigsten Goldfelder befinden sich in dem Nan-Schan oder der nördlichen Wüste und ebenso in dem Gebiet östlich von Lhasa zwischen dieser Stadt und der chinesischen Grenze. Ein englischer Reisender, der in letzter Zeit Tibet durchquert hat, macht nun die aufsehenerregende Mitteilung, daß diese Goldfelder, in denen riesige Goldschätze aufgespeichert sind, fast vollständig unberührt geblieben sind. „Der tibetanische Goldgräber," so schreibt er, „sammelt nur Goldstaub; er glaubt, daß, wenn er Goldklumpen fortnehmen würde, der Vorrat an Goldstaub aufhören müsse, da die Goldklumpen nach der Volksmeinung den Goldstaub erzeugen. Wie stark dieser Aberglaube in ganz Tibet ist, beweist der folgende Vorfall. Die tibetanische Regierung sandte vor einigen Jahren einen jungen Mann nach England, der dort in der Bergwerkswissenschaft ausgebildet werden sollte. Nach seiner Rückkehr studierte der Ingenieur den Goldreichtum des Landes, stellte in verschiedenen Gebieten gewaltige Goldlager fest und ging daran, das Gold aus dem Erz herauszuziehen, in das es eingebettet war. Große Goldklumpen wurden auf diese Weise gewonnen. Aber kaum hatte er mit seiner Arbeit begonnen, da erschienen die Lamas der angrenzenden Ortschaften auf dem Schauplatz, verboten die Weiterarbeit und befahlen, daß alles Gold wieder an Ort und Stelle gebracht werde. Der Ingenieur wandte sich an die Regierung und beschwor sie, ihm die Weiterarbeit zu ermöglichen. Die Bevölkerung geriet in Aufregung und nahm eine drohende Haltung gegen die Goldgräber an, und die Regierung mußte den Priestern nachgeben. Infolgedessen müssen einige der reichsten Goldfelder, die es überhaupt in Asien gibt, für unbestimmte Zeit unangetastet bleiben."

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Eine diskussionsfähige Grundlage.

Die Auffassung in Berlin.

A **Berlin**, 10. April. (Eig. Drahtber.)

Das Reichskabinett ist am Mittwoch noch nicht in der Lage gewesen, den Gesamtbericht der Sachverständigen durchzuarbeiten, da wichtige Teile in Berlin noch nicht eingegangen sind. In Kreisen, die der Regierung nahestehen, ist man nach den vorliegenden offiziösen Auszügen aus den Sachverständigenberichten in mancher Beziehung enttäuscht. Man steht auf dem Standpunkte, daß die Leistungsfähigkeit Deutschlands von den Sachverständigen doch stark überschätzt worden ist. Dazu erfahren wir:

Die für die kommenden Jahre angesetzten Ziffern setzen eine fortgesetzte Prosperität voraus. Ob das richtig ist, wird im wesentlichen davon abhängen, ob es gelingt, die großen politischen Fragen befriedigend zu lösen. Zu beachten ist ja auch, daß die Vorschläge der Sachverständigen keine endgültige Lösung der Reparationsfrage, sondern wiederum nur wieder eine provisorische Lösung darstellen. Gegen diese Lösung sind also vom politischen Standpunkt sicherlich manche Bedenken geltend zu machen. Vor allem scheinen die deutschen Interessen sowohl bei der Reorganisation der Reichsbahn wie auch bei der Währungsbank nicht genügend gewahrt. Hier wird es nötig sein, zu verhindern, daß die Dinge lediglich vom internationalen Standpunkt aus betrachtet werden, und es ist unbedingt erforderlich, daß das deutsche Element die Führung erhält. Auf der andern Seite muß besonders darauf verwiesen werden, daß das Gutachten der Sachverständigen an den verschiedensten Stellen immer wieder betont, daß die ganze Regelung überhaupt nur dann möglich ist, wenn Deutschland seine volle fiskalische und wirtschaftliche Souveränität wieder erhält. Alle Vorschläge sind, wie ausdrücklich betont wird, auf dieser Grundlage basiert. Das setzt voraus, daß die Verwaltungs- und Steuerhoheit des Reiches überall wieder hergestellt wird. Auch wird in dem Bericht ausgeführt, daß die weitere militärische Besetzung naturgemäß die Prosperität der betreffenden Gebiete nicht stark beeinträchtigt. Besondere Beachtung verdient auch die Feststellung der Sachverständigen, daß Deutschland in den Jahren 1924/25 keine Leistung aus eigener Kraft tätigen kann. Daraus ergibt sich logischerweise, daß die Sachverständigen anerkennen, daß auch eine Uebernahme der Lasten aus den Micumverträgen auf das Reich unmöglich ist. Unrichtig ist aber, wenn einige Blätter die Auszüge mit der Ueberschrift versehen: „Kein Moratorium". Wohl werden deutsche Leistungen gefordert, doch wird ausdrücklich von den Sachverständigen betont, daß diese Leistungen nur durch eine Anleihe, also nicht vom Reiche finanziert werden können.

Alles in allem läßt sich die Auffassung, die nach den jetzt vorliegenden Auszügen besteht, dahin zusammenfassen, daß das Gutachten der Sachverständigen eine diskussionsfähige Grundlage für die Reparationsfrage bildet, wobei aber nicht übersehen werden kann, daß die deutsche Leistungsfähigkeit überschätzt wird, daß ferner die deutschen Interessen bei der Bahn und bei der Währungbank stark betont werden müssen und daß schließlich auch die große Zahl der Kommissionäre und Agenten, die in dem Gutachten vorgesehen sind, zu Bedenken Anlaß gibt. Immerhin scheint eine Stabilisierung auf Grund des Sachverständigengutachtens sehr wohl möglich.

*

A **Berlin**, 10. April. (Eig. Drahtber.)

Der Reichswirtschaftsrat beschäftigte sich gestern ausführlich mit der Reparationsfrage und mit dem Gutachten der Sachverständigen. Er faßte den Beschluß, über die Verhandlungen nichts zu veröffentlichen.

Macdonald reist zu Ostern nach Frankreich?

A **Paris**, 10. April. (Eig. Drahtber.)

Havas zufolge ist es nicht ausgeschlossen, daß Macdonald sich nach der Vertagung des Unterhauses am 16. April nach Frankreich begibt, wobei er sich einige Tage in Paris aufhalten dürfte. Diese Reise wäre eine günstige Gelegenheit für einen Meinungsaustausch zwischen Macdonald und der französischen Regierung.

Die Verhandlungen der Sechserkommission.

A. **Berlin**, 10. April. (Eig. Drahtber.)

Wie wir hören, hat die Sechserkommission der Ruhrindustriellen gestern mit dem Reichskabinett verhandelt. Irgendwelche Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Die Verhandlungen wurden auf Donnerstag vertagt.

Ergebnislose Verhandlungen.

Köln, 10. April.

Wie die „K. Z." erfährt, führten die von der Textilindustrie des besetzten Gebietes mit der Rheinlandkommission in Koblenz geführten Verhandlungen wegen Verlängerung des Textilabkommens gestern zu keinem Ergebnis. Ein neuer Termin für weitere Verhandlungen ist in Aussicht genommen.

Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen.

Berlin, 10. April.

Der Reichsminister des Innern hat folgende Verordnung erlassen: Die mir nach § 2 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen vom 28. Februar 1924 erteilte Befugnis zur Beschränkung des Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnisses, zur Anordnung von Haussuchungen und Beschlagnahmungen sowie zur Beschränkung des Eigentums übertrage ich auf die Landeszentralbehörde in Preußen, außerdem auf die Oberpräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin. Meine unmittelbare Zuständigkeit zu solchen Maßnahmen wird hierdurch nicht berührt.

Der Riß in der D. V. P.

Berlin, 10. April.

Nach einer Mitteilung des „B. T." ist die Verständigung zwischen dem Vorstand der deutschen Volkspartei und der Nationalliberalen Vereinigung gescheitert. In Verhandlungen des Parteivorstandes mit Vertretern der Nationalliberalen Vereinigung erklärten die letzteren, daß die Vereinigung den Beschluß des Zentralvorstandes in Hannover einmütig abgelehnt habe und forderte u. a., daß die Organisationen der Nationalliberalen Vereinigung bestehen bleiben und von der Parteianerkannt werden und daß die große Koalition in Preußen aufgehoben werde. Die Vertreter des Parteivorstandes erklärten darauf die Verhandlungen für gescheitert.

Kommunistenüberfall auf Stahlhelmleute.

Nürnberg, 10. April.

Etwa 50 Stahlhelmleute, die in Zscherben eine Versammlung abhielten, wurden auf dem Nachhausewege nachts in der Nähe des Hettstetter Bahnhofs von Kommunisten überfallen und aus Revolvern beschossen. Drei Stahlhelmleute wurden durch Schüsse schwer verletzt. Die Kommunisten flüchteten. Die Schupo verhaftete in Passendorf etwa 20 flüchtige Kommunisten.

Internationales Schachturnier.

(Privatkabelmeldung unseres Berichterstatters.

Newyork, 9. April.

Der große Waffengang nimmt gegen Ende der zweiten Phase außerordentliche Schärfe an. Der Exweltmeister Dr. Lasker beginnt den Ernst der Situation gebührend einzuschätzen, denn er riß durch seinen heutigen Sieg über Reti die alleinige Führung, in der ihm der Champion of the worlb schon sehr hart auf den Fersen war, wieder an sich. Die Erreichung dieses Zieles wurde freilich durch den Umstand gefördert, daß Capablanca sich mit Marshall auf Remis einigen mußte. Bogoljubow glänzte durch den Erfolg, den er mit seinem Siege über Yates errang, dafür wurde dieser durch den Gewinn seiner Hängepartie gegen Janowski entschädigt, der in ausgesprochen schlechter Verfassung ist, denn er erlitt noch eine zweite Niederlage gegen Dr. Tartakower. Sehr bemerkenswert ist noch, daß sich Eduard Lasker gegen Aljechin durch Remisschluß behauptet hat. Stand nach der sechzehnten Runde: Dr. Lasker 10½, Capablanca 10, Aljechin 9, Reti 8, Bogoljubow 8, Marshall 7½, Dr. Tartakower 7½, Maroczy 7, Eduard Lasker 4½, Yates 4½, Janowski 3½.

ABRADOR Bimsstein-Seife ist heute die denkbar billigste und vorteilhafteste Hand-Waschseife überhaupt; drum: „Bims die Händ mit Abrador!"

Anzüge

	Billionen
für Herren, beste Verarb., Ia. Stoffe	49.00, 39.00, **29.00**
für Burschen	39.00, 29,00, **24.00**
für Kinder	15.00, 12.00, **6.50**
für Konfirmanden	39.00, 29.00, **24.00**
Gummi-Mäntel	39.00, 29.00, **19.00**
Covercoats, prima	59.00, **49.00**

Schuhe

	Billionen
Herren-Rindbox	12.00 9.80, **8.50**
Burschen-Rindbox, Fahlleder,	9.80 **8.90**
Damen-Halbschuhe	9.80, 7.00. **5.60**
Damen-Halbschuhe, Lack.	17.00, 16.50, **10.80**
Kinder-Schuhe, Gr. 27—30	8.60, 6.80, **4.60**
Kinder-Schuhe, Gr. 31—35	8.90, 7.00, **5.20**
Kinder-Schuhe, Gr. 20—26	5.60, 3.75. **2.60**
Gruben-Schuhe	10.40, 9.50, **8.50**

Pantoffeln, Turnschuhe billigst.

Hosen

	Billionen
für Herren und Burschen	12.50, 9.50, 6.50, **4.50**
Hemden	4.50, 3.40, **2.95**
Unterhosen	4.50, **3.50**

Ferner
Blaue Arbeitskleider, Manchester, Engl. Leder-, Loden-Joppen zu unerreicht billigen Preisen.

Sämtliche Waren werden gegen kleine Anzahlung bis 4 Wochen zurückgestellt.
Auswärtige Kunden erhalten beim Einkauf von 10 B.-Mk. aufwärts die Fahrt vergütet

LR22

Partiewaren Klausner, Bochum, Brückstraße 54.

Haben Sie schon meine Frühjahrs Modelle gesehen

?

Jackenkleider in aparten, jugendlichen Formen.

Mäntel wundervolle Modelle.

Mantelkleider letzte Modeschöpfungen.

Abendkleider reizende Ausführung.

Crepe de Chine Jumper

„Modehaus der Dame“

Ruzjinca Lunin

Heinrichstr. 5

Anfertigung von künstler. Kleidern und Hüten

Jedes ausgesuchte Teil wird auf Wunsch reserviert

10% Rabatt Oster-Angebot! 10% Rabatt

gewähren wir unserer werten Kundschaft beim Kauf eines Oster-geschenkes, trotz unserer niedrigen Preise, vom 9.—19. April 1924.

Für die Hausfrau:

Koffertaschen braun Volleder von 7.00 an

Flügeltaschen Croco m. Spiegel und Portemonnaie . von 12.00 an

Flügeltaschen antik Rindleder, extra groß, mit Lederfutter 24.00

Einkaufsbeutel von 6.25 an

Für junge Mädchen:

Besuchstaschen braun Florida . . von 2.50 an

Croco-Besuchstaschen größere Form m. Spiegel 4.25, 3.75, 3.25

Die große Mode Besuchstaschen m. Golddruck . . . . . von 5.00 an

Besuchstaschen rot Lack mit Spiegel . 4.70

Für die Dame:

Die neusten Modelle in Besuchs- und Beutelform in Lack, Wildleder und Seide.

Für die Reise
Einrichtungskoffer und Reise-Artikel
in großer Auswahl,
Koffer von **6.75** an

Für den Herrn:

Brieftaschen Voll-Leder . . . . . von 3.25 an

Cigarren-Etuis echt Saffian . . von 4.08 an

Geldscheintaschen mit Lederfutter . . von 1.50 an

Aktentaschen mit Schiengriff . . . von 7.50 an

Versäume niemand diese außergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit,

Preise in Billionen — Beachten Sie bitte unsere Schaufenster! — Preise in Billionen

Alligator-Lederwaren G. m. b. H., Friedrichstr. 17

Auf **Kredit**

liefert an jedermann

Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel

Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel

Geringe Abzahlung! Kleine Anzahlung!

Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a I. Etg.
Bochum.

Hausfrauen verlangt:



Wanner Nährmittelfabrik
Wilhelm Wagener,
Wanne

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß mein Geschäft während des Umbaues **geöffnet** bleibt.
a9514
Beielstein,
Moderner Schmuck — Kortumstraße 18.

Größerer Posten
Eier
(feinste frische Trinkeier) im ganzen od. geteilt regelmäßig abzugeben. (a9536
J. Stukenkemper, Molkerei Benteler bei Lippstadt.

Zeichenbedarf
Reißzeuge
Rechenschieber
Ersatzteile-Reparaturen
erstklassig billigst
Wegener & Hamer
Tel. 2563. Kortumstraße 8. Tel. 2563

Bohnenstangen, Erbsenreiser, Heckenruten, Baum- und Zaunpfähle
hat abzugeben ab Lager, Freiligrathstr.,
Hermann Ströter, Holzhandlung,
Fernruf 436. a9619

---

1 Herrenfahrrad mit Rücktr. bill. zu vk. Paul Wern, Alleestr. 126

Gebr. Bettstelle mit Matratze billig zu verk. (63998 Blücherstr. 7, 3. Et.

Neuer kleiner Knabenanzug preiswert zu verk. Roonstr. 60, part.

Chevr.-Halbschuhe, Gr. 32, zu verk. Grabenstr. 35, ob. r.

Neuer Gehrockanzug zu verk. (63862 Graf Engelbert-Str. 45, 1. Etg. r.

Zweir Handkarre u. Schuster-Flickmaschine zu vk. (63957 Richardstr. 10.

Mercedes Schreib-Maschinen
liefert
Büro-Bedarfs-Gesellschaft
Theodor Heß & Co.
Bochum,
Friedrichstraße 22.
Fernruf 2882/881.

LB30

Zu verkaufen: Brotschneide-Maschine u. 2 Eisräder mit Achse. (63953 Lacer, Bäckerei, Wittener Str. 85.

Starke, saubere Küchenstühle und Wohnzimmerstühle billig bei Schrudde, Bochum. Roonstraße 37. Nähe Marienstr.

Möbel

aller Art
auf Kredit
liefert an jedermann
mit geringer An- und bequemer Abzahlung
Kochherde.

Bochumer Möbelheim
Bochum
Wilhelmstraße 3a.

Dem Zuge der Zeit folgend

habe ich mein Geschäft bedeutend vergrößert.

Mein Geschäft ist auf reeller kauf- und fachmännischer Grundlage aufgebaut. Ein jeder kann in der augenblicklichen schweren Zeit (wo die Beschaffung der Bekleidung und die Ergänzung der Wäschebestände durch mangelnden Verdienst erschwert ist) ohne Bedenken seinen Bedarf an Herren-, Damen- und Kinderbekleidung, sowie Manufakturwaren, auf Teilzahlung decken.
In der Zahlungsweise komme ich allen Kunden weitest entgegen.

In meinen sämtlichen groß angelegten Abteilungen
unterhalte ich ein großes Lager, und erhalten
ARBEITER, BEAMTE UND ANGESTELLTE auf

TEILZAHLUNG

zu günstigen Bedingungen:

Abteilung I.
Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge, Manchester-Anzüg., Cutaways
Paletots moderne Fassons, Coverkoats, Schlüpfer, Regenmäntel, Hosen
Leibchen-Hosen

Abteilung II.
Damen-Mäntel, Jacken-Kleider, Taillen-Kleider, Röcke, Blusen
Seiden-Jumper, Woll-Jumper, Sportwesten, Kinder-Kleider, Kinder-Mäntel
Backfisch-Mäntel

Abteilung III.
Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Kleidervelours, Schürzenstoffe, Biber, Kessel
Hemdentuch, Damast, Handtücher, Herren-Hemden, Bettzeug
Gardinen, Bettinletts, Federn, Steppdecken

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang gestattet.

Modernes Kaufhaus Max Mischkowski, Bochum, Brückstr. 27

Tapeten
wieder große Posten LB29
zu billigsten Preisen.
Beachten Sie meine Auslagen
Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4. — Fernruf 826.

Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie.,
Wilhelmsplatz 8 :-: Fernsprecher 2770
vermittelt Inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften. Originalpreise
Fachm. Rat :-: Entwürfe kostenfrei

Vom Guten das Beste!
Feinstes
Auszugsmehl
1 Bll. à 5 Pfd. 1.00 Bill.
3 „ à 5 „ 2.90 „
Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.
Jos. Hackert
Heinrichstr. 10
Abt. I Drogen u. Kolonialwaren.

Billionen
6.50, 4.50
3.40, 2.95
4.50, 3.50
zl. Leder-,
Preisen.
zurückgestellt.
e Fahrt vergütet
54.
auf
edit
jedermann
Kleider
-Röcke
Kostüme
Mäntel
Anzüge
chlüpfer
näntel
Kleine Anzahlung!
liebau
str. 38a I. Etg.
hum.
en verlangt:
Wannes Bahlingaus
Wannes Rote Grütze
hrmittelfabrik
Wagener,
anne
eten
oße Posten LB29
en Preisen.
neine Auslagen
hlmann,
– Fernruf 826.
enkämper & Cie.,
: Fernsprecher 2770
rate für alle
n und Zelt-
Originalpreise
Entwürfe kostenfrei
Gufen
as
ste!
stes
gsmehl
Pfd. 1.00 Mill.
„ 2.90 „
ch führt zu
Gebrauch.
ackert
chstr. 10
u. Kolonialwaren.

Bochumer Nachrichten.

Die Neuregelung der preußischen Mietzinsbildung

Ueber die Mietzinsbildung in Preußen ist vom Wohlfahrtsministerium der Entwurf fertiggestellt worden. Aus den Bestimmungen ist folgendes hervorzuheben: Bei der Berechnung der Miete ist vom 1. Juli 1914 auszugehen (Friedensmiete). Wenn auf den Mietzins vertraglich oder ortsüblich übernommene Nebenleistungen und Verpflichtungen von Einfluß waren, so sind diese in Geld zu veranschlagen und bei der Bemessung der Friedensmiete zu berücksichtigen. Im Streitfalle entscheidet das Mieteinigungsamt. Die Gemeindebehörde kann auch den Hundertsatz der Friedensmiete dafür allgemein bestimmen.

Von der Friedensmiete sind abzurechnen: 1. für die Heizstoffe für Sammelheizung 9 vom Hundert; 2. für die Heizstoffe für Warmwasserheizung 3 vom Hundert. Ferner sind abzurechnen Vergütungen für Nebenleistungen des Vermieters, die Bereitstellung von Wasserfonds, Elektrizität, Dampf, Preßluft usw. sowie für Spiegelglasversicherung. Wird auf Grund des § 2 Absatz 4 des Reichsmietengesetzes der ortsübliche Mietzins festgesetzt, so ist er durch Vergleich mit dem Mietzins zu ermitteln, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Zeit in der Gemeinde für Räume gleicher Art und Lage regelmäßig vereinbart war. Die Festsetzung lediglich auf Grund des abgeschätzten „Bauwertes vom 1. Juli 1914" oder auf Grund einer Abschätzung ohne Rücksicht auf die für die Räume gleicher Art und Lage vereinbarten Mieten oder für die Aufstellung von Durchschnittspreisen für das Quadratmeter benutzter Fläche ist unzulässig.

Die gesetzliche Miete besteht grundsätzlich aus Hundertsätzen der Friedensmiete. Hat ein Mieter die sogenannten Schönheitsreparaturen in seinem Mietsraum übernommen, so ist er berechtigt, den für laufende Instandsetzungsarbeiten bedingten Teil der Miete um einen vom Wohlfahrtsministerium bestimmten Hundertsatz der Friedensmiete zu ermäßigen. In diesem Falle ist er verpflichtet, die Schönheitsreparaturen auf seine Kosten ausführen zu lassen. Die vorgenannten Nebenleistungen, wozu auch die Anfuhrkosten der Heizstoffe gehören, sind getrennt von der gesetzlichen Miete zu berechnen. Soweit Nebenleistungen nur bei einzelnen Mietern entstehen, haben nur diese sie zu tragen. Die Kosten des Fahrstuhlbetriebes sind mangels anderweitiger Vereinbarungen nach dem Verhältnis der Friedensmiete anzulegen, sofern nicht alle Mieter, die an dem Fahrstuhl angeschlossen sind, auf die Benutzung des Fahrstuhls verzichten. Die Bewohner des Erdgeschosses können zu diesen Kosten nicht herangezogen werden, wenn sie den Verzicht auf die Benutzung des Fahrstuhls dem Vermieter gegenüber erklärt haben. Der Vermieter hat in der Zeit vom 1. bis 10. August der Mietervertretung oder, wenn eine solche nicht bestehe, den einzelnen Mietern auf Verlangen die Verwendung der Gelder für laufende Instandsetzungsarbeiten nachzuweisen. Erfüllt der Vermieter diese Pflicht nicht, oder befindet er sich mit der Ausführung notwendiger laufender Instandsetzungsarbeiten im Verzuge, so hat auf Antrag der Mietervertretung oder eines Mieters die Gemeindebehörde festzustellen, ob laufende Instandsetzungsarbeiten notwendig sind.

Die Berechnung der Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung und Warmwasserversorgung soll nach Quadratmetern der beheizten Fläche erfolgen. Die Wahl eines anderen Maßstabes durch die Gemeindebehörde ist unzulässig.

Die Untermiete ist in der Weise zu berechnen, daß zunächst der Gesamtbetrag der gesetzlichen Miete festzustellen ist, die der Untermieter selbst für den leeren Raum zahlt. Dazu kommen dann die Zuschläge für die Ueberlassung von Einrichtungsgegenständen, Beleuchtung, Heizung, Bedienung, Hergabe von Wäsche usw. nach näherer Anordnung der Gemeindebehörde. Die Festsetzung von Zuschlägen zur Hauptmiete wegen Untervermietung ist unzulässig. Jeder Mieter ist berechtigt, die Wahl einer Mietervertretung zu betreiben. Jede Mietspartei hat eine Stimme. Die Mieter von Unterräumen mit Sammelheizung bezw. Warmwasserversorgung haben eine Mietervertretung von 1—3 Personen zu wählen. Bei der Beschaffung, Regelung und Verwendung der Heizstoffe hat die Mietervertretung ein Mitwirkungs- und Aufsichtsrecht. Im Streitfalle entscheidet das Mieteinigungsamt. Beschafft ein Vermieter die notwendigen Heizstoffe nicht rechtzeitig, so ist die Mietervertretung nach Ablauf einer bestimmten Frist befugt, die Heizstoffe einzukaufen und an der dazu bestimmten Stelle des Grundstücks zu lagern. Der Vermieter kann einen nach Anhörung der Gemeindebehörde zu zahlenden Vorschuß für die Heizstoffe nur dann erheben, wenn die Mietervertretung das für die Heizstoffe erforderliche Ankaufsgeld nicht selbst aufbringt.

*

Zur Aufbauschule (A.-S.).

Haben sich die Förderklassen in Bochum bewährt?

Wenn von pädagogischer Seite — wie es in der Dienstagnummer dieser Zeitung geschehen ist — zur Aufbauschule Stellung genommen wird, so muß der Leser voraussetzen, daß in einm solchen Artikel weder Halbheiten noch Irrtümer enthalten sind. Der erste Teil des Berichtes, der einer eingehenden Widerlegung bedarf, soll bei dieser Betrachtung zunächst unberücksichtigt bleiben. Hier nur wenige Worte zu den Förderklassen, denen so warm das Wort geredet wird.

Der Versuch mit den Förderklassen an der hiesigen Oberrealschule I ist ebenso als mißlungen zu betrachten, wie der mit dem Förderkursus, was folgende Uebersicht beweisen mag.

Aufgenommen		Das Ziel erreichten für			
im Jahre	Schülerzahl	Untertertia	Quarta	Quinta	Das Ziel erreichten nicht
1919	16	4	3	—	9
1920	24	6	2	2	14
1921	24	10	—	—	14
1922	15	—	9 wahrscheinl.	—	6
1923	5+14	—	9—10	—	10

Im letztgenannten Jahre hatten sich anfänglich nur 5 Schüler gemeldet; erst auf das Werben durch die beiden Kreisschulinspektionen kamen noch 14 hinzu. Aus der geringen Zahl der Anmeldungen ersieht man, daß die Einrichtung solcher Klassen, die immer ein Notbehelf sind, im Laufe von fünf Jahren bei den Eltern wenig Anklang gefunden hat, obgleich die Werbetrommel kräftig genug gerührt worden ist.

Obgleich auch das Endergebnis in der Erreichung des Zieles nur sehr gering gewesen ist, redet dennoch Herr B. diesen Förderklassen das Wort. Wenn man dabei noch bedenkt, daß die Schüler für drei verschiedene Klassen vorgebildet worden sind, so hat man hier den Typ einer „einklassigen Schule", die selbst für die Volksschule nur da bestehen bleibt, wo sich kein anderer Ausweg bietet.

Weiter stellt Herr B. fest, daß nur an zwei Orten die Aufbauschule mit einer andern höheren Lehranstalt verbunden sei. In Bochum hält er diese Angliederung ohne weiteres für zweckmäßig. Warum? Sind die höheren Lehranstalten hier am Orte nicht jetzt schon übergroß? Ist ihm nicht bekannt, daß die Verquickung von höheren Lehranstalten mit verschiedenen Lehrzielen unerwünscht und meistens der einen oder der andern abträglich ist? Gerade aus pädagogischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten muß man unter den Tausenden von Kindern mit abgeschlossener Volksschulbildung denjenigen unter ihnen, die wirklich befähigt sind, wenigstens eine Aufstiegsmöglichkeit geben, und die bietet die selbständige Aufbauschule. Was man einer kleinen Schicht seit längerer Zeit in Bochum in weitgehendem Maße zugebilligt hat, wird man gerechterweise der großen Schicht des Arbeiter- und Mittelstandes nicht länger vorenthalten wollen und dürfen. J. M.

*

Steuervorauszahlungen im April im besetzten Gebiet?

Mit Rücksicht auf die verschiedenen im Laufe des April zu zahlenden steuerlichen Vorauszahlungen ist in dem besetzten Gebiete eine große Unsicherheit darüber entstanden, ob die Vorauszahlungen ebenso geleistet werden müssen wie in dem unbesetzten Gebiete, oder ab sie davon einstweilen Abstand nehmen können ohne befürchten zu müssen, denjenigen Nachteilen ausgesetzt zu sein, welche durch die zweite Steuernotverordnung den in Verzug befindlichen Steuerschuldnern angedroht werden. Die Rechtslage ist folgende:

Bekanntlich sind während des ganzen Jahres 1923 bis zu der Aufhebung des passiven Widerstandes die Gesetze und Verordnungen, welche seitens des Reichs erlassen wurden, der Rheinlandkommission nicht zur Ausübung des Rechtes vorgelegt worden, die Anwendung derselben in dem besetzten Gebiete zu verbieten. Nachdem das Kommissariat für das besetzte Gebiet keine Tätigkeit mehr entfalten konnte, wurde mit der Verlegung der Gesetze und Verordnungen, die seit dem 11. Januar 1923 erlassen worden sind, der Präsident der Reichsvermögensverwaltung in Koblenz beauftragt. Die Rheinlandkommission hat sich dahin ausgesprochen, daß es ihr innerhalb der zehntägigen Frist, welche durch die Verordnung derselben vom 10. Januar 1920 für die Geltendmachung des Einspruchrechts vorgesehen ist, nicht möglich sei, in die Prüfung der zahlreichen Gesetze und Verordnungen einzutreten, welche seit Beginn des Jahres 1923 seitens des Reichs erlassen worden sind und daß demgemäß die genannte zehntägige Frist aufgehoben werde. Sie hat jedoch erklärt, falls es sich um die Anwendung besonders dringender Gesetze handle, die ihr zustehende Prüfung auf Wunsch der Reichsregierung möglichst rasch vornehmen zu wollen. In einigen Fällen ist dies auch geschehen. Die zweite Steuernotverordnung gehört nun nicht oder richtiger gesagt noch nicht in die Klasse dieser bereits geprüften Gesetze und Verordnungen, vielmehr gehört sie in die Klasse derjenigen Gesetze und Verordnungen, bezüglich welcher die zehntägige Frist der vorhin erwähnten Verordnung vom 10. Januar 1920 noch läuft. Da sonach in dem altbesetzten Gebiet die zweite Steuernotverordnung noch nicht anwendbar ist, so können auch die Bestimmungen über die im April zu leistenden Vorauszahlungen so lange keine Anwendung finden, als nicht die Anerkennung der Verordnung selbst erfolgt ist.

Was nun die Rechtslage in dem neubesetzten Gebiet anlangt, so ist die Verordnung der Rheinlandkommission vom 10. Januar 1920 nur für das altbesetzte Gebiet erlassen worden. Indessen ist der tatsächliche Rechtszustand derselbe, da durch Verordnungen des kommandierenden Generals bestimmt ist, daß alle nach dem 11. Januar 1923 von der Reichsregierung erlassenen Gesetze und Verordnungen ohne seine Genehmigung nicht angewendet werden können. Hierzu gehört auch der gesamte Inhalt der zweiten Steuernotverordnung, die also auch bis auf weiteres in dem neu besetzten Gebiete bezüglich der im April zu leistenden Vorauszahlungen nicht durchgeführt werden kann. Im Gegensatze hierzu läuft für die nach dem ersten Januar 1924 erlassenen Gesetze und Verordnungen die zehntägige Frist für die Erhebung des Einspruchs der Rheinlandkommission von dem Tage an, an welchem dieselbe der Rheinlandkommission amtlich vorgelegt worden ist. Dies bezieht sich auch auf die dritte Steuernotverordnung, da, soweit bekannt, die Rheinlandkommission gegen deren Anwendung Einwendungen nicht erhoben hat. Daher können die Bestimmungen über die Mietsteuer und Obligationssteuer in dem besetzten Gebiete jetzt ebensowohl zur Durchführung gelangen, wie die Vorschriften über die Aufwertung der Hypotheken und Grundschulden, sowie der übrigen Vermögensanlagen, auf welche sich die Vorschriften der genannten Verordnung beziehen.

Justizrat Dr. Fuld, Mainz.

*

+ **Für die Abgebauten.** Von der städtischen Siedlungsabteilung wird uns geschrieben: Die Reichsregierung hat auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 18. 9. 1923 verordnet, Reichsbeamten, die nach Maßgabe der Personalabbauverordnung vom 27. 10. 1923 in den dauernden Ruhestand versetzt worden sind, desgleichen Wartegeldempfängern, den Erwerb und die Bebauung von Grundeigentum zu garten- und landwirtschaftlicher Siedlung zu erleichtern. Ruhegehalts- und Wartegeldempfängern, die zu den oben genannten Zwecken ein Grundstück erwerben, kann auf Antrag das Ruhegehalt und Wartegeld in eine Rente umgewandelt werden. Bauinteressenten aus dem Kreise der abgebauten Beamten wird empfohlen, bei ihrer Dienstbehörde auf Umwandlung des Ruhegehaltes in eine Rente vorstellig zu werden und alsdann mit den örtlichen Stellen, denen die Förderung der Siedlungstätigkeit obliegt, Fühlung zu nehmen.

= **Ein Kind entführt?** Die 4½jährige Marta Kittler aus Gelsenkirchen, geboren am 10. Oktober 1919, ist seit dem 28. März 1924 verschwunden. Zuletzt ist sie im Stadtpark von Bochum in Begleitung eines etwa 20jährigen Mannes gesehen worden, der von mittlerer Größe und Statur und mit einem feldgrauartigen, auf Taille gearbeiteten Ueberzieher bekleidet war. Außerdem trug er eine blaue Mütze. Das Kind trug blaue geschlossene Hose, blaue Strümpfe mit schwarzen Füßlingen, grauen Unterrock, blaues Samtkleid, roten Tuchmantel und blaue Haarschleife. Sie ist etwa 90—100 Zentimeter groß, hat dunkelblondes Haar, hohe Stirn, dunkelbraune Augen und Brauen, Ohren sind gewöhnlich, Nase klein, Kinn spitz und vollständige Zähne. Die Gesichtsbildung ist rund, Farbe rot. Die Hände sowie Beine bezw. Füße gewöhnlich. Die Körperhaltung aufrecht und Sprache deutsch. An der rechten hinteren Halsseite hat sie eine kleine Brandwunde. Personen, die zweckdienliche Angaben machen können, wollen sich unverzüglich bei der Kriminalpolizei, hier Kaiserstraße 30, parterre, Hintergebäude, melden.

() **Schwimmbadstunden für die weibliche Welt.** Auf besonderen Wunsch der Damen soll für diese das Schwimmbad Freitags mittags von 1 bis 5½ Uhr durchgehend versuchsweise geöffnet sein. Es kann solche Absicht nur durchgeführt werden, wenn besonders seitens der weiblichen Geschäftsangestellten von dieser Einrichtung reger Gebrauch gemacht wird. (Siehe Anzeige.)

Vom Baden und Schwimmen der Bochumer Schuljugend.

Von Studienrat Dr. Wullen.

Unsere Großstadtjugend hat die körperliche Pflege und Ausbildung sicher ebenso dringend nötig wie den Unterricht und die geistige Pflege, ja sie bedarf der körperlichen Ausbildung an erster Stelle, da ja Gesundheit und körperliches Wohlbefinden die Vorbedingung für eine gesunde geistige Entwicklung sind. Wohl pflegt ja nun die Jugend aus eigenem Antrieb Spiel und Sport, und auch die Schule bestrebt sich, im Rahmen ihrer Aufgabe die Körperpflege nicht zu vernachlässigen. Doch könnte und müßte ein Zweig derselben von den Schulen systematischer betrieben werden, das ist Baden und Schwimmen, weil nach dem Urteil aller Sachverständigen dies die gesundeste und förderlichste Uebung ist. Wohl hat auch die Unterrichtsbehörde die Pflege des Wassersports, Schwimmen und Rudern in die von der Schule gepflegte körperliche Ausbildung mit aufgenommen, doch kann hier in Bochum z. B. der Rudersport von den Schulen nicht betrieben werden, weil jede Gelegenheit und Möglichkeit dazu fehlt. Auch Baden und Schwimmen kann die Schule hier nicht in dem Maße pflegen, wie es wünschenswert und notwendig wäre. Allerdings sind Schwierigkeiten zu überwinden. Einmal nimmt Baden und Schwimmen mehr Zeit und Lehrkräfte in Anspruch als Turnen und Spiel. Denn der Weg von den Schulen zur Badeanstalt und zurück, das Aus- und Ankleiden, sind von der für Baden vorgesehenen Unterrichtsstunde verloren, sodaß jedesmal wenigstens zwei Unterrichtsstunden dafür angesetzt werden müßten. Sodann verlangt der Schwimmunterricht, daß die Lehrpersonen sich des einzelnen Schülers (Schülerin) viel mehr annehmen, als beim Turnen und Spiel. Die Lehrpersonen können daher nur eine geringe Anzahl beaufsichtigen und anleiten, zumal ja auch die Raumverhältnisse in der Badeanstalt die Anzahl beschränken. Selbst wenn Badewärter (und -wärterinnen) helfen, können nicht 60 bis 70 Schüler zugleich betreut werden.

Aber sollen darum die Schulen ganz, oder sagen wir, fast ganz auf die Pflege dieses gesundesten Sports verzichten? Sicher nicht, und darum mögen diese Zeilen die Anregung geben zur intensiven Ausnutzung der vorhandenen beschränkten Möglichkeiten. Dringend notwendig ist ja für Bochum der Bau einer neuen großen Bade- und Schwimmanstalt, die großstädtischen Verhältnissen entspricht. Man vergesse dabei nicht, daß unsere gesamte Schuljugend regelmäßig im Schwimmen ausgebildet werden müßte und betone deshalb beim Bau nicht in erster Linie das Sparsamkeitsprinzip, sondern bedenke, daß das für die Gesundheitspflege angelegte Kapital reiche Zinsen trägt, wenn diese sich auch nicht genau nach Mark und Pfennig berechnen und nachweisen lassen.

Solange aber dieser Zukunftsbau noch ein schöner Traum ist, sollte die jetzige Badeanstalt planmäßig auch den Schulen zur Verfügung gestellt werden, und wäre es auch in den Mittagsstunden. Notwendig ist dafür aber eine Festsetzung der Tage und Stunden für die einzelnen Schulen, vielleicht läßt sich nur für jede Schule alle 14 Tage bis drei Wochen eine solche klassenweise Benutzung ermöglichen, das wäre immer noch besser als der jetzige für die Schulen planlose Zustand. Ferner ist notwendig, daß die Preise für die Schulen ganz bedeutend herabgesetzt und eine Reihe von Freikarten zur Verfügung gestellt werden, sodaß auch den bedürftigen Kindern die Wohltat des Badens und Schwimmens zuteil werden kann; oder man nehme bei klassenweiser Benutzung eine Pauschalsumme, die der Lehrer unter Schonung der Minderbemittelten vielleicht einziehen oder die man in das Schulgeld mit einbeziehen könnte.

Eine solche planmäßige Festsetzung der Tage und Stunden für die Schulen müßte jetzt vor Beginn des neuen Schuljahres geschehen, bevor die Unterrichtspläne für die einzelnen Schulen aufgestellt werden, damit die Schulleiter in der Festlegung der Stundenpläne sich danach richten können. In gleicher Weise müßte übrigens auch die Benutzung der öffentlichen Turn- und Spielplätze für die Schulen festgelegt werden, damit keine gegenseitige Störung stattfindet. Eine solche planmäßige Festlegung hätte dann obendrein den großen Vorteil, zu zeigen, in welchem Maße Spiel- und Turnplätze angelegt und Gelegenheit zum Schwimmsport geboten werden müßte. — Die Liebe zu Spiel und Sport und auch zum Schwimmen steckt in unserer Jugend, sie muß nötigenfalls nur geweckt werden. Und daß auch durch die Schule in der körperlichen Ausbildung prächtige Durchschnitts-Leistungen erzielt werden können, zeigte beispielsweise die Turnprüfung der Abiturienten an der Oberrealschule I, die zur vollen Zufriedenheit der Prüfungskommission ausfiel, obschon die Anforderungen nicht gering waren. Es wäre vielleicht zu wünschen, daß die Schulen gelegentlich auch den maßgebenden städtischen Behörden und auch der Oeffentlichkeit Einblick in den Stand der körperlichen Ertüchtigung unserer Großstadtjugend böten, und daß man von solchen Gelegenheiten reichlich Gebrauch machte. Dann würde wohl auch die Oeffentlichkeit eine stärkere Betonung der körperlichen Ausbildung der Schuljugend als notwendig anerkennen und fördern, dann würden wohl auch die Mittel leichter bereitzustellen sein. Von den 17 Abiturienten der Oberrealschule I waren nur sieben Schwimmer, die auch im Schwimmen geprüft wurden. Das ist ein viel

---

Käte Gernsbachs Ehe.

17) Roman von **Margarete Elzer.**

Käte schlug einen schnellen Schritt an. Sie eilte der Brücke zu, die weit hinaus ins Meer führte.

Dieter folgte ihr. Käte hatte keine Ahnung davon, daß Dieter immer noch in ihrer Nähe war. Sie lief und lief in ihres Herzens Verzweiflung. Warum? Wohin? Sie wußte es selbst nicht! Am Brückenkopf angekommen, sank sie ermattet auf eine Bank und ließ den Kopf vornüber auf den Geländerbalken sinken. Sie empfand augenblicklich nichts als eine wohltuende Einsamkeit. Endlich, endlich konnte sie ihren verzweifelten Schmerz sich austoben lassen! Der Wind zerrte an ihren Kleidern, der Regen prasselte auf ihren unbedeckten Kopf. Ihre Schultern bebten in unaufhaltsamem Weinen.

Hundert Schritt von ihr entfernt stand Dieter. Mit heimlicher Angst beobachtete er jede ihrer Bewegungen. Er schalt sich selbst: was ging ihn das Mädel an, das da um einen anderen Mann weinte und litt? Aber alles Schelten nutzte nichts mehr! Die Liebe saß ihm zu tief und fest im Herzen. Die arme, kleine Käte war sein Schicksal! Das fühlte Dieter in dieser Stunde wieder mit überzeugender Gewalt.

Ueber eine halbe Stunde mochte Käte draußen gesessen und mit ihrem Gott gehadert haben, nun kehrte sie mit müdem Schritt heim. Ihr Entschluß war ein so plötzlicher, ja, fast fluchtartiger, vor einem lockenden Gedanken, daß Dieter gar keine Zeit fand, sich auf der menschenleeren Brücke vor ihr zu verbergen.

Aber Käte schritt an ihm vorbei, ohne ihn zu sehen. Sie fühle nicht seinen erbarmenden Blick. Wie eine Traumwandlerin schritt sie den Strand entlang nach dem einsamen kleinen Haus.

Dieter war ihr gefolgt und atmete auf, als in dem Zimmer die rosenrot verschleierte Lampe aufflammte. Beruhigt konnte er, Käte nun in Frau Lukassens Schutz wissend, nach dem Hotel zurückkehren.

Sein Auto wartete bereits. In großer Eile wechselte Dieter unter Damrongs Hilfe die Kleider. Wenige Minuten später sauste das Auto davon. Er mußte am Morgen in Hamburg sein, um dem Schlusse des Prozesses Holm beizuwohnen.

Käte hatte schlimme Stunden hinter sich. Alfred Holm ein Spieler und Betrüger! Mit der ganzen Kraft der Abneigung ihres reinen Herzens gegen alles, was unrein und unedel war, wandte sie sich gegen Holm. Im nächsten Augenblick machte sie sich Vorwürfe, daß sie einen Mann, dem ihre Liebe doch einmal gehört hatte, in dem Augenblick verlassen konnte, als er eingestand, sein Verbrechen aus Angst und Sorge um sie begangen zu haben! Ja, daran wollte sie sich klammern, vielleicht wenn ihr Herz sich von der schmerzlichen Ueberraschung seiner Schuld erholt haben würde, konnte sie sich auf diesem Weg wieder zu Holm finden. Zum mindesten band sie dieses Opfer, das Holm ihrer gemeinsamen glücklichen Zukunft hatte bringen wollen, an ihn. Er würde doch freigesprochen werden! Er mußte freigesprochen werden, was sollte sonst aus ihr werden? Nie mehr wollte sie dann an seine Schuld denken. Sie durfte das einfach nicht, wenn ihr der Weg zu Holm nicht verlegt sein sollte! Sie würde sich immer seinen Opfermut vorhalten, dann mußten sie doch noch einen Weg zu einer gemeinsamen Zukunft finden. Sie wollte darum flehen mit der ganzen Kraft ihres Herzens.

Sie stellte sich in ihrer Unschuld das Opfer, das sie bringen zu müssen glaubte, leicht und im Bereich der Möglichkeiten vor. Sie sagte sich nicht, daß sie beide dann zugrunde gingen. Ihr Anstandsgefühl und ihr Pflichtbewußtsein war durch die mehr als geschickte Wendung, die Holm voller Berechnung angebahnt hatte, geweckt, und Käte wäre lieber totunglücklich geworden, als einen Schritt von ihrer Pflichterfüllung abzuweichen, aber die Wohltat, sich auszusprechen, war ihr versagt. Sie mußte ganz allein mit ihren Schmerzen fertig werden.

Frau Lukassen war von einer schweren Angst und Sorge erlöst, als Käte endlich wieder heimkam. Sie hatte ja keine Ahnung, wie treu Dieter Gernsbach über Käte gewacht hatte. Mit mütterlicher Zärtlichkeit brachte sie das vor Kälte und Erregung zitternde Mädchen zu Bett. Wie selbstverständlich machte sie es sich in einem großen Sessel neben Kätes Bett für die Nacht bequem.

Am nächsten Morgen begannen gleich in aller Frühe die Vernehmungen im Prozeß Holm wieder. Dieter und Kätes Vater nahmen auf einer Zuschauerbank nebeneinander Platz. Sie hatten sich höflich und stumm gegrüßt.

Der Prozeß, der anfänglich noch leidlich günstig für Holm stand, nahm plötzlich mit der Vernehmung einer Hafendirne eine unvorhergesehene Wendung. Das Mädchen klagte Holm an, sie verführt und ihr die Ehe versprochen zu haben. Sie enthüllte gravierende Einzelheiten über Holms Charakter. Mit einem Schlag hatte das halbverkommene Mädchen die wenigen Sympathien für Holm niedergerissen. Es stand außer Frage, daß Holm als Lügner und Betrüger entlarvt war und eine strenge Bestrafung zu erwarten hatte. Seine rührsam gefärbte Geständnisrede war ohne Eindruck. Im Gegenteil, diejeniger der Richter und Zuhörer, die sich von diesem Geständnis hatten günstig beeinflussen lassen, fühlten sich jetzt düpiert und würden für härtere Strafen plädieren als diejenigen, die Holm von vornherein für einen durchtriebenen Verbrecher gehalten hatten.

In dem Augenblick, als die Richter zum Urteilsbeschluß sich zurückzogen, entstand auf der Tribüne ein Tumult. Ein Mann war ohnmächtig geworden. Er wurde in ein leeres Nebenzimmer getragen und der Arzt gerufen. Es war Kätes Vater. Dieter hatte mit großer Besorgnis beobachtet, wie der alte Herr vor Wut und Empörung über die Schlechtigkeit Holms blaurot wurde. Ehe Dieter zuspringen konnte, war er von der Bank gesunken.

Der herbeigeeilte Arzt konnte nur den durch Herzschlag eingetretenen Tod feststellen.

Dieter stand erschüttert dabei. Seine arme, kleine Käte! Das Schicksal hatte sie bös zwischen den Scheren!

Dieter nahm sich mit Umsicht der Abtransportierung des Verstorbenen an. Behutsam ließ er ihn in seine Wohnung an der Alster bringen und traf die nötigen Anordnungen. Es ging ihm nur alles nicht schnell genug. Ihm brannte der Boden unter den Füßen. Er wollte um jeden Preis vor den Abendblättern in Z. sein. Käte sollte in der schrecklichen Stunde, wenn sie den Tod ihres Vaters erfuhr und die ganze Niedrigkeit in Holms Vergehen einsehen mußte, einen Freund an ihrer Seite haben.

In fliegender Eile erledigte Dieter alles unbedingt Notwendige. Dann saß er in seinem Auto und fuhr mit seinem treuen Damrong wieder in Eilzugsgeschwindigkeit nach Z.

Er hatte sich noch eine Mittagszeitung gekauft, sie brachte aber noch nichts aus dem Prozeß Holm. Dieter landete trotz des angeschlagenen halsbrecherischen Tempos ohne Panne und Unfall am Ziel.

Er hielt sich verborgen, denn um alles in der Welt hätte er Käte nicht die Botschaften bringen mögen, die ihrer warteten.

Wieder kam das nervenmarternde Warten auf die Abendblätter. Endlich erschien der Zeitungsjunge. Dieter kaufte sein Blatt und las gleich auf der ersten Seite:

„Direktor Holm wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt!"

Und unter dieser Urteilsverkündung:

„Bankier Wachmann, der Vater der Braut des Verurteilten, starb während der Verhandlungen infolge der damit verbundenen Aufregungen am Herzschlag."

Und dann folgten alle Details des widerlichen Prozesses und Holms Lebenslauf mit seinen lasterhaften Ausschweifungen und all seinen Hinterlistigkeiten und Erbärmlichkeiten.

Dieter hatte eine ganze Weile über der Zeitung gebrütet. Draußen heulte ein frischer Ost, der die Wolken in unheimlichen Fetzen über den kaltstrahlenden Mond jagte.

Er verließ sein Hotel, um seinen Posten vor Kätes Haus wieder zu beziehen.

Der lebhafte Sturm machte mit seinem tausendfältigen Geklipper und Geklapper den Laut gleichmäßiger menschlicher Schritte unhörbar.

Dieter hatte die Villa noch nicht ganz erreicht, als

zu niedriger Prozentsatz. Jeder deutsche Junge, ja auch jedes deutsche Mädchen sollte nicht nur turnen, sondern auch schwimmen können. Die Stadt Bochum aber möge sich nicht begnügen mit der Ehre, Heimatstadt einer deutschen Schwimmeisterin zu sein, sondern suche vielmehr Ruhm darin, durch die Schule jedem Kinde die Möglichkeit zu bieten, sich im Turnen und Schwimmen auszubilden und darin gute Durchschnittsleistungen zu erzielen.

E. **Vom Augusta-Krankenhaus.** Es wird uns geschrieben: Die unter der gleichen Ueberschrift erschienene und nicht von der Krankenhausverwaltung veranlaßte Notiz bedarf insofern der Erläuterung, als es nicht richtig ist, daß zurzeit an eine Erweiterung des Krankenhauses gedacht ist. Der Grundstücksaustausch mit der Stadt Bochum ist lediglich deshalb vorgenommen, um für zukünftige bauliche Erfordernisse gesichert zu sein. Im Augenblick ist nur an die Schaffung eines größeren Oekonomiegebäudes gedacht, da das gegenwärtige sich schon seit Jahren als nicht mehr zweckentsprechend erwiesen hat. Die angegebene Bettenzahl von 650 stellt die gesamte Bettenzahl (also einschl. Personalbetten) dar.

a. **Steuererleichterung für Wirte.** Auf wiederholten Antrag hat der Reichsfinanzminister bezüglich der Vorauszahlungen zur Einkommensteuer dem Gastwirtegewerbe durch die Mitteilung an die Landeswirteverbände folgende Erleichterungen gewährt: Für Gastwirte, die zum Teil nach den Bestimmungen für den Einzelhandel (soweit es sich um Verkauf von Getränken und Speisen ohne besondere Vereinbarung handelt) zum Teil für be- und verarbeitende Gewerbe (z. B. bei Herstellung von Speisen) Vorauszahlungen leisten, hat sich das Reichsfinanzministerium damit einverstanden erklärt, daß die Wirte, ohne im Einzelnen einen weiteren Nachweis führen zu müssen, von ihren Gesamteinnahmen nach Abzug der Löhne und Gehälter, der gemeindlichen Fremden- und Behetbergungssteuer sowie der Gemeinde-Getränkesteuer einen Satz von 1,5 Prozent zahlen. Nicht abzugsberechtigt sind Reichsbeherbergungssteuer und Reichsgetränkesteuer. Die Erleichterung tritt sofort in Kraft.

○ **Die Solisten für das Konzert der Sängervereinigung.** Das „Liebesmahl der Apostel" von Richard Wagner, das zusammen mit dem dritten Aufzug aus Parsival mit Sonntag, den 13. April beginnend, an drei aufeinander folgenden Tagen im Schützenhofe unter Leitung von Rudolf Schulz-Dornburg zur Aufführung gelangt, wird zum ersten Male die Szenerie mit dem Konzertsaal verbunden sehen. Der bei der Aufführung mitwirkende Bewegungschor steht unter der künstlerischen Leitung des Herrn Dr. Niedecken-Gebhard, Hannover. Die künstlerische Ausgestaltung des Konzert-Podiums liegt in Händen eines Düsseldorfer Künstlers.. Für die Solepartien im Parsival sind gewonnen die Herren Rudolf Laubenthal vom Deutschen Opernhaus Charlottenburg, Wilhelm Guttmann, Große Volksoper Berlin, Otto Freund, Duisburg-Bochumer Stadttheater, Dank der aufopfernden und unermüdlichen Tätigkeit der mit der Sängervereinigung an der Aufführung beteiligten sieben Männerchöre mit ihren Chorleitern wird sich die Wiedergabe des „Liebesmahles" wie auch des Parsival zu einer durchaus großzügigen und künstlerischen gestalten, wie sie Bochum noch nicht erlebt hat. Der Vorverkauf hat bereits kräftig eingesetzt. (Näheres im Anzeigenteil.)

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Als Schluß des Schuljahres hielt die höhere Privatschule Engel eine Schlußfeier im Stadtpark mit Tanzdarbietungen ab. Die Eltern waren zahlreich erschienen. Der Leiter behandelte im Vortrage den Tanz in seiner Dreiteiligkeit als Volks-, Gesellschafts- und Kunsttanz. Die junge Welt bot Tanzbilder auf der Bühne. — Der 2. Elsa Deetz-Liederabend, der heue abend im Parkhaus stattfinden sollte, mußte leider wegend eines leichten Grippeanfalls der Sängerin verlegt werden. Neuer Termin für die Veranstaltung wird noch bekannt gegeben. Die gelösten Karten behalten Gültigkeit. — Die Firma Velten hat das Wehmeiersche Grundstück an der Hernerstraße zwischen der Emscher- und Schmechtingstraße käuflich erworren. Das Grundstück soll als Eisenlagerplatz dienen. — Ein großer Menschenauflauf entstand auf dem Wochenmarkt am Friedrichsplatz. Zwei Händler gerieten sich in die Haare und eine regelrechte Prügelei war die Folge. Die Polizei mußte einschreiten.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

::: **Karfreitagskonzert.** Das 18. Karfreitagskonzert des M.-G.-V. „Schlägel u. Eisen" erhält eine besondere künstlerische Note durch die Mitwirkung des ausgezeichneten Dortmunder Madrigalchores unter Leitung des staatl. Musikdirektors C. Holtschneider. Diese hochstehende Vereinigung hat in der Kritik eine außerordentliche Beurteilung gefunden. Sechs- und achtstimmige Chöre von Beethoven, Mozart, Spohr, Rieß u. a. werden geboten werden. Als Solist wird Herr Schmidt-Reinecke, ein geschätzter Geigenkünstler, Proben seines hochwertigen Könnens geben. „Schlägel u. Eisen" selbst wird durch Darbietung stimmungsvoller Chöre, die dem Charakter des Tages angepaßt sind, der ganzen Veranstaltung einen würdigen Rahmen verleihen, sodaß das traditionelle Konzert wieder einige Stunden weiheboller Erbauung zu bieten verspricht. (Näheres Anzeigenteil.)

Aus Nachbarschaft und Provinz.

Aus dem Landkreis Bochum.

h. **Riemke,** 10. April. Man schreibt uns: „Die hiesige Gemeindevertretung hat in einer der letzten Sitzungen beschlossen, dem Hausbesitzer K. an der Elisabethstraße einen Bauplatz nebst Lagerplatz für Bauutensilien als Unterstützung seitens der Gemeinde zur Errichtung eines Lagerplatzes für Bauutensilien zu überlassen. Diese Art Hergabe von Bauplätzen und Lagerplätzen hat hier in der Gemeinde Kritik hervorgerufen. Die Gemeinde hat, wie der Gemeindevertreter Cornelius in der letzten Sitzung erwähnte, nichts zu verschenken, vor allem nicht an Bauspekulanten. Wer bauen will, möge in erster Linie mit eigenen Mitteln sein Vorhaben durchführen."

u. **Riemke,** 9. April. Diejenigen Landpächter, die durch die chemischen Dünste Rauchschäden aufzuweisen haben, erhalten für ihr Land Düngerkalk (Weißkalk) je nach der Größe des Grundstücks 5—30 Zentner. Die Landwirte sollen besondere Zuweisungen erhalten. Es soll dies eine kleine Entschädigung sein, die die chemische Industrie an die Beteiligten verabfolgt. Die Chemische Industrie hat sich bemüht, die ausströmenden Gase durch technische Verbesserungen erheblich abzuschwächen.

Aus dem Kreise Hattingen.

te. **Stiepel,** 8. April. Für alle interessierten Kreise wird es eine angenehme Nachricht sein, daß nunmehr die Wittener- als auch die Ovenerstraße hier eine neue Kleinschlagdecke bekommen. Genannte Straßen waren auch in letzter Zeit, insbesondere die letztgenannte, einfach unpassierbar. Im Winter, nach starken Regen- und Schneefällen bildete die Straße ein Meer von Schlamm, im heißen Sommer eine undurchdringliche Staubmasse. Besonders werden die Fuhrleute, die von der Gewerkschaft ver. „Gibraltar Erbstollen" Kohlen fuhren, die Reparatur begrüßen. Aschenberge und Kleinschlagmassen, es ist zum größten Teil fester Kohlensandstein der genannten Grubenanlage, sind bereits an den Straßenseiten aufgefahren.

te. **Stiepel,** 8. April. Der hier wohnhafte Arbeiter der Wasserwerkanlagen der Stadt Bochum, Jung, kann auf eine 25jährige Dienstzeit bei genanntem Werke zurückblicken. In schlichter, erhebender Weise wurde das Jubiläum begangen.

te. **Baak,** 8. April. Die Notstandsarbeiten der Gemeinde im Sundern, an dem Wege, der hinab ins Brockhauser Tal führt, werden jetzt wieder fortgesetzt. Vor Weihnachten mußten sie wegen Geldmangels eingestellt werden. Viele Arbeitslose erhalten somit wieder eine Brotstelle, die sie lange haben vermissen müssen. An den Arbeiten wird für längere Zeit noch zu tun sein.

(*) **Hattingen,** 9. April. Unter dem Verdacht des Mädchenhandels wurde in dem Grenzort Merkstein bei Aachen ein aus Hattingen gebürtiger Mann, namens Ferdinand Proll verhaftet. Er befindet sich in Aachen in Untersuchungshaft.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

* **Höntrop,** 9. April. Der Gemeinderat setzte die Hundesteuer wie folgt fest: 1. Hund 10 Mk., 2. Hund 30 Mk., 3. Hund 50 Mk., Zwingersteuer 50 Mk. Mit der Festsetzung einer Vergnügungssteuer bei Tanz von 15—30 V.-Mk. je nach Größe des Saales ist die Versammlung einverstanden. Als Kanalgebühren werden 3 Prozent des Gebäudesteuernutzungswertes beschlossen (beantragt waren 5 Prozent). Eine Umlegung dieser Steuer auf die Mieter findet nicht statt. Der Plan der Errichtung einer Turnhalle auf Henkenshof mußte Geldmangels wegen zurückgestellt werden. Anleihen seien jetzt gar nicht unterzubringen. Die Häuser am Schwarzen Weg sollen an das Stromnetz des Elektrizitätswerkes Westfalen angeschlossen werden, wenn die neun Anlieger ein Drittel der Kosten (600 V.-Mark) tragen.

* **Wattenscheid,** 9. April. Aus der letzten Stadtverordnetensitzung ist folgendes noch von Interesse: Die Zahl der Anmeldungen sowohl am Lyzeum, wie am Gymnasium sind derart groß gewesen, daß die Errichtung einer weiteren Klasse notwendig geworden ist. Am Lyzeum waren 145 Neuanmeldungen zu verzeichnen und am Gymnasium 136. Da eine Klasse durchschnittlich mit 40 bis 50 Kindern besetzt wird, so müßten in beiden Fällen rund 50 Schüler zurückgewiesen werden. Aus diesem Grunde allein schon sei eine Neueinrichtung nötig. Außerdem gereiche die Errichtung der Stadt nur zum finanziellen Nutzen. Ferner hat das Kuratkrium des Gymnasiums beschlossen, von Ostern ab die beiden Priemen zusammenzulegen. Mit der Klasseneinteilung an den beiden Schulen erklärt sich das Kollegium einverstanden. — Zu dem Plane einer Verlegung des Schöffengerichts von Wattenscheid nach Bochum hatte die Stadt einen Protest an die zuständigen Stellen gerichtet. Als Antwort lief vor kurzem ein Schreiben ein mit der Erklärung, daß das alte bisherige Schöffengericht nicht aufgehoben wird, sondern es sich hier um eine Neueinteilung und Neuverlegung handelt. — Für die bevorstehenden Wahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen sind die Wahlvorschläge bis spätestens Donnerstag, den 17. d. Mts., bei den Vorsitzenden der Wahlausschüsse einzureichen. Die Stadtverordneten stimmten in geheimer Sitzung der Pensionierung des hochverdienten Baurats Wallraven zum 1. Oktober zu. Er war seit 1893 in Wattenscheid als Baurat tätig und leitete während des Weltkrieges die städtische Lebensmitelversorgung mit großer Umsicht. Stadtrentmeister Stock trat bereits am 1. April in den Ruhestand. Der Verkauf eines Grundstücks an der Hohensteinstraße an die Holzgroßhandlung Leppler fand Zustimmung. Ebenso ein Grundstücksaustausch mit Eduard Dyckerhoff zwischen Bahnhof- und Südstraße.

a **Wattenscheid,** 9. April. Der Kinobesitzer Oskar Mattner erschoß sich, wie schon kurz gemeldet, nach erfolgter Verhaftung im Polizeibüro. Die Verhaftung war auf Anordnung der Staatsanwaltschaft erfolgt. Im Sommer v. J. während der Kommunisten-Unruhen trat Mattner mit den Kommunisten in Verbindung und regte an, eine angebliche geheime Versammlung von Studienräten und Lehrern zu sprengen und die Teilnehmer gefährlich zu mißhandeln. Der Ueberfall geschah, die angebliche Versammlung war aber ein bloßer Kegelabend. Der Wirt erlitt einen Nervenanfall, an dem er heute noch leidet. In dieser Angelegenheit ist nun auch der Kommunistenführer Triebeck von hier verhaftet und dem Bochumer Untersuchungsgefängnis zugeführt worden.

* **Gelsenkirchen,** 9. April. Ein dreieinhalbjähriger Knabe ist in der Gartenbruchstraße zu Gelsenkirchen-Rotthausen von einem Wagen der Essener Straßenbahnlinie überfahren worden. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

s. **Dortmund,** 8. April. Der Dortmunder Musikverein hat sich mit der Intendanz des Stadttheaters, dem städtischen Orchester und dem Philharmonischen Verein zu dem Zwecke vereinigt, vom 22. bis 27. April zeitgenössische Tonwerke zur Aufführung zu bringen.

() **Essen,** 9. April. Durch die in Hamburg erfolgte Verhaftung der früher in Düsseldorf ansässigen niederländischen Kaufleute Simon van Buuren, Reelef Beum und Gerard Bergers, die eine Anzahl Hamburger Kaufleute durch den Verkauf von großen Mengen gefälschter Alaskafüchse um enorme Summen betrogen haben, wurde festgestellt, daß das Betrügerkonsortium, welches sich als Vertreter einer staatlichen russischen Verkaufsgesellschaft für Pelzwaren ausgab, auch im Ruhrgebiet umfangreiche Schwindeleien ausgeführt hat. Ein Händler in Essen kaufte von dem Betrügerkonsortium 1500 Hermelinfelle, für die er eine Anzahlung von 1000 Pfd. Sterling leistete, ohne jemals auch nur eine Teilsendung der gekauften Waren zu erhalten. Ein Gelsenkirchener Kaufmann wurde für eine Transaktion für den angeblichen Verkauf einer Partie von 300 Stück Kronen-Zobelfelle „erlesenster Qualität" gewonnen und hierbei um ungefähr 15 000 Goldmark geschädigt. Van Buuren trat in Düsseldorf als Amsterdamer Stadtrat auf und verübte zahlreiche Hochstapeleien. Als er einen Fluchtversuch mit der Gattin eines ihm befreundeten Fabrikanten unternahm, brachte die Kriminalpolizei die Schwindeleien des Konsortiums ans Licht.

* **Düsseldorf,** 8. April. Die Musterschau konnte diesmal einheitlich zusammengefaßt werden. Sie war in dem großen Kunstpalast mit der anschließenden Maschinenhalle und einer in letzter Stunde errichteten benachbarten Holzhalle untergebracht. Insgesamt standen diesmal 12 000 Quadratmeter Flächenraum zur Verfügung. Die Zahl der Aussteller betrug über tausend, wovon 515 auf die Abteilung Textilwaren und 350 auf die Schuhwarenabteilung entfallen; der Rest verteilt sich auf die Abteilungen Papier- und Bürobedarf, Lederwaren, Galanteriewaren, Lebensmittel und Parfümerien. In den Abteilungen Textilwaren, Schuhwaren und Lebensmittel hatten auch französische Firmen ausgestellt. Die Musterschau war außerordentlich stark besucht. Auch der Abschluß von Geschäften wird als befriedigend bezeichnet.

(-) **Elberfeld,** 9. April. Bei Streitigkeiten beim Spiel zog der 16jährige Sohn des Zigarrenfabrikanten Gondron ein Terzerol und schoß dabei den 13jährigen Sohn des Kaufmanns Max Krämer nieder. Der Getroffene war sofort tot. — Einen tragischen Ausgang nahm eine Wirtschaftsunterhaltung. Der Klempnermeister Adolf Dreibholz hatte erklärt, daß er noch über den Bogen einer Wupperbrücke gehen könne. Er stürzte dabei ab und fiel in die Wupper, aus der er nur als Leiche geborgen werden konnte.

⊡ **Wesel,** 8. April. Die vierte Niederrheinische Messe öffnet am 10. April ihre Pforten. Ueber 1100 angesehene Firmen stellen aus. Die Verkehrsfrage ist auch in Bezug auf das besetzte Gebiet dadurch geregelt, daß die Regie während der Dauer der Ausstellung täglich je einen Sonderzug von Duisburg und Essen mit 2. und 3. Wagenklasse abläßt. Abfahrt beider Züge 7,30 Uhr morgens, Ankunft in Wesel gegen 9 Uhr vormittags. Die entsprechenden Gegenzüge fahren von Wesel ab 8 Uhr abends und treffen in Duisburg bezw. Essen gegen 9.30 Uhr abends ein. Die Züge halten auf sämtlichen Zwischenstationen. Den Besuchern der Messe, namentlich aus dem Industriebezirk, wird dringend empfohlen, diese Züge zu benutzen, da bei starker Inanspruchnahme derselben die Regie auch bei ferneren Veranstaltungen zweifellos geneigt sein wird, den Verkehr durch Einlegung von Sonderzügen zu erleichtern. — Die fünfte Niederrheinische Messe findet statt vom 14. bis 18. August 1924.

= **Kurze Provinznachrichten.** Die Eisenindustrie Annen beschäftigt wieder ihre Leute, teilweise mit Nachtschicht. Auch die Zechen beginnen die Förderung. Leider ist die Glasindustrie (auch in Crengeldanz) noch immer still. — Bei Herveſt zog man einen Toten aus der Lippe, an dessen Kopf man eine Schußwunde wahrnahm. In seinem Mantel fand man einen geladenen Trommelrevolver. — Die nun wieder eröffnete Kluterhöhle bei Milspe ist als die größte deutsche Höhle anerkannt. Leider ist viel Schönheit durch rohe Hände zerstört. — Wegen Diebstahls von 60 000 Goldmark städtischer Gelder sind in Solingen zwei Personen verhaftet worden. — Bei der Radfahrt „Rund um Bonn" fuhr bei Hersel ein Auto in die Radfahrer hinein. Fünf Personen wurden schwer verletzt, darunter zwei Leipziger Fahrer. — Zu dem Autounglück bei Freienohl wird weiter gemeldet, daß nicht der Wagen abgestürzt, sondern zwischen Pfeiler und Geländer hängen geblieben ist. Durch den Anprall ist der Benzinbehälter in Brand geraten. Die im Wagen sitzenden Fabrikanten F. und Stahlwerkschef H. sind verbrannt, während der Kaufmann T., der hinten im Wagen Platz genommen hatte, herausgeschleudert wurde und in die Ruhr fiel. Hierdurch rettete T. das Leben, er erlitt aber bedeutende Verletzungen.

Aus dem Gerichtssaal.

Giftmischerin Rose Gentschow.

* **Berlin,** 9. April. Zum ersten Male trat das Schwurgericht in der neuen Besetzung zusammen, in dem drei Richter und sechs Geschworene das Richterkollegium bilden und gemeinsam über Schuldfrage und Strafmaß beraten. Der erste Straffall, den das Schwurgericht des Landgerichts II abzuurteilen hat, betrifft die Giftmischeraffäre der Rose Gentschow. Sie ist beschuldigt, im Jahre 1922/23 in vier Fällen Männer an sich gelockt zu haben, ihnen Betäubungsmittel, teils Opium, teils Morphium, in die Getränke gemischt und die dann Betäubten ausgeplündert zu haben. Dabei ist der Tod eines ihrer Opfer, des Kaufmanns Hempel, erfolgt. Die Angeklagte Rose Gentschow ist eine schlanke, blonde Frau mit stark verlebten Gesichtszügen. Sie befindet sich, da sie von den Gerichtsärzten für haftunfähig erklärt worden ist, seit einiger Zeit auf freiem Fuß. Der medizinisch hochinteressante Fall hat die Zuziehung eines ganzen Kollegiums von Sachverständigen erforderlich gemacht. Es sind anwesend: Professor Dr. Strauch, Professor Dr. Fränkl, Dr. Thiele, Dr. Straßmann und der Gerichtschemiker Dr. Brüning. Die Gentschow, die eine starke Morphinistin ist, steht jetzt im 33. Lebensjahre. Das Urteil lautete auf 2½ Jahre Gefängnis wegen Körperverletzung mit Todeserfolg.

Sport-Nachrichten.

Fußball.

× **Eine englische Professional-Mannschaft in Westdeutschland.** Der neuerdings wieder sehr wagemutig gewordene Kölner Ballspiel-Club hat für Mitte Mai eine der bekanntesten englischen Berufsspieler-Mannschaften, die Westham-United, verpflichtet. Die Gäste werden außerdem noch in Stuttgart gegen eine Stadtmannschaft, in Mannheim gegen V. f. R., der letzthin noch gegen Sparta Prag sehr gut abschneiden konnte und in Frankfurt gegen Eintracht spielen.

× **Die deutsch-englischen Beziehungen im Fußball** sollen in den nächsten Monaten eine starke Befestigung erfahren. Eine größere Anzahl englischer Mannschaften spielen in verschiedensten deutschen Städten, u. a. werden die Bolton Wanderers am 14. Mai in Nürnberg mit dem deutschen Exmeister 1. F. C. Nürnberg zusammentreffen.

× **Ein Repräsentativspiel Mitteldeutschland—Böhmen** findet am Sonntag in Chemnitz statt. Mitteldeutschland wird dabei durch die folgende Elf vertreten: Torwart: Richter (Chemnitzer V. C.), Verteidigung Eckert (Ring Dresden) und Edy (V. f. B. Leipzig), Läuferreihe: Wittig (Chemnitzer V. C.), Koch (Brandenburg-Dresden), John (Ring Dresden), Sturm: Leip und Reismann (beide Guts Muts Dresden), Gedick (Brandenburg-Dresden), Lederer und Paulsen (beide V. f. B. Leipzig).

Handball.

+ **Der deutsche Handballmeister in Wien.** Der Polizei-Sport-Verein Berlin wird einer Einladung nach Wien folgen und dort zwei Spiele austragen. Am 17. Mai tritt der P. S. V. beim Jubiläumsfest des 1. Vienne-Football-Club gegen die Handballelf des Jubilars an und hat am nächsten Tage die österreichische Lehrersportvereinigung zum Gegner.

Turnen.

Mannschaftswettkampf im Kunstturnen.

Ein turnerisch hervorragendes Ereignis verspricht die am 27. April, nachmittags 3 Uhr, im Schützenhofsaal geplante Veranstaltung der Turngemeinde Bochum zu werden. Durch freundschaftliche Beziehungen ist es dem genannten Verein gelungen, die Essener Werberiege zu einem Wettkampf im Kunstturnen zu verpflichten. Die Essener Mannschaft ist die beste des Nachbarkreises 8b und hat in den verschiedenen Städtewettkämpfen, die sie ausgetragen hat, noch keine Niederlage zu verzeichnen. Noch vor kurzem konnte sie ihr großes Können bei dem Städtekampf Köln-Düsseldorf-Essen unter Beweis stellen, indem sie aus diesem Kampfe mit 1811 gegen 1645 bezw. 1616 Punkten als Sieger hervorging und damit zum zweiten Male den Wanderpreis der Stadt Köln gewann. Der Wettkampf in Bochum wird sicher ein spannender werden, zumal die Turngemeinde Bochum auch über sehr gute Kräfte verfügt. Geturnt wird am Reck, Barren und Pferd je eine Kürübung und außerdem eine Kürfrei- oder Handgeräteübung. Nähere Auskunft erteilt Hans Backhaus, Spichernstraße 31.

Rudersport.

Cambridge schlägt Oxford. Das Achterrennen der Rudermannschaften der Universitäten Oxford und Cambridge auf der 7,2 Kilometer langen Strecke auf der Themse endete am 5. April mit einem überlegenen Siege von Cambridge. Cambridge übernahm die Führung und vergrößert bald seinen Vorsprung auf zwei Längen, den es im Endspurt über wenige 100 Meter vor dem Ziel auf 4½ Längen steigerte. Die Mannschaft von Cambridge hat das Rennen in sehr guter Verfassung vollendet, während bei Oxford fünf Mann Anzeichen erheblicher Ueberanstrengung aufwiesen. Die Zeit betrug 18 Minuten 41 Sekunden, 12 Sekunden schlechter als der im Jahre 1911 von Oxford aufgestellte Rekord. Oxford hat das Rennen 40mal, Cambridge 37mal gewonnen. Einmal war das Rennen unentschieden.

Schwimmen.

Sieg der Ungarn in Berlin.

Der Berliner Schwimmklub von 1889 hatte am Dienstag einige ungarische Schwimmer zu Gaste. Wie zu erwarten, siegten die Ungarn. Sipos-Budapest erreichte im 200-Meter-Brustschwimmen 2:44,8 Minuten für die 8 Bahnlängen einen neuen Rekord, der den alten um beinahe 12 Sekunden unterbot. Ganz überlegen gewannen die Budapester die Lagenstaffel (4×48 Meter) in 2:11,4 Minuten gegen 1889 in 2:16 Minuten. Im 50-Meter-Rückenschwimmen triumphierte Viragi-Budapest in 35,4 Sekunden vor Stavatsch (1889) und ebenso sicher holte sich sein Landsmann Litvay das 50-Meter-Freistilschwimmen in 28,8 Sekunden vor Harlow vom Veranstalter. Eine 2. Staffel über 5×2 Bahnlängen brachte den Ungarn mit 2:25 Minuten einen weiteren Erfolg.

*

Der deutsche Luftverkehr.

Die Eröffnung des regelmäßigen Luftverkehrs durch die Deutsche Aero-Lloyd-Aktiengesellschaft geschieht am 23. April durch die Inbetriebnahme der Strecke Rotterdam-Amsterdam-Bremen-Hamburg-Kopenhagen-Malmö. Die Strecke London-Hannover-Berlin und die übrigen Luftlinien werden am 1. Mai eröffnet. Hamburg erhält also am 23. April die Luftlinie Rotterdam-Kopenhagen-Malmö und am 1. Mai die Linie Hamburg-Kopenhagen u. voraussichtlich dann auch die Luftlinien Hamburg-Bremen-Hannover und Hamburg-Berlin-Prag-Wien.

* **Der Rhön-Segelflug-Wettbewerb 1924** findet in der Zeit vom 15. bis 31. August auf der Wasserkuppe in der Rhön statt, soll evtl. aber auch bis zum 7. September verlängert werden. Als Veranstalter zeichnen wieder wie in früheren Jahren die Südwest-Gruppe des „Deutschen Luftfahrt-Verbandes" und der „Deutsche Modell- und Segelflugverband" unter dem gemeinsamen Präsidenten Dr. h. c. Kotzenberg. Mit dem diesjährigen Segelflug-Wettbewerb ist ein Wettbewerb der Segelflugzeuge mit Hilfsmotor, zu dem schon im Vorjahre Ansätze vorhanden waren, verbunden.

= **Das „Taunusrennen" des A. D. A. C.** Am 25. Mai findet das „Taunusrennen" des A. D. A. C. statt. Der Wettbewerb ist eine Schnelligkeitsprüfung auf der Landstraße und kommt auf einer zirka 65 Kilometer langen Rundstrecke am Taunus zur Durchführung, die an der Saalburg beginnt und endet. Er soll einen Ueberblick darüber geben, welche Fortschritte die Automobilindustrie und insbesondere die Kleinwagen-Fabriken gegenüber dem Gordon-Benett-Rennen 1904 erzielt haben.

---

ihm Frau Lukassen im hellen Kleid, barhäuptig, entgegenkam. Dieter sprang ihr in den Weg:

„Frau Lukassen?"

„Um Gottes willen — retten Sie — helfen Sie! Sie ist fort! Sie war mir ohnmächtig geworden, und ich wollte Essenz aus meinem Schlafzimmer holen. Als ich zurückkam, war das Zimmer leer, das arme Mädel im ganzen Haus nicht zu finden."

„Sie weiß schon?"

„Alles — sie hat ja die Zeitung gelesen."

Dieter hielt sich einen Augenblick taumelnd an einer schlanken Akazie. Frau Lukassen sah blaß und besorgt zu ihm auf.

Dieter hatte sich schnell wieder in der Gewalt. Mit einem Satz sprang er in die Dünen und sah mit seinen scharfen Augen über den vom Mondlicht nur immer augenblicklich erleuchteten Strand. Vorn am Strand huschte ein schmaler Schatten von Korb zu Korb. Jetzt auf die Brücke und in jagendem Lauf zum Brückenkopf! Und nun — Dieter eilte wie von Sinnen hinter ihm her. Der Mond beschien grell die zarte, hellgekleidete Gestalt, als er in großen Sätzen die Brücke erreichte. Er sah, wie sich Käte, ehe er ihr nahe genug kam, um sie zurückzureißen, hastig auf das Geländer schwang und mit ausgebreiteten Armen ins Meer sprang...

Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, warf er seinen Rock ab und sprang ihr nach.

Zum Glück hatten an diesem Abend zwei Fischer etwas an ihren Ruderbooten zu tun gehabt. Sie hatten dann noch eine Weile in einem Strandkorb gesessen und eine Pfeife geraucht. Dabei erblickten sie erst die weißgekleidete Mädchengestalt, die über die Brücke ins Meer sprang, und sahen auch, daß Dieter nachsprang.

Mit der besonnenen Eile, die diesen Leuten eigen ist, machten sie sofort eines der Boote flott und ruderten nach der Stelle, wo Dieter einen verzweifelten Kampf mit der sich gegen die Rettung wehrenden Käte ausfocht. Er mußte sie einige Male untertauchen, damit sie die Besinnung verlor, um freie Hand zu bekommen.

Erst jetzt gelang es ihm, mit ihr dem Ufer zuzuschwimmen. Und nun sah er das Ruderboot herankommen und atmete auf. Denn es war kein leichtes Stück Arbeit, mit der jetzt bewußtlosen Käte über die Brandung zu kommen. Er rief die Fischer an und diese ruderte eilig herbei.

Dieter hob ihnen Käte mit der Kraft der Verzweiflung entgegen und schwang sich dann selbst ins Boot. Es war ein schweres Werk für die drei Männer gewesen, die Bewußtlose in den Kahn zu ziehen. Nun lag sie blaß und vor Nässe triefend am Boden des Kahnes. Dieter brach neben Käte in die Knie.

„Schnell an Land!" gebot er den Fischern.

Diese erkannten in ihm den noblen jungen Herrn, der oftmals mit ihnen hinausgesegelt war. Dieter gab ihnen eine möglichst harmlose Erklärung des „Unfalls" und die beiden Fischer nickten nur mit dem Kopf.

„Is alles gut, Herr — wir sind nicht neugierig!"

Frau Lukassen hatte mit angstverzerrter Miene das alles vom Strand aus mit angesehen. Sie faltete ihre Hände in flehendem Gebet. So verharrte sie, bis sie merkte, daß die Männer im Boot etwas aufzufischen schienen. Laut weinend beobachtete sie die Rettungsaktion und als das Boot am Strand auflief — da stand die alte Dame ungeachtet der nassen Füße, die sie sich holen mußte, am Strand und wollte helfen, Käte an Land zu tragen. Dieter schob sie freundlich zurück. Die Fischer zogen den Kahn aufs Trockene.

Wie ein Kind nahm Dieter nun sein gerettetes Lieb aus dem schwarzen Kahn. Ruhig atmend trug er sie durch Düne und Sand in das kleine, einsame Haus. Er sah furchtbar blaß aus und seine Augen standen fast schwarz in dem zuckenden Gesicht. Aber nichts verriet sonst seine bis aufs äußerste gespannten Nerven.

Als Dieter Kätes leblosen Körper auf einen Divan sinken ließ, bekam er einen heißen Schreck. Der ganze Rücken ihres hellen Kleides war blutgetränkt. Im Begriff, Käte zu untersuchen, sah er seinen linken Unterarm. Leise sickerte da eine kleine Blutquelle. Er hatte sich beim Rettungswerk nicht unerheblich verletzt, ohne in der Aufregung etwas davon zu merken. Als er Käte über den Bootrand hob, hatte er sich eine Fleischwunde zugezogen, die er nicht beachtet hatte.

Frau Lukassen schrie leicht auf, als sie die klaffende Wunde sah, und wollte nach Verbandszeug laufen. Dieter hielt sie am Arme fest.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Erstes Ruhrland-Konzert.

Ein langgestreckter, schmaler Raum, durch einige Stühle in einen Konzertraum verwandelt... rings blicken lange Reihen von Büchern herab... im Hintergrunde ein kleiner quadratischer Saal, dessen dunkelgelbe Wände fremdartig herbe Bilder schmücken... Durch den Rundbogen des Eingangs mit seiner roten Ausmalung flimmert das glänzende Schwarz des Flügels im Widerschein der Lampen... Stille über den wenigen Zuhörern... aus der Stille wallt es leise auf... cis-moll ... Das Hohelied der Sehnsucht....

In einem ist Beethoven unvergleichlich: Kein Musiker außer ihm hat mit so zusammengeraffter Hingabe der Seele an jedem einzelnen Werk geschaffen, daß jedes um sich seine eigene Atmosphäre trägt, die uns gleichsam zum Symbol einer Stimmung geworden ist. Cis-moll-Sonate, Waldstein-Sonate, Appassionata — welcher Musikfreund empfindet nicht bei den bloßen Namen drei verschiedene Stimmungskreise? Eine andere Frage ist es, ob Arno Schütze, den die Buchhandlung Hengstenberg für dieses erste Ruhrland-Konzert gewonnen hatte, mit der Auswahl einen günstigen Griff getan hatte. Zwar die ersten beiden Sätze der cis-moll-Sonate, das Adagio, das unter seinen Händen mit der unmerklichen Dehnung im Auftakt der Melodie einen Duft aushauchte wie ein ferner Gesang über den Wassern, das Allegretto wie ein Elfenreigen an der stillen Bucht des Sees — diese Sätze wirken intim genug, um die Dämpfung durch den kleinen Raum zu vertragen. Wenn aber im Schlußsatz in rollenden Gängen und hochgeschleuderten Akkordschlägen die Leidenschaft aufstürmt, empfindet man die unzulängliche Akustik als Hemmung, wenigstens wenn man weiter im Hintergrunde sitzt. Deutlich wurde dieser Mangel bei den beiden folgenden Sonaten, ihr mächtiger Bau erfordert einen Raum, der durch seine akustischen Eigenschaften ein Ausschwingen der Tonmassen gestattet. Wie anders wirkte die schwere Dramatik der Appassionata, als Arno Schütze sie vor kurzem im Parkhaus spielte! Den Gedanken, Kammermusik vor kleinem Hörerkreise zu bieten, halte ich für sehr glücklich, das bewies die andächtige Stimmung der Gekommenen; es wäre nur zu erwägen, ob man nicht irgendwo in der Stadt einen stimmungsvollen kleinen Raum mit guter Akustik finden kann. In manchen Großstädten — ich denke z. B. an Leipzig und München — finden sich solche Räume in größeren Hotels. Nur nicht immer der Parkhaussaal. Die Erfahrung lehrt ja, daß er bei Kammermusik doch nicht voll wird. R. E.

*

= **Der Jahresbericht der Nobelstiftung** ist, wie aus Stockholm gedrahtet wird, erschienen. Danach wird jeder der fünf Nobelpreise für das Jahr 1924 sich auf 116 718 schwedische Kronen belaufen. Der Hauptfonds beträgt heute 50 Millionen Kronen.

= **Zum Nachfolger Felix von Weingartners wurde,** wie aus der österreichischen Hauptstadt telegraphiert wird, Dr. Fritz Stiedry von der Berliner Staatsoper an die Wiener Volksoper berufen.

Aus und mit dem Publikum.

Da jetzt wieder die Zeit gekommen ist, wo der Arbeitsmensch des Sonntags sich zu einem Ausfluge aufrafft, wird es auch die höchste Zeit, daß die Land-, ratsämter des Sonntags jegliches Autofahren auf den Ausflugstraßen verbieten. Die Motorräder, welche zu einer richtigen Landplage schon geworden sind, einbegriffen. Die Wittenerstraße, welche von morgens früh, wenn es eben hell wird, von Trupps lustiger Menschenkinder begangen wird, müßte auch in dieses Verbot mit eingeschlossen werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eröffnung eines großen modernen Kaufhauses auf Teilzahlung.

Die Firma Max Mischkowski in Bochum hat ihr dortselbst, Brückstraße 27, befindliches Geschäft zu einem großen modernen und zugleich vornehmen Kaufhaus vergrößert. Der allergrößte Teil unserer Bevölkerung leidet sehr unter dem schweren Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse. Nicht nur der Arbeiterstand ist längst nicht mehr in der Lage, Herren-, Damen- und Kinderkleidung gegen bar zu kaufen, sondern auch der allergrößte Teil der Angestellten und Beamten leidet ebenfalls mehr oder weniger unter den gegenwärtigen drückenden wirtschaftlichen Verhältnissen. Umsomehr wird es von einer großen Menge unserer Bevölkerung begrüßt werden, daß nunmehr dieses moderne Kaufhaus auf Teilzahlung in Bochum die Möglichkeit bietet, gute und allerbeste Ware in vornehmer Ausstattung und bester Verarbeitung bei bequemer Ratenzahlung kaufen zu können. Siehe Inserat. LM15

Husten Sie?

Probieren Sie ein einziges Mal die millionenfach bewährten echten **Krügerol-Katarrh-Bonbons** mit dem **antiseptisch wirkenden Zusatz** und Sie werden **nie wieder** etwas anderes wählen. Ueberall dort zu haben, wo die Reklame im Fenster.

Vereins-Kalender

Geflügelzuchtverein Bochum und Umgegend. Monatsversammlung am Freitag, den 11. April 1924, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Velten.

Die **Beerdigung** der verstorbenen

Frau Anna Sarrazin

findet Freitag morgen 9 Uhr vom Hause Obere Marktstraße 39 aus statt.

Das feierliche **Beerdigungsamt** ist vorher um 8 Uhr in der Propsteikirche.

a9557

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meiner lieben Frau sage ich allen Beteiligten meinen (63985

innigsten Dank.

Bochum, den 9. April 1924.

Hubert Flach
nebst Angehörigen.

Städtische Schwimm- und Badeanstalt Bochum.

Versuchsweise sollen die Badezeiten im Schwimmbad Freitags wie folgt geändert werden:
Für Herren von 11½ bis 1 Uhr u.
„ „ 5½ „ 7½ „
„ Damen „ 1 „ 5½ „
Bochum, den 9. April 1924.
Die Direktion der städt. Beleuchtungs- und Wasserwerke. LW26

Heirats-Gesuche

Oster-Wunsch.
Jg. Lehrerin, kath., Mitte der 20, sucht die Bek. ein. bess., kunstlieb. Herrn zw. späterer
Heirat.
Nur Ernstmeinende mög. ihr Bald vertrauensv. einf. unt. O R 63974 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Alleinst. berufstät. Dame, 30 J., verm., sch. **Heim,** sucht, da es ihr an Herrenbek. fehlt, a. d. W. ehrl., strebs. Herrn, a. d. Beamt., kenn. zu lern. zw. Heirat. Ernstg. Ang. u. M 63947 an die Gesch.

Jg. Mädchen, 20 J., evgl., sucht aus Mangel an passend. Herrenbek. m. einem anst., sol. Herrn bek. zu werd. zw. spät.
Heirat.
Handw. od. kl. Beamter in sich. Stellung bevorzugt. Ang. m. Bild. u. B K 63946 a. d. Gesch.

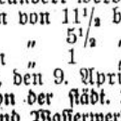
Mediziner, h. fr., sucht e. jg., vorn. Dame b. zu 23 J. kenn. zu lern. zw.
späterer Ehe.
Etw. Verm. erw., da selbst mittel. Zuschr. mgl. mit Bild., w. zurückg. w., erb. u. K H 63960 Geschst.

Jg. Legehühner zu verk. (63979
Braun, am Schützenhof

Tipografec (ges. gesch.) Marke ist das *bewährteste und natürlichste Blutreinigungs-Mittel.*
Viele tausend Dankschreiben vorhanden
Dieser Tee ist bei allen Krankheiten anzuwenden, welche vom Blute abhängen.
Ein Paket Bill. 1.—, Porto extra, bei 6 Paketen oder darüber portofrei gegen Nachnahme.
Alleinige Fabrik gegr. 1914.
Thüringer Teefabrik Hermann A. Müller
Schmiedefeld, Thür., Kreis Schleusingen.

Habe meine
Praxis
wieder aufgenommen.
a9386
Zahnarzt Dr. Müller
Weimar, Markstraße 98
Sprechstunden: von 10—1 Uhr und 3—6 Uhr.

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro
Dr. P. Güttes
von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich angesteliter Sachverständiger.
Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 738
Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe. LC36

Es empfiehlt sich, mein Lager in
Marken-
wie
Spezial-Rädern
für 64025
Herren  **u. Damen**
zu besichtigen, bevor Sie Ihren Bedarf decken.
Konkurrenzlos billige Preise!
Johann Niebur jr.
Helenenstr. 6. Nähe Friedenskirche.

Zum Hausputz
empfehle billigst: LT21
Seifen, Aufnehmer, Schwämme, Fensterleder, Bohnerwachs, Stahlspäne, Möbelpolitur, Gardinen-Creme, Fußboden-Lacke, Farben u. Pinsel
Emil Traß Nachf.
Bochum, am Wilhelmsplatz.

Während des
Umbaues der Schaufenster
findet der Verkauf ungehindert in allen Verkaufsräumen statt.

Täglich Eingang von Neuheiten
in allen Abteilungen.

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstr. 39.
Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren, Unterzeuge, Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.
Besonders groß eingerichtete Abteilungen Kinder-Konfektion, Damen-Blusen, Handschuhe, Schürzen, Unterröcke, Bleyle-Fabrikate.
Sämtliche Nähartikel für den Hausbedarf.

Schuhhaus Hausherr
Diese Woche billiger Verkauf meiner Qualitäts-
Schuhwaren
a9189
Mühlenstraße 14 BOCHUM Mühlenstraße 14

Empfehle in ff. Qualität:

	Bill.-Mark
Schellfisch, groß, Pfd.	0,80
Schellfisch, mittel, Pfd.	0,70
Schellfisch, klein, Pfd.	0,45
Cabliau, o. Kopf. Pfd.	0,65
Schollen, Pfd.	0,80
Seezungen, Pfd.	2,50
Steinbutt, Pfd.	2,50

Ferner

Oel-Sardinen, 1 kg-Dose	2,50
Oel-Sardinen, ½ Dose	0,80
Oel-Sardinen, ¼ Dose	0,45
franz. Sardinen, Dose	1,50
Hummer, ½ Dose	4,00
Gänseleber-Pastete Dose	13,50

A. Barenberg,
Rottstraße 8-10.
Fernsprecher 244.

Josef Muß
Lebensmittelhaus — **Wattenscheiderstraße 41**
Billige Lebensmittel
6 Ausnahmetage.

Kolonialwaren.

	Bill. Mk.
Erbsen, prima weichkochend	0,19
Bohnen, „ „	0,19
Linsen	0,29
Reis, bester Milchreis	0,21
Zucker, Ia Kristall	0,46
Mehl 5 Pfd. Beutel bestes Auszugsmehl	1,—
Graupen	0,21
Hausmacher-Nudeln	0,25
Fadennudeln, beste Qualität	0,45
Figürchennudeln, „ „	0,35
lose Maccaroninudeln	0,48
beste Bosnische Pflaumen groß	0,45, 0,40
Kernseife, Doppelstück	0,15
Ia Santos-Kaffee ¼ Pfd.	0,65
loser Malzkaffee	0,23

Sämtliche Sorten Gewürze lose und in Paketen zu den billigsten Preisen.

Fettwaren und Delikatessen.

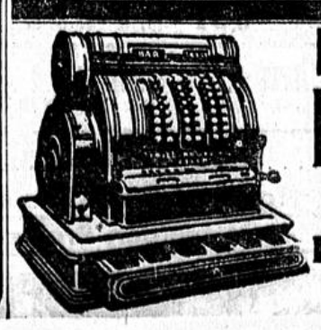
	Bill. Mk.
Ia amerik. Schmalz	0,67
Ia schöner durchw. ger. Speck dicke Ware	0,69
Ia schöner fetter ger. Speck dicke Ware	0,80
Margarine	0,53
Ia helles Back-Oel	0,90
Ia helles Salat-Oel	1,—
Ia dicker Carbonadenspeck	0,90

Allerfeinste Wurstwaren.

Bierwurst	1,60
Hausmacher Leberwurst	0,50
beste Leberwurst	1,40
Plockwurst I schöne trockene	1,80
„ II Ware	1,50
beste Kochwettwurst	1,50
geräucherte Mettwurst	1,—
Ia hiesige Schinkenstücke	1,60
beste Hausmacher Leberwurst	1,60

Käse!

Ia Holländer Vollfettkäse	1,20	Ia Schweizer Vollfettkäse	1,69
Ia Edamer „	1,30	Ia Mainzer u. Limburger stets frisch	0,65



Krupp baut Kontrollkassen
prompt lieferbar.
Kostenlose Auskunft durch
Krupp Registrier-Kassen-Gesellschaft m b H
Berlin W. 8, Behrenstraße 3—4.

Verloren

Schwarzer Spitz entlaufen. Geg. Belohn. abzug. (64018
Bergmann, Roonstraße 73.

Eine goldene Damenuhr mit Kette auf dem Wege vom Krankenhaus zur Thomasstr. verlor. G. Bel. abz. Thomasstr. 8.

Kl. Dackel-Bastard, schwarz mit gelben Zeichen, auf den Namen Seppel hörend, abhanden gekommen. Halsband mit Marke Nr. 4174 Wiederbring. erhält Belohnung.
Buchhandlung Regelmann, Hattingerstr. 9

Affenpinscher auf den Namen Schnüffel hörend, auf der Schmechingstr. entlaufen. Wiederbr. erhält Belohnung.
Max Hausmann, Bochum im Wohnw Ecke Halden- und Hedwigstraße.

Gefunden

Zugelaufen e. graubraun, kurzhaariger Schäferhund, 50 Zim. hoch. Versteigerung am 11. April, nachmittags 4 Uhr im Amtshause, falls tel. Eigentumsrechte geltend gemacht werd. Polizei-Verwalt. Gerthe, den 7. April 1924. (9235

Herrn Paul Jurdeit zum Geburtstag ein dreifach donn. Hoch!
Gew. v. seiner lieb. Frau nebst Kind Manfr. u. Schw. Elly

Prima Emmer Gössel hat laufend zu verkaufen (64009
Stanior, Herner Str. 262.

Waggon frisches Erbsenreisig eingetroffen im großen u. kleinen abzugeben. (63955
M. Manshardt, Humboldtstr 11, Eingang Schillerstr.

Ia Stroh Ztr. 3 Bill. Mark, **Ia sch. russ. Hafer** Ztr. 9 Bill. Mk. **Ia Perlmais** Ztr. 12,50 Bill. M. Ed. Holzapfel, Alleestr. 129. Tel. 617. Toreinfahrt.

Mehrere neue, elegante blaue (64011
Gabardin-Kleid. und Crep-de-chin-Bluse in verschieden. Farben, Größe 44 bis 46, sehr preiswert abzugeben.
G. Frischkorn, Kronenstr. 18.

Graues Kostüm ganzes Kleid mit Jacke, auf Seide gearbeit, u. hochmod., schw. Jackenkleid u. ein Gesellschaftskleid preiswert zu verkaufen. (a9547
Alles Größe 48.
Weitmar, Hattinger Str. 195.

Kieler Knabenanz. f. 10—12 J., gut erh., 1 P. neue Mädchenstiefel Nr. 37 billig zu verk (63989
Wittenerstr. 21 a II.

Unserer heutigen Auflage ist ein Prospekt beigefügt der Firma (LT3 b
Herm. Liebau
Bochum, Obere Marktstr. 38 a, 1. E., auf welche wir unsere Leser noch besonders hinweisen.

Landkreis Bochum.

Notgeld-Aufruf!

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das vom Landkreise Bochum mit Genehmigung des Herrn Reichsministers der Finanzen ausgegebene Notgeld

bis zum 15. April 1924

zur Einlösung aufgerufen ist. Ich mache gleichzeitig nochmals darauf aufmerksam, daß ein Anspruch auf Einlösung der umlaufenden Wertzeichen nach diesem Termin nicht mehr besteht. Die Einlösung erfolgt durch die auf den Wertzeichen angegebenen öffentlichen Kassen sowie durch die Kreisrechnungsstelle, Kreishaus, Eingang Scharnhorststr., Zimmer 8/9.

Der Kreisausschuß des Landkreises Bochum.

Schönes Gartenhaus mit Holzfußboden und Zinkdach 2,70×2,90 Meter, billig **zu verkaufen.** a9545
Brombach, Parkstraße 15.

Schreibmaschinen Büromöbel Flesch
Fachgeschäfte für Büro-Einrichtungen
Bochum Dortmund

Korkplatten Korkschalen
für Brauereien, Schlachthöfe und Kühlanlagen sofort ab Fabrik und Lager lieferbar.
Franz Oebecke, Gelsenkirchen
Telephon 490 u. 491.

Jackenkl., Knabensachen für 5 u. 8 J., H.-Schuhe 39 und Schuhe Nr. 37 bill. zu verk. (63963
Alsenstr. 3, 2. E. r.

Leichter Flach-, Rand- u. Metzgerwagen günstig zu verkauf.
Hernerstr. 262.



Dr. Unblutig verunglückt!

Der allen Kukirol-Freunden bestens bekannte Dr. med. Unblutig verunglückte kürzlich bei einer Autofahrt und zog sich dabei einen Beinbruch zu.

Der Unfall entstand durch die bei Kindern sehr verbreitete Unsitte, beim Herannahen eines Autos den Weg zu versperren.

Um die Kinder nicht zu überfahren, mußte der Wagenführer plötzlich scharf ausweichen, wobei der Wagen in einen Graben sauste. Dr. Unblutig wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt dabei einen Beinbruch.

Nachdem er sich von dem ersten Schreck erholt hatte, rief er freudestrahlend aus: „Das konnte noch schlimmer kommen."

Die Herren Lehrer sollten in den Schulen auf die großen Gefahren aufmerksam machen, in welche die Kinder durch ihren Leichtsinn nicht nur sich selbst, sondern auch die Autoinsassen bringen. Auch die Eltern sollten diese Unsitte der Kinder mehr bekämpfen.

Nach dieser kleinen, der Jugend gewidmeten Abschweifung weisen wir heute noch kurz darauf hin, daß die Preisverteilung durch den Autounfall des Dr. Unblutig keine Verzögerung erleidet. Am 1. Osterfeiertage werden die Preisträger glücklich in den Besitz der Gewinne gelangt sein. Das Ergebnis des Preisausschreibens (1. Preis: ein fettes Schwein) geben wir in Kürze bekannt.

Wir bitten, den beliebten, in der ganzen Welt verbreiteten Kukirol-Präparaten auch weiterhin das bisherige große Interesse zu bewahren und bei Einkauf nicht nur auf unsere Schutzmarke „Hahn mit Fuß" besonders scharf zu achten, sondern auch auf den Namen Kukirol.

Das Hühneraugen-Pflaster Kukirol beseitigt Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen, während Sanitätsrat Dr. med. Campe's Kukirol-Fußbad zur Pflege und Reinigung der Füße ein vorzügliches Mittel ist, das sich auch bei Fußschweiß, Wundlaufen, Brennen und Ermüden der Füße millionenfach bewährt hat.

Herr Dr. Unblutig läßt alle lieben Freunde und Bekannten durch uns recht herzlich grüßen, wir aber bitten Sie, unsere lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege" anzufordern, die manche wichtige Aufklärungen enthält und völlig kostenlos und portofrei versandt wird durch die

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg.

Donnerst., 10. Apr., 6—10.30: Volksvorstellung. **Judith**
Karten in allen Preislagen sind noch an der Kasse zu haben.
Freitag, 11. April, 7.15—10: G. 22. **Der fliegende Holländer**
Für Mitglieder der Freien Volksbühne u. des Bühnenvolksbundes Preisermäßigung.

Detmold! Fremdenheim **Pape,** Lemgoerstr. 24. Volle Verpflegung v. 4.50 Bill. M. an. a9537

Eisenbahn-Submission.

Gesucht leistungsfähige Firmen, w. Interesse haben für solche Aufträge, besonders erwünscht Papier, Textilwar., Oel aller Art, Polsterwaren, komplette Glühlichtbeleucht., Lieferanten f. Sola, Lötzinn, Apparate usw. Ang. u. J K 9627 an d. Gschst. dieser Zeitung.

Verding.

Für die Instandsetzung der Oberrealschule II an der Königsallee soll d. Ausführung d. Maler- u. Anstreicherarbeiten vergeben werden. (LM26

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Dienststunden auf dem Stadtbauamt (Neubauabteil.) Schule Mühlenstr., Zimmer 26, zur Einsicht aus, erstere können, solange der Vorrat reicht, gegen Zahlung einer Gebühr von 0,50 Bill. Mk. von dort bezogen werden.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Mittwoch, 16. April, vorm. 11 Uhr, an die Neubauabteilung des Stadtbauamtes einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote erfolgen soll.

Stadtbauamt.

Gut erh. Mädchengarderobe f. 16—19 Jahre zu verk. Besicht. 1—3 Uhr mitt. Zu erfr. i. d Gesch. d. Z. u. Nr. 63981.

Unterricht

National-Stenographie das Schnellschreibe-System. (LB79

Herr erteilt energischen u. strengen **Unterricht in Elementarfächern** Ang. u. E S 63966 an die Gesch. d. Z.

In 1 Stunde lernt jeder, auch wer noch nie Klavier gespielt hat, auswendig (frei von Noten) jede Melodie in der ersten Tonart begleiten. 2. Notenspieler behalten jedes Notenstück auswendig. Prospekt gratis. Dr. Barlen, Mülheim-Ruhr, B. 89. (Nr. 2 auch für jeden Klavierlehrer sehr lohnend.) a9626

Eltern, die energ. u. zielbew. Nachhilfe für Gymnasiasten o. Oberrealschüler i. d. eins. Klassenfächern bei mäß. Vergütg. d. ein. Lehrer suchen, wend. sich u. W M 63996 an die Gesch. dieses Blattes.

Tonhalle!

Jackie Coogan



in seinem neuesten Film:

My Boy

Morgen Freitag:

Das Tagesgespräch von Bochum!

Heinrich

Prang

in

Peter Knorpel, Gelegenheitsarbeiter!

Burlesken-Schwank in 3 Akten. Musik von Paul Linke.

Sie weinen vor Lachen!

Vorverkauf täglich ab 4 Uhr an der Kasse.

Neues Operetten-Theater

M.-G.-V. „Schlägel u. Eisen" e. V. Bochum
Künstlerische Leitung: Rudolf Hoffmann

Am 16. April 1924, nachmittags 4 Uhr, im Schützenhof:

Karfreitags-Konzert

unter gefl. Mitwirkung des
Madrigalchores Dortmund
unter Leitung seines Dirigenten Musikdirektors K. Holtschneider.
Solist: Herr Schmidt-Reinecke, Dortmund, Violine.
Grotrian-Steinweg-Flügel von J. Marks.

Karten zu 2 u. 1 Bill.-Mk. im Vorverkauf bei Hengstenberg, Kortumstr.; Michaelis, Kortumstr.; J. Haas, Hattingerstr. 2 u. an der Konzerthasse. Unsere Mitglieder haben nebst einer Dame freien Eintritt für den num. Platz gegen Vorlage der Jahresausweiskarte. Berechtigung zum num. Platz 1—300 gegen Lösung eines Zuschlags. Kartenumtausch vom 5.—15. April nur im Zigarrengeschäft Fritz Budde, Brückstraße 35. Passive Mitglieder, die ihre Karte bis zum 15. April nicht abgeholt haben, können am Konzerttage nur unnum. Platz erhalten. LM40.

Conrad Sonknecht
Feinbäckerei
Bochum, Gallnovy 4
Spezial-Geschäft für
Brötchen
Zwiebback
Weißbrot
Pumpernickel

Farbwerke Germania Kamen in Westf.
Zweigniederlassung: Gelsenkirchen, Grillostraße 39, Ruf 4131
Oele, Farben, Lacke für **Industrie * Handel * Gewerbe**

Fast n. Sportwagen für 30 Billionen zu verk. (64010 Düppelstr. 24.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstr. 22
empfiehlt billigst
Kommunionkränze
Engelkränze Engelkörbchen
Lilienstöcke Buketts
Fällen von Körbchen und Jardinieren.

500 000 Maschinenring-ofensteine
in Bochum lagernd, zu verkaufen.
Heinr. Kambeck, a9550
Bauunternehmung, Essen-Ruhr, Cramerstraße 3. Fernsprecher 8432.

WEINHANDEL W.T.E. WILHELM ERNST BOCHUM
„Ediger Osterlämmchen"
Rechtzeitige Bestellung sichert pünktl. Lieferung

Tonhalle
Heute! Donnerstag! Letzter Tag!



in seiner 7aktigen Groteske:
Ausgerechnet . . . . . Wolkenkratzer.
Dazu das übrige Glanzprogramm!

Tonhallen-Bierrestaurant (Oberbayern).
Ia. Mittagstisch im Abonnement: 750 Milliarden
Abends Spezialitäten.
Heute Donnerstag:
Eierpfannkuchen mit Kopfsalat. (1 Billion Mk.) LT1a

Für das Osterfest
empfehle mein großes Lager in
Sommer-Hüten
äußerst preiswert.
Auch nicht bei mir gekaufte Hüte werden nach den neuesten Modellen billigst umgearbeitet
Strümpfe in Seide, Flor und Wolle, nur gute Qualitäten.
Etagen-Putzgeschäft
H. Posner
Bochum, Kortumstraße 10 I, im Int. Theater. LP3

Rennen zu Düsseldorf
(Düsseldorfer Reiter- u. Renn-Verein)
Sonntag, d. 13. April / Mittwoch, d. 16. April } nachm. 3 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Philipp Neuser.
Heute letzter Tag unseres Sensations-Programms!
I. **Vor den Flinten der Cowboys.** — 5 Akte. —
II. **Im letzten Augenblick.** — 6 Akte. —
III. **Zwischen Liebe und Macht.** — 5 Akte. —
IV. **HARRY als Doppelgänger.** — 2 Akte. —

D. H. V.
Gewerkschaft der deutschen **Kaufmanns-Gehilfen**
Ortsgruppe Bochum.
Am Donnerstag, den 10. April 1924, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Hahnefeld, Humboldtstraße-Marienplatz-Ecke: 64031
Monats-Versammlung.
Bericht über den Gautag.
Erscheinen aller Kollegen erforderlich.
Der Ortsgruppen-Vorstand.

Adolf Kalsbach
bekannte Verkaufsstellen
Bochum / Weitmar
Heinr. Hill, Bochum, Kronprinzenstraße, bieten zu sehr vorteilhaften Preisen an:

	Bill.-Mk.		Bill.-Mk.
Ia. Margarine	0.50	Ia. helles Backöl	0.87
Ia. „ ff. ohne Salz	0.56	Ia. reines Schmalz	0.67
Ia. „ (Fehmlinde-Weidenlob)	0.60	Ia. Cokosfett in Pl.	0.54
Ia. fetten Speck	0.60	Ia. weißk. w. Bohnen	0.17
Ia. weißk. Riesenerbsen	0.22	Ia. helle Aprikosen	1.40
Ia. Haferflocken	0.17	Ia. Schnittnudeln	0.24
Ia. süße Pflaumen	0.37	Ia. feines Salatöl	1.10

Ia. gebrannten Kaffee 2.60 stets frisch, p. Pfd. nur Bill.-Mk.
Ia. Kunsthonig 0.40 || Ia. Rübenkraut 0.33
Alle nicht angeführten Lebensmittel zu äußerst billigen Preisen.

WEINHANDEL W.T.E. WILHELM ERNST BOCHUM
Keine Ostern ohne **„Ediger Osterlämmchen"**

Kochherde

auf Teilzahlung
liefert an jedermann
Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a, 1. Etg.
Bochum



Zu verkaufen ein gut erhalt. Sofa, Spiegel m. Schränkchen u. Küchenschr. Johanniterstr. 12, p.

1 elektr. Krone, 1 elektr. Schreibtischlampe, 1 Ausziehtisch, 1 ovaler Sofatisch, 1 ¾schläf. Bettstelle mit 2 Matr., 2 Stühle, 1 kleine Bank, 1 Ofen, Brotmaschine, Nickel-Bügeleisen, 2 Aquarien bill. zu verk. 63940) Ottostr. 38 II.

Gute Geige zu verk. od. gegen Damenrad zu vertauschen. Hordel, Parkstr. 1.

Noten in großer Auswahl Rottstr. 46.

Sch. Eimerschrank mit Aufs. f. Gläser, wie neu, 1 moderne Topf-Etagere mit 6 groß. u. klein. Töpfen, alles zus. f. 39 Billionen zu verkaufen. (63996 Laer, Wittener Str. 88 a, part. od. 1. E.

Gebr. Reißzeug u. neues Reißbrett bill. zu verk. (63973 Castroper Str. 230, 3. Etage rechts.

Zwerghühner zu verk. (63964 Kronenstr. 39.

Kauf-Gesuche

Kleines Haus mit Garten bei voller Auszahlung zu kaufen gesucht. Ang. u. K D 64040 an d. Gschst. d. Z.

Kaufe getr. Herren- und Damen-Kleider u. Schuhe. Erbitte Karte. Fruchter, Marienstr. 31.

Handkarre sofort zu kaufen gesucht. (63988 Auguststr. 15, pt.

Kapitalien

Hypothekengelder sofort oder später auf gute Objekte auszuleihen. Ang. u. W M 63991 an die Gesch. d. Z.

200—300 Bill. gegen gute Zinsen zu leihen gesucht. Ang. u. V R 64042 an d. Gschft. d. Z.

Eine Sendung große und kleine Schweine, sowie Milchschafe u. Lämmer angekomm. Albrecht Viebahn, Steinkuhlstr. 55.

Heute trifft ein Transport **Schweine** ein. F. Löring, Hoffstedterstr. 153, Tel. 3782.



Eine Sendung große und kleine **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinr. Knickmann, Eickel, Kurfürstenstr. 58.



Eine Sendung **Schweine** erhalten (a9549 Karl Grafedieck, Weitmar, Wiemelhauser Str. 9.

Für Liebhaber! Pfauhahn und Henne zu verk. (64013 Braun, Herner Str. 105.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltsplanes der Gemeinde Weitmar für das Rechnungsjahr 1924 liegt in Gemäßheit des § 46 der Landgemeindeordnung für die Provinz Westfalen vom 7. April 1924 ab vierzehn Tage lang in dem hiesigen Amtshause, Zimmer 2, zur Einsicht der Gemeindeeingesessenen offen. LM6

Weitmar, den 7. April 1924.

Der Gemeindevorstand: König.

Große Versteigerung

Am **Donnerstag den 10. 4. 1924 nachmittags 3 Uhr**, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände im Auftrage des Konkursverwalters Dr. Hünnebeck **1 Personenauto, 1 Lastauto, 1 Kastenwagen, 1 Flachwagen** (neu,) **1 Schreibmaschine mit Tisch, 2 Schreibtische, 3 Korbsessel, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtischlampe, 1 Rauchtisch, ferner große Posten Lebensmittel, Linsen, Reis, Graupen, Bohnen, Erbsen, Kunsthonig, Büchsenwurst, Büchsenfleisch, Büchsenmilch, sowie 1 Kassette, 1 Thekenwage, 2 Dezimalwagen, 3 Sprossenleitern usw. und zwar die Lebensmittel in größeren und kleineren Mengen** freiwillig öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Besichtigung vor dem Verkauf. Sammelpunkt für Käufer: **auf dem Hofe Piepenstr. 1.**

Bochum, den 8. April 1924.

Jost
Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Weiße Mädchenjacke u. schw. Jackenkleid, Gr. 42, preisw. zu verkaufen. (63958 Kronenstr. 36 I lks.

Neues, mod. Wollkleid 42—44, r. gest., w. Trauerf. u. Pr. abzugeben. (63993 Agnesstr. 26, 2. Et.

Anzüge, Paletots Gummi-Mäntel Schuhe, Wäsche
in großer Auswahl, moderner Sitz, gute Qualität, zu mäßigen Preisen.
Zahlungs-Erleichterung gestattet!
Insler, Bochum
Königstraße 192 / Fernruf 3726
Achten Sie bitte nur auf Nr. 192

Handel / Gewerbe / Industrie.

Aus dem Bankwesen.

In letzter Woche ist kaum ein Tag vergangen, an dem nicht von Schwierigkeiten irgend eines kleineren Bankhauses gemeldet wurde. Zahlungseinstellungen sind bisher allerdings nur in geringem Umfange und dann auch nur von kleineren Firmen und Nachkriegsgründungen bekannt geworden. Man spricht aber an den Börsen ziemlich offen von Schwierigkeiten dieser und jener Privatbank. Mit weiteren Zahlungseinstellungen kann daher gerechnet werden. Die Krisis im Bankgewerbe, die man nach Eintritt stabiler Währungsverhältnisse allgemein erwartet hatte, scheint nunmehr wirklich eingetreten zu sein. Sie konnte auch nach der sprunghaften, ja man kann ruhig sagen, ungesunden Entwickelung, die das Bankgewerbe in den letzten Jahren genommen hatte, nicht ausbleiben. Beschleunigt wurde sie durch falsche Devisenspekulationen. Die Frankenspekulation hat, so schreibt die „D. B.-Ztg.", manche Bank in große Schwierigkeiten gebracht und ihr vielleicht das Grab geschaufelt. Und die Baisseengagements sind noch immer nicht gelöst. Die Bankpolitik ist auf allen Geschäftsgebieten falsche Wege gegangen. Man darf allerdings nicht vergessen, daß sich die meisten Praktiken folgerichtig aus den Verhältnissen entwickelt haben. Das trifft sowohl auf die Zins- und Kreditpolitik als auch auf den Uebergang zu Eigengeschäften auf Kosten des Kundengeschäftes und der sich daraus zwangsläufig ergebenden völligen Zusammenschrumpfens des Kontokorrentverkehrs zu. Der großen Anpassungsfähigkeit von damals steht allerdings jetzt ein sehr geringes Umstellungsvermögen gegenüber. Die Aufgabe des Bankgewerbes, Kapital zu sammeln und das Geld wieder in die richtigen Kanäle zu lenken, Kredite zu vermitteln und damit Industrie, Landwirtschaft und Handel den unbedingt nötigen Betriebsstoff zu liefern, scheint man völlig aus dem Auge verloren zu haben. Durch eine mäßige Heraufsetzung der Habenzinsen und den unbedingt nötigen Abbau der Provisionen allein kann man das Kundengeschäft nicht in Gang bringen und fremde Gelder heranziehen, das hat die letzte Zeit genügend bewiesen. Wir sind kapitalarm. Alle noch vorhandenen Kapitalien haben sich in den Inflationsjahren in Anlagewerte, sei es in Werksanlagen, Immobilien, Devisen oder Effekten geflüchtet. Mit kleinen und in normalen Zeiten auch wirksamen Mitteln ist jetzt nichts anzufangen. Außergewöhnliche Zeiten verlangen auch eine gewisse Großzügigkeit in der Geschäftspolitik. Diese mußte man aber bisher völlig vermissen. Die Großbanken sind nicht mehr ausschließlich und vielleicht auch nicht mehr in erster Linie der Träger der Finanzkraft. Die eigenen Mittel der Großbanken sind in der Inflation merklich zusammengeschrumpft. Dagegen steht der größte Teil der Privatbanken heute stärker denn je da. Viele neuen und vor dem Kriege schon bestehenden Privatbanken haben sich, rein privatwirtschaftlich gedacht, in den Inflationsjahren für die kommende Zeit der mageren Jahre gut vorgesehen. Sie verfügen heute über erkleckliche Devisen-, Effektenbestände und Beteiligungen. Sie glauben sich hiermit auf eine bessere Zeit hinüber zu retten. Das ist eine völlig falsche Einstellung. Weder das eigene Effekten- noch das Devisengeschäft wird in Zukunft soviel abwerfen, um Bankbetriebe auch kleinsten Umfanges aufrechterhalten zu können. Nachdem das erstere durch die Tatsachen allzu deutlich widerlegt ist, wendete man sich in der letzten Zeit mehr dem Devisen- und Sortengeschäfte zu. Das mag nur vereinzelt dastehen, aber die letzten Ereignisse an diesem Markte, auch die neuerlichen Spekulationsmanöver in Mark, zeigen doch, daß die Hoffnungen auf weitere Verdienstmöglichkeiten am Devisenmarkte noch nicht entschwunden sind. Hierin liegt eine völlige Verkennung wirtschaftlicher Notwendigkeiten, eine völlig falsche Geschäftspolitik. Nur die Banken werden sich in eine bessere Zukunft hinüberretten, die sich vollkommen umstellen und sich den wirtschaftlichen Belangen anpassen. Die Liquidierung des Eigenkapitals ist heute Trumpf. Nur die Bank, die über flüssige Mittel verfügt und die Kreditbedürfnisse der Kundschaft einigermaßen — und zwar kommen hierfür in erster Linie zunächst nur eigene Mittel in Frage — befriedigt, wird ins Geschäft kommen und letzten Endes die Krisis überstehen. Die bisherige Praxis, sich durch Eigengeschäfte, sei es auf dem Gebiete des Geld-, Effekten- oder Devisenmarktes, laufende Einnahmen zu verschaffen, kann wohl die Lebensdauer der Firma verlängern, muß aber letzten Endes zum Aufzehren der Substanz und damit auch zum Untergang des Unternehmens führen.

*

Vom Geldmarkt.

b. **Krediteinschränkungen der Reichsbank.** Die an der gestrigen Börse verbreiteten Gerüchte, wonach die Reichsbank weitere Kredit-Restriktionen plane, bestätigen sich. Wie wir jetzt von zuständiger Seite erfahren, hat die Reichsbank in Anbetracht der Zuspitzung der Verhältnisse am Devisenmarkt an ihre Zweig- und Nebenanstalten die Anweisung gegeben, daß Kredite, soweit sie nach dem Stande vom 7. April bestehen, nicht erhöht werden dürfen. Das bedeutet nicht etwa, daß die Reichsbank die Diskontierung einstellen wird, sondern sie glaubt mit dieser Maßnahme nur, in der Kreditgewährung das gegenwärtig erreichte Maß einhalten zu müssen, da es ihrer Ansicht nach schon die höchst mögliche Grenze darstellt.

* **Deutsche Golddiskontbank Berlin.** Wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, ist die Deutsche Golddiskontbank am 7. d. M. errichtet worden. Sie wird in den nächsten Tagen den Verkehr mit dem Publikum aufnehmen.

*

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	9. April Geld	9. April Brief	8. April Geld	8. April Brief	Höch Stand	Mänpartl.
Holland	Guld.	1 %	156,61	156,89	156,61	156,89	1625	1.75
Argentinien	Pes.	1 %	1,375	1,385	1,375	1,385	1396	1.70
Belgien	Frank	1 %	21,25	21,35	20,75	20,85	199	0.80
Norwegen	Kron.	1 %	57,61	57,89	57,61	57,89	638	1.120
Dänemark	„	1 %	69,82	70,18	69,82	70,18	758	1.120
Schweden	„	1 %	110,92	111,48	110,92	111,48	1137	1.125
Italien	Lire	1 %	18,70	18,80	18,70	18,80	192	0.81
England	Pfund	1 %	18,205	18,295	18,205	18,295	18354	20.45
Amerika	Doll.	1 %	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.20
Frankreich	Frank	1 %	25,34	25,46	24,54	24,66	231	0.80
Schweiz	„	1 %	73,42	73,78	73,42	73,78	750	0.81
Spanien	Pes.	1 %	56,37	56,64	56,37	56,64	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	2 %	6,18	6,22	6,18	6,22	62	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	1 %	12,71	12,79	12,71	12,79	125	0.858
Ungarn	„	10 %	6,08	6,12	6,08	6,12	220	0.181

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

Infolge der drückenden Geldknappheit wurde auch heute die Lage am Effektenmarkt verschärft. Die schwierige Geldmarktlage wird verschärft durch die bevorstehenden großen Steuerleistungen. Andererseits wurde die Aufnahmefähigkeit außerordentlich beeinträchtigt durch Nachrichten von einer lebensgefährlichen Erkrankung des Großindustriellen Hugo Stinnes. Die Börse war daher sehr verstimmt. Die bei Beginn vorhandenen Verkaufsaufträge übten einen empfindlichen Druck aus. Montanpapiere wie Bochumer Guß, Deutsch-Lux, Gelsenkirchener, Kattowitzer, Oberschlesische Eisen verloren 4—5 Prozent, die Verluste der übrigen Industriepapiere blieben im Verhältnis zu dem Kursstand kaum dahinter zurück. Teilweise mehr Widerstandsfähigkeit zeigten Bankaktien, doch gaben Berliner Handelsgesellschaft, Diskonto-Gesellschaft und Darmstädter etwa 1 Prozent nach. Auch Schiffahrtsaktien büßten von ihrem Kursstand etwa 2 Prozent ein. Ziemlich gut behauptet blieben ausländische Renten. Bei der fehlenden Aufnahmelust gestaltete sich das Geschäft bei weiter abbröckelnden Kursen im späteren Verlauf recht schleppend. Am Devisenmarkt wurden sämtliche Kurse mit Ausnahme von Paris und Brüssel, die etwas höher notiert wurden, unverändert festgesetzt. Die Zuteilungen konnten nicht verändert werden.

*

Aus den Industriegesellschaften.

* **Dividendenlosigkeit und Aufsichtsratsvergütungen.** In diesem Jahre, in dem nicht nur wegen des wirklichen Mangels an Gewinnen, sondern darüber hinaus aus technischen Gründen, die mit der bevorstehenden Bilanzumstellung auf Gold zusammenhängen, wohl die Mehrzahl der deutschen Aktiengesellschaften von einer Dividendenausschüttung absieht und meistens auch absehen muß, gewinnt der Gegensatz in der Behandlung der Aktionäre und der Mitglieder des Aufsichtsrats in vielen Fällen besondere Bedeutung. Der Aktionär, der sich wohl oder übel mit der Dividendenlosigkeit abfinden muß, empfindet es als ein Unrecht, wenn die gleiche (von der Verwaltung beherrschte) Generalversammlung, welche beschließt, von einer Gewinnausschüttung abzusehen, nicht unerhebliche Goldmarkbeträge rückwirkend als Aufsichtsratsvergütungen festsetzt. Man sollte deshalb bei der Festsetzung von Vergütungen für den Aufsichtsrat in Jahren ohne Gewinnverteilung so zurückhaltend wie irgend angängig sein. Denn der Aktionär, der keinen Gewinn erhält, kann eine besondere Rücksichtnahme auf seine Gefühle wohl beanspruchen. Allerdings täten die Aktionäre, denen das Verfahren bei ihrer Gesellschaft nicht behagt, auch gut daran, dies in der Generalversammlung selbst deutlich auszusprechen. Ein solches Aussprechen mag in vielen Fällen infolge der Mehrheitsverhältnisse erfolglos bleiben; aber ganz ohne Wirkung dürfte es doch nicht bleiben.

* **Von der Bergbau-A.-G. Lothringen.** Die Hannoversche Maschinenbau-A.-G. vorm. Georg Egestorff (Hanomag) teilt mit: Wie bekannt, hat die Linke-Hofmanngesellschaft vor einigen Jahren einen Posten von etwa 8 Millionen Mark Hanomagaktien erworben, um hierdurch Einfluß auf die Gesellschaft zu gewinnen. Fast zugleich hat die Hanomag ohne Kenntnis dieses Besitzes eine Interessengemeinschaft mit der Firma Henschel u. Sohn, die ihrerseits damals mit der Bergbau-A.-G. Lothringen verbündet war, vereinbart. Hieraus entstand der bekannte Prozeß Linke-Hofmann contra Hanomag, der reichsgerichtlich zugunsten der Hanomag entschieden wurde. Inzwischen hat sowohl die Interessengemeinschaft zwischen Henschel-Hanomag wie auch zwischen Henschel-Lothringen sich wegen der Unmöglichkeit, während der Inflationszeit vergleichbare Bilanzen aufzustellen, als undurchführbar erwiesen. Auf Grund der gebliebenen freundschaftlichen Beziehungen ist nunmehr eine Einigung dahin erfolgt, daß Lothringen von der Firma Henschel und Sohn deren Beteiligung an der Hanomag durch Aktienaustausch übernimmt. Ferner hat Lothringen die von der Verwaltung der Hanomag geführte Aktionärgruppe so eng mit sich verbunden, daß hierdurch die Besitzverhältnisse bei der Hanomag für die Zukunft fast konsolidiert sind und eine Dreiviertelmehrheit gewährleistet ist. Diese neue Transaktion des Gehres-Lothringen-Konzerns darf als ein glücklicher Griff für beide Unternehmungen bewertet werden. Der Hanomag als Weltfirma im Lokomotiv- und Maschinenbau bringt sie den für die jetzigen Verhältnisse so dringlich notwendigen Anschluß an einen großen Montankonzern.

b. **Keine Aktienaufkäufe durch Ford.** Die Nachricht, daß der amerikanische Automobilfabrikant Ford durch größere Aktienkäufe an den Benz-Scheberа-Werken und der N. A. G. Interesse genommen habe, trifft nicht zu. Die Aktienmehrheit dieser beiden Werke befinden sich seit langem in gebundenem Besitz. Irgendein Paketwechsel hat nicht stattgefunden und steht auch nicht in Aussicht.

b. **Ausdehnung der Anhaltischen Kohlenwerke.** Wie verlautet, haben die Anhaltischen Kohlenwerke für ihren Konzern die Mehrheit der Kuxe der Gewerkschaft Hohenzollernhall bei Böfau im Werschen-Weißenfelser Bezirk erworben. Die Kohlen sind von vorzüglicher Qualität und zum Teile Teerkohle.

* **Hugo Stinnes-Riebeck-Montan- und Oelwerke A.-G.** Die Gesellschaft konnte ihr Interessengebiet in der Gegend von Oschersleben im Regierungsbezirk Merseburg abermals erweitern. Das Oberbergamt verlieh ihr unter dem Namen Wulferstedt Bergwerkseigentum 2,2 Millionen Quadratmeter groß in den Gemarkungen Wulferstedt, Hornhausen und Neuwegersleben zur Gewinnung dort lagernder Braunkohle.

w. **Neue Interessengemeinschaft beim Otto Wolff-Konzern.** Der Maschinenkonzern der Firma Otto Wolff in Köln tritt unter Führung der Firma de Fries u. Co. A.-G. Düsseldorf in ein engeres Verhältnis mit dem Hommelkonzern bezw. der Hermann Hommel G. m. b. H. Jede der beiden Gruppen bewahrt ihre volle Selbständigkeit. Der Hommel-Konzern hat die Werkzeugfabrik Köln-Ehrenfeld A.-G. bisher De Fried erworben. Der Konsul Hermann Hommel behält nach wie vor die Leitung der zum Hommel-Konzern gehörigen Werke und Handelsgeschäfte. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der de Fries u. Co. A.-G., Düsseldorf, Geh. Regierungsrat Othmar Straf in Köln, ist als gleichberechtigter Geschäftsführer in den Hommel-Konzern eingetreten, während Konsul Hermann Hommel der nächsten Generalversammlung der de Fries u. Co. A.-G. zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen wird.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen.) Berlin, 9. April 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	169—175	Raps	3.10
Roggen märk.	135—141	Viktoriaerbsen	27,00—29,00
Sommergerste	170—190	Kleine Erbsen	16,00—17,00
Hafer märk.	124—131	Futter-Erbsen	13,50—14,00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15,00—17,00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	12,00—14,00
		Rapskuchen	11.50
Weizenmehl 1)	25,00—27,00	Leinkuchen	22,00—23,00
Roggenmehl 1)	21,00—23,25	Trock. Schnitzel	9.70—9.80
Weizenkleie 1)	10.70—10.80	Torfmelasse	8,40—8.60
Roggenkleie 1)	8,50—8.6)	Kartoffelflocken	20.00—20.20

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Der Produktenmarkt wies die gleiche Lustlosigkeit wie in den letzten Tagen auf. Vom Inland wurde wenig angeboten, während der Bedarf mit Käufen zurückhält und Mehrforderungen nicht bewilligen will, zumal das Mehlgeschäft sich recht schwierig gestaltete. Futtergerste hatte wenig Umsatz. Der Absatz von Hafer für die Küste und für den Konsum wird gehemmt durch die hohen Preisforderungen. Für Kleie hat die jetzige Witterung die Kauflust vermindert.

Dortmunder Großhandelspreise im Verkehr mit dem Einzelhandel vom 8. April 1924. Die Preise verstehen sich je 50 Kgrr. in Originalpackung ab Lager des Großhändlers. Den Notierungen liegen Geschäftsabschlüsse vom 1. April bis 8. April zu Grunde: Gerstengraupen (grobe) 18—19, Haferflocken (lose) 17, Roggenmehl 13½, Weizengrieß 19, Hartgrieß 21—22, 70proz. Weizenmehl (Bäckermehl) 16, Auszugsmehl (Kaiser) 19, Kartoffelmehl (beste Qualität) 20,50—21, Kochstärke (Hoffmann oder Remy) 45, Viktoriaerbsen 19—21, grüne Erbsen 19, weiße Donau-Bohnen 19—20, Lang- und Flachbohnen 27, Heller-Linsen (groß) 45, Makkaroni (Grießware) 41 bis 42, Schnittnudeln (in Kisten, Mehlware) 25—26, Bruchreis 16, Burma-Reis II 18, Siam-Patna-Reis 25 bis 26, amerik. Apfelringe 100, bosnische Pflaumen (110/120 Kisten) 37, dito in Säcken 32—34, Korinthen in Kisten 75, Rosinen fleme —, Sultanarosinen 85—88, Kakaopulver 144, inl. Stampfzucker 48, Würfelzucker in Kisten 55—56, weißer Kandiszucker (Würfel) 65—67, brauner Kandiszucker 65—66, Kunsthonig —, Apfelkraut 50—52, Rübenkraut 31—34, Vierfruchtmarmelade 40, Steinsalz in 50-Kgr.-Säcken 3.50, Siedesalz desgl. 5.25, amerik. Schmalz 67, holl. Schmalz 68, handelsübliche Margarine in Paketen mit Salz 51—52, dito ohne Salz 52—53, Cornedbeef 83, dicker Speck, ausl. gesalz., 68 bis 70, Bauchspeck, ausl. ger. 75, holl. Vollfettkäse, 45proz., a) frisch 125, b) gelagert 135, holl. Halbfettkäse 100, Tilsiter Vollfettkäse 125, Tilsiter Halbfettkäse 100, Baarheringe in Tonnen (700—800 Stück) —, holl. Vollheringe (ca. 800 Stück) 58—60, ausl. ungez. Kondensmilch 22 bis 24, Backöl (Faß) 49, Rüböl (Faß) 48, Salatöl (Faß) 55, 200-Gramm-Stück Kernseife 15½ Goldmark.

* **Lebensmittelbörse zu Dortmund.** Auf Einladung der Handelskammer zu Dortmund fand eine außerordentlich stark besuchte Versammlung der Lebensmittelhändler Westfalens statt, in der eine Lebensmittelbörse gegründet wurde. Ein Börsenausschuß, der sich aus Vertretern des Lebensmittelhandels der wichtigsten Städte Westfalens zusammensetzt, wurde bereits gewählt. Dieser Ausschuß soll noch durch Vertreter weiterer Städte ergänzt werden. Der erste Börsentreffpunkt findet am 24. April d. J., nachmittags 3 Uhr, im Börsensaale der Dortmunder Getreidebörse statt. Die Geschäftsführung liegt vorerst in den Händen der Handelskammer Dortmund, die auch die Anträge auf Zulassung zur Börse entgegennimmt.

* **Dortmunder Schuhbörse.** Die zur Zeit stattfindende Frankfurter Messe beeinflußte den Besuch von Ausstellern und Käufern nachteilig. Gleichwohl waren die Abschlüsse trotz anziehender Preise zufriedenstellend. Nächste Börse: Dienstag, den 15. April, nachmittags von 2—5 Uhr im Kölnischen Hof in Dortmund (Zahlung der Beiträge für April—Juni 1924: 30 Bill.-Mark.

h **Dortmunder Zuchtviehmarkt** vom 9. April. Es waren aufgetrieben: 399 Stück Großvieh, 527 Schweine, 12 Kälber, 8 Schafe und 3 Ziegen. Der Handel in Großvieh verlief mittelmäßig. Es wurden bezahlt für Kühe erster Qualität 450—525, zweiter Qualität 350 bis 450, dritter Qualität 275—350, vierter Qualität 200—275, fünfter Qualität 125—200 Billionen Mark. Beste Tiere wurden 100—150 Mk. höher bezahlt. Rinder kosteten erste Sorte 300—350, zweite 250—300, dritte 200—250, vierte 150—200, fünfte Sorte 100—150 Billionen Mark. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es wurden im Engroshandel bezahlt für Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 20—28, von 8—10 Wochen 28—35, von 10—12 Wochen 35—50 Billionen Mark.

*

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 9. April.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	136.50
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 % loko Gross-Berlin	1.25 —1.27
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.68 —0.70
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0,67—0,68
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0,61—0.62
Originalhüttenaluminium 98/99 % in gekarb. Blöckch.	—
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	—
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	5.30 5.35
Zinn, Straits u.-Billiton	5.30 - 5.35
Australzinn	5.30—5.35
Hüttenzinn, mind. 99 %, loko Hamb. od. Gross-Berl.	5.15—5.20
Reinnickel 98/99 %, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.40—2.50
Antimon-Reguuls, 99 %, loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900 % fein	95.50—96.50

Bei Neigung zu Fettansatz sollten Sie eine Zehrkur vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 80 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche, Stoffe enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Towes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 9. April 1924.
Alles in Billionen.

Industrieaktien.	neutlg	vorig.
Aachener Leder	3.5	3.6
„ Spinn.	1. —	1.—
Accumulator. Ha	28.—	31.5
Adler Portlandz.	6.4	6.6
Adlerhütten Glas	8.5	11.—
Adler & Oppenh.	105.—	107.—
Adlerwerke	2.—	2.1
A.-G. für Anilin	10.75	11.62
„ für Verkehr	37.25	39.—
Alexanderwerk	2.75	3.—
Allg. Elektr.-Ges	8.25	8.75
„ V.-Akt	2.6	3.—
„ Häuserbau	2.3	2.—
Alsen Zement	37.—	41.5
Amme Giesecke	3.—	3.—
Ammendorf, Pap	4.5	4.75
Anglo Con. Guano	23.5	25.75
Anh. Kohlen-Akt.	14.—	17.75
Ankerwk. Hgstb.	35.—	37.5
Annabg. Steingut	24.5	26.—
Annen. Gussstahl	11.5	11.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	14.75	19.—
Augsb.-Nürnb. M	23.—	27.—
Bad. Anil. Sod.-W	14.—	14.75
Balcke Maschin.	5.1	6.25
Baroper Walzw.	17.5	24.—
Basalt-Akt.-Ges.	8.5	12.6
Bast & Co.	8.5	9.5
Bay. Spiegelglas	6.1	7.—
Bodburg Wollind	10.25	13.75
Bemberg J. P.	18.—	19.5
Bendix Holzboar	4.—	4.—
Berg C. Eveking	35.—	37.—
Berger J., Tiefb.	4.25	4.8
Bergmann Elekt.	13.5	14.5
Berl.-Anh. Masch	8.12	8.3
„ Bautzener	1.12	1.25
Berl. Gubenhutf.	17.—	11.25
„ Holzkompt.	8.—	11.75
Berl. Masch. Bau	10.75	11.—
Berth. Messing	8.—	10.1
Berzelius Bergw.	7.—	7.5
Beton-u. Monierb	1.5	1.6
Bielef. Mech. Web	34.—	55.—
BingMet., Nürnb.	3.37	3.5
Bismarckhütte	40.—	40.—
Bochum. Gusset.	39.—	43.5
Boddingh., Reim.	2.3	2.3
Bühler & Co., G.	33.5	34.—
Büsperde N., Walz.	7.—	8.—
Braunk. u. Brik.	20.5	23.—
Braunsch. Kohle	25.—	25.25
Breitenb. Portld.	3.6	3.9
Brem. Besigh. Oil	18.—	20.—
„ Linoleum	10.5	11.5
„ Vulkan	—.—	65.—
„ Wolikämm	79.35	85.—
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	4.25	5.75
Buderus Eisen	12.—	12.87
Busch, Lüdensch	6.75	7.2
„ Wagg. V.-A.	6.62	7.75
Butzke Metallind	11.5	11.—
Byk-Guldenwke.	2.25	3.—
Calmon Asbest	1.2	1.12
Capito & Klein	40.—	44.5
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
Caroline Braunk.	51.—	60.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Chem. Wasser	18.—	19.—
Chem. Buckau	78.—	78.—
„ Griesheim	10.62	11.37
„ Grünau	10.—	10.5
„ Ind. Geis.	76.—	71.—
„ v. Heyden	3.8	4.12
„ Weiler	10.—	11.5
„ Albert	—.—	50.—
Chillingworth	2.6	2.75
Concordia	39.—	42.—
„ Spinn.	2.6	3.2
Consolidation	—.—	—
Contin. Cautsch.	6.75	7.1
Daimler Motoren	3.3	3.8
Deimenhorst Lin	10.6	12.5
Dessauer Gas	14.5	15.75
D.-Atl. Telegr.	13.—	14.5
D. Babc. & Wilcox	34.75	36.75
Dtsch.-Luxemb.	31.5	33.75
Dtsche. Asphalt	6.3	6.6
„ Eisenb. Sig	4.4	4.9
„ Erdöl	37.5	43.75
„ Fenstergl.	1.6	1.6
„ Gussstahlw	3.5	6.1
„ Jute-Spinn	—.—	—.—
„ Kabelwerk	1.3	1.5
„ Kallwerke	35.75	37.—
„ Masch.-Fab	5.75	6.25
„ Schachtbau	60.5	71.5
„ Spiegelgl.	15.—	15.5
„ Steinzeug	8.5	9.—
„ Tel.u.Kab.	2.1	2.5
„ Wollwaren	4.75	4.8
„ Eisenh.	4.5	5.5
Dippe Maschinen	1.5	1.7
Donnersmarckh	105.—	108.—
Dürrfler Oskar	3.50	3.25
Dresdner Gard.	3.25	3.50
Dürener Metallw	—.—	82.—
Dürkopp-Werke	18.—	18.25
Düsseld. Eis.-B.	7.50	8.25
„ Eisenh.	16.—	18.—
„ Kammgarn	65.—	61.—
„ Masch.	6.5	6.6
Dyckerh. & Wid.	2.75	3.50
Dynamit Nobel	5.87	6.3
Eckert Maschin.	12.—	14.—
Egestorff Salzw.	10.5	11.1
Eintracht Kohl.	43.—	49.—
Eisenq. Velbert	11.—	12.50
Eisenmatthes	3.50	3.6
Eisenwerk Kraft	18.—	17.25
Elberfeld. Farb.	12.30	13.—
„ Kupfer	2.50	2.6
Elektra, Dresden	1.50	1.4
Elektr. Lieferung	12.—	13.25
Elekt. Licht u. Kr.	10.—	10.37
Elitewerke	1.2	1.4
Els.-Bad. Wolle	12.—	14.—
Enziger-Werke	11.25	11.25
Erdmannsd. Sp.	32.50	32.50
Erlang. Baumw.	11.—	11.1
Ernemann-Werk	2.50	3.—
Eschweiler Berw	60.—	65.25
Essener Steink.	36.—	38.—
Exzelsior Fahrr.	4.9	5.—
Faber Bleistift	12.—	12.50
Fahrwerk	3.—	3.25
Fein-Jute-Spinn.	10.75	12.50
Feldmühle Pap.	4.4	4.6
Felten & Guill.	20.50	21.50
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	28.—	30.—
Flöth. Maschinen	9.—	10.—
Fraustädt. Zuck.	16.5	18.—
Freund. Masch.	20.—	21.—
Friedrichsh. Kali	25.—	25.—
Froebelh Zucker	9.—	9.1
Fuchs Waggon	1.6	1.6
Gaggenauer	5.—	5.—
Ganz Ludwig	0.9	1.1
Gebhard & Co.	6.25	6.3
„ & König	35.—	35.—
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	35.—	40.1
„ Gusset.	17.—	17.50
Genschow & Co.	18.50	20.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	7.3	9.—
Gerresheim. Glas	31.—	32.—
Ges. f. elektr. Unt.	13.50	15.1
Gildemeister & C.	39.—	41.—
Girmes Joh. & C.	13.—	13.75
Gladbacher Text	3.75	4.—
„ Woll	18.50	20.—
Gladenbeck H.	1.—	0.75
Glauziger Zuck.	14.—	16.—
Glockenstahl	6.3	6.3
Goedhart Gebr.	13.25	16.25
Goldschmidt Th.	10.12	12.—
Görlitzer Wagg.	3.37	4.37
Gothaer Waggon	2.5	2.9
Grovenbr. Masch	8.50	8.5
Gritzner Masch.	23.—	25.—
Grün & Bilfinger	11.25	13.—
Gruschwitz Text	3.75	4.3
Gutmannh. Mas.	5.75	6.—
Haberm. & Guck.	2.3	2.50
Hackethal Draht	2.—	2.3
Hallesche Masch.	15.50	16.50
Hamb. Elektr.-W.	—.—	4.12
Hammersen F. H.	10.75	12.—
Hannov. Masch.	—.—	87.5
„ Waggon	10.50	10.50
Hansa-Lloyd	1.8	1.95
Harb. Gummi Ph.	5.3	6.6
Harkort Bergw.	8.—	9.25
„ Brückb.	27.—	27.—
Harp. Bergbau	51.75	55.1
Hartmann Mas.	5.12	5.6
Heckmann C.	52.—	57.—
Hedwigshütte	16.—	22.—
Hein, Lehm. & Co.	6.—	6.—
Held & Francke	0.75	1.9
Hemmoor. Zem.	33.—	43.6
Hildebrand Mühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	12.—	12.—
Hille	1.—	1.50
Hilpert Masch.	5.—	5.2
Hindrichs Auffer	7.—	8.—
Hirsch, Kupfer	24.75	27.—
Höchster Farbw.	10.50	11.6
Hoesen Stahlw.	34.75	43.—
Hoffm. Stärke	3.2	3.9
Hohenlohe-Wer.	24.—	25.50
Holzmann Phil	2.25	2.6
Horch & Co.	7.75	11.—
Hotelbetr.-Ges.	36.—	40.—
Howaldtswerke	18.—	21.5
Höxt.-Gedelheim	35.—	23.50
Hubert, Braunk.	41.5	38.—
Humboldt-Masch	20.50	18.50
Humboldtmühle	2.2	2.2
Hupfeld Ludwig	3.6	4.—
Hutschenreut. C.	6.3	6.25
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	20.12	22.25
Industrie Bau	1.67	2.2
Jeserich A.	2.50	2.75
John Schrn.	4.75	5.75
Junghaus Geor.	8.—	9.5
Jüdel Max	7.1	5.9
Jülich Zucker	17.—	—.—
Kahla Porzellan	11.—	12.—
Kahlbaum O. A. F.	17.25	19.12
Kaiserkeller	—.—	—.—
Maximilianswk	11.60	11.40
Kalker Maschin.	38.75	43.—
Kammerich-Wk.	—.—	—.—
Kapler Maschin.	5.10	5.50
Karlsruh. Masch.	3.10	3.40
Kasseler Feders	14.—	17.—
Kattowitzer Bg.	25.50	30.—
Kellner Walter	1.12	1.10
Kenla Eisenhütte	8.50	9.75
Kirchner	15.—	19.50
Klauser Spinn.	15.50	15.50
Klöcknerwerke

Offene Stellen

Männlich

Bestens eingeführte Privatfamilien-krankenkasse

vollständig frei Arzt und Apotheke — keine Kassenbehandlung — sucht tüchtige

Vertreter

gegen hohe Provision. a9623

Allgemeine Krankenversicherung,
Duisburg, Prinzenstraße 51.

Vertreter

gesucht!

Alte, große, holsteinische AK1

Wurstfabrik

(Spez.: Plockwurst) sucht für Bochum Vertreter mit Kom.-Lager. Nur alteingeführte Firmen kommen in Frage. Kundschaft: Detaillisten. Angebote unter B. F. 1313 an Ed. Krause, Ann.-Exp., Essen.

Markenartikel!

Bedeutendes Werk der Markenartikelbranche sucht zum Besuch — der einschlägigen Kundschaft —

tüchtige

Reisende

möglichst aus der Branche gegen gute Bezahlung. Nur gut eingeführte Herren mit längerer Reisepraxis wollen ihr Angebot richten unter A. 385 an A. Crisand, Ann.-Expedition, Dortmund.

Altbekannte Malz- und Kornkaffee-Fabrik

sucht eingeführte

Vertreter.

Angebote m. Angabe des Vertretungsbezirks unter L. 540 an die Ann.-Expedit. D. Schürmann, Düsseldorf erbeten. ASch1

Tee-Import-Gesellschaft

sucht

Vertreter

für Spezialpackung, welche bei Feinkostgeschäften, Hotels, Konditoreien und Kaffees etc. gut eingeführt sind. Offerten mit Referenzen unter D. G. 1065 an „Dag" Dtsche Anz.-Ges., Köln.

Tüchtiger, gut eingeführter

Akquisiteur

für elektr. Licht-, Kraft- und Telephonanlagen im Bezirk Bochum und Umgegend

sofort gesucht.

Es wollen sich nur solche Herren, die über vorzügliche Fachkenntnisse verfügen und sich über gute Erfolge ausweisen können, melden.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbeten unt. L. R. 9553 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leistungsfähige Nährmittel- und Konservenfabrik, verbunden mit Branntweinbrennerei und Likörfabrikation, sucht z. Vertrieb ihrer erstklassigen Erzeugnisse rühr. mögl. mit der einschlägigen Kundschaft vertraute

Vertreter

b. hoh. Provision. Ang. m. Aufgabe v. Referenzen sind z. richten u. S. L. 1075 an Ala-Haasenstein & Vogler Stuttgart

---

Welcher Kaufmann od. Ingenieur mit 3—4000 Bill. Mark beteiligt sich an

dem Bau von Motorrädern

bis 3 PS. Geräumige Werkstätten m. Maschinenbetrieb vorhanden. Ang. u. L M 9535 an die Gesch. d. Z.

Malerlehrling

sucht C. Klein, Albertstr. 32. (63977

Jüngerer

Fabrikschreiner

für dauernde Beschäftigung gesucht. Mummenhoff u. Stegemann, A.-G., Bochum.

Ein mit Gartenarbeiten vertrauter

Arbeiter

für einige Stunden am Tage gesucht. Riemenfabrik Th. Küper u. Söhne, Castroper Str. 100.

Geiger- u. Banjo-Gitarre-Spieler gesucht. Ang. u. D E 63976 an die Gesch. d. Z.

Schneiderlehrling

gesucht. Joh. Alst, Hofstedestraße 85.

Weiblich

Wir suchen für unsere Konsumanstalt zum baldigen Eintritt

mehrere jüngere Verkäuferinnen

bei freier Station. Angeb. m. Ang. des Alters, der Gehaltsansprüche u. Beifügung der Zeugnisabschr. unter Nr. K. H. 64019 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche für mein Beleuchtungs- und techn. Geschäft tüchtige

Verkäuferin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintritts unter AB 63993 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Mehrere tüchtige a9552

Büglerinnen

für Oberhemden auf neu sofort gesucht. Es kommen nur erfahrene Fachpersonen in Frage.

Bochumer Wäschefabrik
Keck & Co., Klosterstr. 16.

Für sofort oder z. 15. April e. tüchtige

Beiköchin

und ein kräftiges Dienstmädchen gesucht. (a9546
Restaurant Karl Ashauer, Friedrichstr. 38.

Bessere

Köchin

zum sofortigen Antritt gesucht. (LM25
Frau Else Gröppel, Farnstr. 39, I. Vorst. nach. mitt. zw. 4—5 Uhr. Zeugnisse mitbr.

Perfekte

Anlegerin

gesucht Es w. sich nur solche melden, die an Schnellpresse u. Tiegel ausgebildet sind. (AE2
Druckerei, Kanalstraße 40.

Für den

Packtisch

ein befond. aufgewecktes jg. Mädchen aus gut bürgerlich. Familie ges. Solche, die bereits ähnliche Posten bekleidet haben, w. bevorzugt. Ang. u. V W 64005 an die Gesch. d. Z.

Ehrl., kathol.

Mädchen

für sofort gesucht, w. zu Hause schlafen kann. (63931
Hermannshöhe 25, parterre

Saub., fleißiges

Mädchen

für dreiviertel oder halbe Tage sofort gesucht. (a9618
Friederikastr. 92 I.

Halbtagsmädch.

f. Haushalt gesucht. Bahnhofstraße 10, 2. Etg. l. (63959

Saub., ehrliches

Mädchen

mit gut. Zeugniss., das zu Hause schlaf. k., f. Küche u. Hausarbeit zu 2 Person. sof. gesucht. Gute Behandl. u. guter Lohn. (63986
Frau H. Pottgießer, Schillerstr. 39 I.

Ord., kinderlieb.

Mädchen

mit gut. Zeugn. für kl. Etagenhaush. f. bald gesucht. (63972
Friederikastr. 35, 1. Etage.

Mädchen

für dreiv. Tage für sof. gesucht. (63971
Yorkstr. 3, 1. Etg. r.

Ehrl., sauberes

Mädchen

gesucht. (63982
Wrangelstr. 37 I.

Ein tüchtiges

Zimmermädchen

gegen hohen Lohn sof. gesucht. (63983
Hotel Reichshof.

Morgenmädchen, n. u. 18 J., gesucht Höning, Weitmar, Augustastr. 19.

Fleißige, selbst.

Büro-gehilfin

für Kurz- u. Masch.-Schrift sowie einf. Büroarbeiten ges. Ges. Ang. u. J V 64035 Gschst. d. Z.

Für m. Privathaushalt in Küche und Haus durchaus selbständiges (64003

Mädchen

bei höchstem Lohn gesucht.
Friedrichstrs 33, Laden.

Suche für sof. ein im Haushalt erfahrenes (64001

Mädchen

Frau Pfarrer Rausch, Amtsplatz 4.

Für landw. Haush. u. Küche ordentl.

Mädchen

ges. Näh. (64000
Blücherstr. 10 II lks.

Tagesmädchen

gesucht, 16—18 J. alt, für Privathaushalt mit 2 kleinen Kindern. (64012
Fürstenstr. 42, 1. E.

Ehrliches, sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 15. April ges.
Wirtschaft Lotz, Königstr. 25.

Ordentl.

Halbtagsmädch.

sofort gesucht.
Jägerstr 2, I., r.

Fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Hoh. Lohn. Bürgergesellschaft, Wilhelmstr. 9

Für alleinstehende Dame besseres

Mädchen

gesucht, das in allen Hausarbeiten erf. ist u. etwas nähen kann. Nur solche mit gut. Zeugnissen woll. sich melden v. 10 Uhr vorm. ab.
Sachs, Kanalstr. 15, II.

Für kl. Geschäftshaush. suche zum 1 Mai od. spät. e. in Küche u. Haushalt erfahr., ält., kathol. Alleinmädchen, w. die Hausfrau in jed. Bezieh. voll vertreten k., geg. hohen Lohn. Angeb. mit Zeugnisabschr. unt. M S 63984 an die Gesch. dies. Ztg.

Suche für kleinen bess. Haushalt zum 1. Mai od. früher ein in allen Hausarb. erfahr., saub.

Mädchen

nicht unter 18 Jahre alt. (a9624
Frau Emil August Hembeck, Brügge i. W. - Lösenbach.

Ehrl., fleißiges

Mädchen

w. kochen kann, für dreiv. od. ganze Tage gesucht.
Frau Brinkmann, Hattingerstr. 64 II.

Tüchtige Friseuse gesucht. (63674
A. H. Kumpmann, Damenfriseur, Brückstraße 53.

Näherin f. einige Tage gesucht. (63967
Schemann, Gr. Beckstraße 11.

Jüng. Arbeiterin f. Damenschneid. ges.
Schmidt, Kronenstr. 15, part.

Für bess. Privathaush. (2 Person.) wird ein ält., brav.

Mädchen

mit besten Empfehl. für alle Hausarbeit. und Küche gesucht. (Dauerstellung.) Gute Behandl. und guter Lohn zugesichert. (a9604
Frau Fabr. Norres, Gelsenkirchen, Kaiserstraße 36

Suche f. sof. ein nicht zu junges

Mädchen

mit gut. Zeugn. f. m. kinderl. Gesch.-Haush., Selbst. Kochen, Backen u. Einmachen wird verl. Hoher Lohn u. gute Behandl. zugesich. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 63858.

Aelteres tüchtiges

Alleinmädchen

d. selbst. arbeiten u. kochen kann u. gute Zeugnisse hat, in kl. fein. Haushalt nach Düsseldorf gesucht. Melden vorm. 9 b. 11 Weinhaus Knost, Hellewaystr. 19, I.

Putzfrau

für Hausflurreinigung (zweimal wöchentl.) gegen gute Bezahlung gesucht. 63970) Kanalstr. 19.

Saub., fleißige

Putzfrau

od. Mädchen g. gute Bezahlung f. einige Tage in der Woche gesucht. Zu meld. Hernerstr 29, part.

Saubere

Putzfrau

für Vormittags gesucht. (LF19
J. Fischer, Bochum, Obere Marktstr. 18.

Stellen-Gesuche

Männlich

Junger

Bäckergeselle

wünscht sich wieder im Fach einzuarb. Ang. u. J B 63731 an die Gesch. d. Z.

Jg. verh. Mann sucht

Stellung

gleich welcher Art. Ang. u. Z Z 61420 an d. Gschst. d. Z.

Jg. Mann, 18 J., mit Kenntn. in photogr. Artikeln,

suchtStellung

in einer Medizinal-Drogerie. Ang. unt. L B 3 an die Gesch. d. Z.

Guter

Schriftenmaler

f. Reklame u. dergl. sucht Beschäftigung. Ang. u. A B 63949 an die Gesch. d. Z.

Wien. Schrammel-Duett sucht Engagement. Zu erfr. u. 64021 an d. Gschft. d. Z.

Uhr-reparaturen

schnell u. billig.
Empfehle meine schöne Auswahl in gold. u. silber.

Armbanduhren
Beielstein
Kortumstraße 18

Weiblich

Prop., fleißiges, in allen Hausarb. erfahrenes Mädchen sucht Stellung ab 15. April. Ang. u. G S 63934 an d. Gschft. d. Z.

Lastwagen
und
Personenauto

für das besetzte und unbesetzte Gebiet Tag und Nacht **fahrbereit.** LU. 4

Lastwagen fährt am 15. 4. leer in **Richtung Unna—Hamm.**

Ottostraße 41 und 46. Telephon 2099.

Herrschaftliches

Einfamilienhaus

(12 Räume), in schönster Lage des Stadtparks wegzugshalber

zu vermieten.

Angebote unter N. O. 9544 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Friseuse

die gut frisiert und onduliert, w. sich in flottem Geschäft zu betätigen, evtl. zur Aushilfe. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 63992.

Katholische

Haushälterin

sucht Stelle b. Geistlichem od. bei einer älteren Dame. Ang. u. H K 63831 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Saub. Schlafstelle frei. (63987
Reichshof 3, part.

Gut., bill. Mittag- u. Abendtisch zu h. O. Döllekes, Blücherstr. 39

Mietsgesuche

Wohnungstausch
Essen—Bochum.

Wohnung in Essen, am Stadtwald gelegen, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mansarde, Waschküche, Keller, kl. Garten, Veranda, gegen gleichwertige in Bochum zu tauschen gesucht. Angebote unter B. 1895 an die Geschäftsstelle der Rheinisch Westf. Zeitung in Bochum, Alleestr. 14a. a9534

Kleineres Ladenlokal

für besseres Spezialgeschäft an nur verkehrsreicher Geschäftsstraße

gesucht.

Schriftl. Angebote unt. G. H. 9625 sind zu richten a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

Tausch-Wohnung.

Suche für 3r. Parterrewohn., Nähe B. B., eine 4—5räum. Wohn., mögl. mit Einf., zu tauschen. Ang. u. A F 63951 an die Gesch. d. Z.

Junge Frau sucht 1—2 leere Zimmer geg. zeitgem. Miete. Ang. u. L F 64008 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Dipl.-Ing., (Boch. Verein) sucht ein oder zwei

möbl. Zimmer

(eventl. unmöbl.). Ang. u. Z S 63960 an die Gesch. d. Z.

Jung. Mann sucht

möbl. Zimmer

Ang. u. J A 63952 an die Gesch. d. Z.

Berufstätig. Herr (Schneider, sucht einfach mbl. Zimmer ohne Pension. Ang. u. P K 63956 an die Gesch. d. Z.

Ruh. Herr sucht freundlich

möbl. Zimmer

Zentr. od. Ehrenf. Ang. u. F G 64037 an d Gschst. d. Z.

Suche für einen mein. Angestellten einfach

möbliertes Zimmer

Karl Hofmann, Viktoriastr. 5—5a, Fernsp. 1850 u. 1851

Bess. Herr (Witw.) m. 12j. Töcht. sucht p. sofort

möbl Zimmer

mit voller Pension, wo auch d. Kinde gute Pflege zuteil wird. (Klav.-Ben. erwünscht.) Ang. u. F F 64020 an d. Gschft. d. Z.

Zu verkaufen

2 Einfamilienhäuser

Nähe Eickel, mit ca. 40 Ruten Land, w. Auswanderung zu verkaufen. (64015
Santorius, Wittelsbacherstr. 13, Telephon 2414.

Bau-stellen

an der Bessemerstr. preiswert zu verkaufen. (64004
A. Schlüter, Königsallee 30.

Weißlack Kindertisch u. 2 gepolsterte Stühlch., f. neu, 1 P D.-Halbschuhe, Gr. 37, bl. D.-Regenmantel, bill. z. vk. Alleestr. 61, I., r.

Bretter

für alle Zwecke,

Latten

sowie

Brennholz

billig zu verkaufen.
Heinrich Butz, Dorstenerstr. 31.

Gelegenheitskauf

Speisezimmer

b. Transport leicht beschäd., bedeutend unter Preis abzugeben. (LF8
Fillo & Finger, Boch., Alleestr. 12.

Eßzimmer-Büfett

neu, 186 lang, dunkel gebeizt, wegen Manael an Raum, billig zu verkaufen. Alsenstr. 15, III., l.

Fast neue Küche billig zu verkaufen. Röhlinghausen bei Wanne, Mittelst. 4, 1. Etage, links.

Auf Teilzahlung

neue und gebr. Möbel, Sofas, Chaiselongues usw.

Möbelhaus Ittmann
Marienstr. 29 Tel. 2322

Gebr., kompl. engl. Schlafzimmer bill. zu verk. (63852
Weitm., Roonst. 80.

Einfach gedieg.

2 Zimmer-Einrichtung

bietet billigst an Wreschner, Möbel-Geschäft, Prinzenstraße 11, Dortmund. AD4

Ein gut erhaltenes

Wohnzimmer

bestehend aus: Sofa mit Umbau, Vertiko mit Spiegel, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Tisch, 4 Stühle und 1 Blumenständer bill. zu verk. (a9543
Eickel, Kaiserstraße 44.

Küchen, Schlafzimmer, Einzelmöbel, Herde

zu den bill. Preisen bei allerleicht. Zahlungsbedingungen. Möbelhaus Post, Wilhelmstr. 5.

Zu verk. Zimmerofen, m. R., Waschmasch., Kleiderschr., Faulenzer, gut erh. 64014
Bochum 5, Poststraße 126, 2. Et. r.

Original-Abfüllungen

Weinbrand

	1/1 Fl. Bill. Mk.
Asbach Uralt	6.—
Asbach Echt	4.50
Asbach Verschnitt	3.50
Winkelhausen ***	4.—
Scharlachberg Gold	5.—
Meisterbrand	6.—
Kur-Trier	5.—
Union-Verschnitt	2.70
Steinhäger-Schlichte	6.—
LohmannsRuhrperlen	3.80

Feine Liköre erster Firmen billigst in größter Auswahl.

Emil Trass Nachf.
Bochum, Am Wilhelmsplatz. LT21

Großer a9531

Wagen-Verkauf

Elegante Jagdwagen u. Selbstfahrer mit Autoverdeck, Dogcarts, Sportwagen, Landaulet, Tonneau sowie Brotwagen und offene Kastenwagen stehen billigst zum Verkauf.

Wagenfabrik Sticht
5 Min. vom Bahnhof Blankenstein-Ruhr. Telephon 423 Hattingen.

Oster-Angebot!

	Billionen Mark
Herren-Anzüge 44,38,23,	17.50
Gummimäntel	19.—
Gestreifte Hosen 7.-,6.-,	3.90
Herren-Hemden 3.50, 2.90,	2.50
Herren-Halbleder-Schuhe	9.90
Gruben-Schuhe	8.40
Herren-Sonntags-Schuhe 11.90, 10.90,	8.50

sämtliche Berufskleider zu billigen Preisen.

bei **Schmerler**
23 Brückstraße 23

Gartenl., Gartenb. m. L. u. Laufstuhl zu verk. (64017
Grottenstr. 12, 2. E.

---

1 Paar lange Schaftstiefel Nr. 43 bill. zu verk. Ottostr. 38, 3. Etg.

LG25

Auf Teilzahlung

gegen bequeme

Abzahlung

Herren-Anzüge, Paletots, Schlüpfer, Covercoats, Regen- und Damen-Mäntel, Jacken-Kleider, Röcke, Blusen, Jumper, Nessel, Hemdentuch, Kleider- u. Blusenstoffe, Inlett, Bettfedern, Schlafdecken, Gardinen, Steppdecken.

S. Gärtner & Co.
Bochum, Hellwegstr. 9



Räumungs-Ausverkauf in

Damentaschen.

Sürth, Etagen-Lederwarengeschäft
Kein Laden! Im Hause Gebr. Flachmann, Brüderstraße 32 II.

Billig! Billig! Billig!

Beste Gelegenheit

zum Einkauf a9548

billiger Lebensmittel.

		Bill.
Ia. Amerik. Schweineschmalz	Pfd.	0.66
Ia. gesalz. Rückenspeck	„	0.62
Ia. geräuch. Rückenspeck	„	0.70
Margarine mit Salz	„	0.50
Margarine ohne Salz	„	0.55
Handverlesene Viktoria-Erbsen	Pfd. 0.25 u.	0.20
„ Langbohnen	Pfd.	0.25
Weichkochende braune Bohnen	„	0.16
Amerik. Pat.-Weizenmehl in 5 Pfd.-Beut.		0.80
Prima deutsches Rindfleisch in Dosen	Pfd.	0.35
Prima Mischobst	„	0.60
Ia. Pflaumen	„	0.35
Feinster Kornkaffee	„	0.25
Feinster Malzkaffee	„	0.25
Feinste Vollfett-Heringe	16 Stück	1.00

Alle anderen Artikel äußerst billig.

Lebensmittelhaus Pott & Ludolph
Bochum, Adolfstraße 11.
Lebensmittel en gros u. en detail.

Rheinmetall
Düsseldorf



Dampfkrane

normalspurig

für Stückgut- und Greiferbetrieb.

Ab unseren Werken im besetzten und unbesetzten Deutschland sofort lieferbar.

Sportwagen, Promenadenwagen

beste Fabrikate allerbilligst.
Möbelhaus Post, Wilhelmstr. 5.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Billig zu verkauf.: 1 Gobelin-Klubsofa, fast neu, 2 gestr. Herrenanzüge f. st. Figur, 1 hell. Damenmant. u. 1 braun. Damenmantel f. st. Figur. Friedrichstr. 33, Laden. (64002

Zu verkaufen: 1 Kopierpresse, 1 Flurgarderobe, 1 Cutaway. Bülowplatz 2.

Gut erhaltener Stillegewagen zu verk. Zu erfr. Roberstr. 77, part.

El. Prom.-Kinderwagen, wenig gebr., bill. zu verk. (63980
Kronenstr. 49, 2. E.

Stoff-Sofa, Chaiselongue u. Ledersofa umst. Preis zu verk. Mauritz, Moltkemarkt Nr. 6

Herr K. Löwing, Gött. schreibt: Meine

Pickeln Mitesser

habe ich durch Schwarzauflage von Obermeyer's Medizinal-beseitigt. Zur Nachbehandlung M. Herbs-Creme besond. zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Bedeutende

Spezial-Lebensmittel-Import- und Großhandels A.-G.

sucht zur Leitung ihrer Niederlassung in **Bochum** eine

allererste kaufm. Kraft

bei hohen Bezügen.

Bewerber müssen in der Lage sein, vollkommen selbständig zu disponieren, die Organisation auszubauen und in jeder Weise die Niederlassung selbständig leiten zu können. Barkapital von 10—15 000,— Bill. Mk. erforderlich. Gefl. Zuschriften erbeten unter D. J. 1067 an „Dag" Deutsche Anzeigen-Gesellschaft Köln.
LD5